

Immanuel-Kant-Gymnasium

Schulprogramm



2022

Inhalt

Pädagogische Grundorientierung	1	DELE am IKG	28
Aufbau und Organisation	2	Wirtschaftsenglisch	29
Unterstufe	3	Lateinisch	29
Mittelstufe	4	Internationaler Schüleraustausch	29
Oberstufe	5	Literatur	30
Kooperation mit der Realschule Heiligenhaus	6	Deutsch	30
Übermittag am IKG	6	Erdkunde	31
Schüler helfen Schülern	7	Politik / Wirtschaft	31
Schulentwicklung	7	Geschichte	31
Digitale Bildung	9	Musik	32
Lernen für die Zukunft	13	Kunst	32
Erziehung im musisch-künstlerischen und sportlichen Bereich	14	Sport	33
Soziales Engagement	14	Religionslehre	34
Jungen- und Mädchenförderung – Differenzierte Koedukation	16	Praktische Philosophie	34
Anti-Gewalt-, Deeskalations- und Coolnesstraining	16	Leben am IKG	35
Gesundheitsförderung am IKG	17	Berufsorientierung	35
Umweltkonzept	21	Streitschlichtung	36
Lernen am IKG	22	Schulküche	36
MINT am IKG	22	Fortbildungskonzept	37
Fremdsprachen am IKG	27	Psycho-soziale Beratung	37
Sprachzertifikate am IKG	28	Schulpartnerschaft mit Ghana	38
Cambridge (FCE/CAE) Sprachzertifikate	28	Schülervertretung	39
DELF am IKG	28	Elternmitwirkung am IKG	40
		Schulleben	41

Pädagogische Grundorientierung

Liebe Eltern,
liebe Schülerinnen und Schüler,

junge Menschen haben Anspruch auf guten und vollständigen Unterricht. Sie brauchen eine solide, fundierte Ausbildung und Förderung in den Bereichen Deutsch, Mathematik, Fremdsprachen, Naturwissenschaften, Gesellschaftswissenschaften, aber auch ganz wichtig im musisch-künstlerischen und sportlichen Bereich.

Lernen für die Zukunft durch Fördern und Fordern soll für alle Schülerinnen und Schüler möglich sein, deshalb möchten wir uns bewusst keinem spezialisierenden Profil unterwerfen, sondern bieten ein breites, umfassendes Angebot, das es uns ermöglicht, jeden jungen Menschen in seinen individuellen Fähigkeiten und Begabungen zu fördern und zu fordern. Unser Ziel ist eine ganzheitliche Bildung. Kinder und Jugendliche lernen, wo ihre Fähigkeiten und Begabungen liegen und wie sie selbstständig Ziele erreichen können.

Unsere Schule legt großen Wert auf die Zusammenarbeit mit den Eltern, denn eine Schule braucht die Eltern. Elternhaus und Schule bilden eine Erziehungs- und Wertegemeinschaft. Das, was Elternhaus und Schule verbindet, ist die Wertschätzung von Bildung.

Gebildet ist nicht, wer nur Kenntnisse besitzt und Praktiken beherrscht, sondern wer durch sein Wissen und Können teilhat am geistigen Leben, wer das Wertvolle erfasst, wer Sinn für Würde hat, wer Takt, Anstand, Ehrfurcht, Verständnis, Aufgeschlossenheit, Geschmack und Urteil erworben hat. Gebildet ist in seinem Lebenskreis, wer den wertvollen Inhalt des dort überlieferten oder zugänglichen Geistes in eine persönlich verfügbare Form verwandelt hat. Um gebildet werden zu können, müssen junge Menschen Interesse und Aufgeschlossenheit haben, sie benötigen Durchhaltefähigkeit und Anstrengungsbereitschaft, sie brauchen eine Umgebung, die sie ermutigt, wissen und verstehen zu wollen. Die beglückende Erfahrung der eigenen innewohnenden Kräfte und die Erweiterung ihres Weltbildes müssen ihnen wichtiger werden als das Erreichen materieller Ziele, sie müssen ein Gespür entwickeln für Tiefgang und Qualität. Die eigenständige Persönlichkeit des Mitmenschen und seine Würde zu achten, muss für jeden in unserer Schule ein bewusstes und selbstverständliches Tun sein. Kinder und Jugendliche, die von Elternhaus und Schule wohlwollend angenommen und unterstützt werden, können zu Leistungsträgern unserer Gesellschaft werden.

Wir möchten Schule nicht auf „effektiv sein“ reduzieren. Wir haben es mit jungen Menschen zu tun, die zu eigenen Erkenntnissen kommen müssen, sie sollen das „sanum iudicium“ lernen: Urteilsfähigkeit.

In unserer Schule herrscht, gemäß ihres Namensgebers Immanuel Kant, ein weltoffener, aufgeklärter Geist, in dem junge Menschen lernen, eigenständig und kompetent zu urteilen, den Mut zu haben, sich ihres Verstandes zu bedienen. Das IKG versteht sich als Schule, in der Wertschätzung und Wohlwollen eine Erziehung zur Leistungsbereitschaft ermöglichen. Wir sind eine Schule, in der junge Menschen lernen, selbstverantwortlich und mündig zu handeln.

Wir sind bewusst keine Ganztagschule, sondern haben uns mit dem Campusmodell eine Möglichkeit geschaffen, den Familien selbst die Entscheidung zu überlassen, ob und an wie viel Tagen sie eine Ganztagsbetreuung wünschen oder ob sie die Nachmittage mit ihren Kindern selbst gestalten möchten. Unsere Schule ist zum neunjährigen gymnasialen Bildungsgang (G9) zurückgekehrt, sodass die Schülerinnen und Schüler der Klassen 5 und 6 ab dem Schuljahr 2019/20 nach den Lehrplänen und der Studentafel von G9 unterrichtet werden. Die Möglichkeit, auch nach zwölf Schuljahren das Abitur abzulegen, soll leistungsstarken Schülerinnen und Schülern auch zukünftig geboten werden.

Der Lebensraum Schule ist am Immanuel-Kant-Gymnasium so gestaltet, dass im kognitiven Bereich alle Möglichkeiten in vielfältiger Weise eröffnet werden, aber auch im musisch-künstlerischen und im sportlichen Bereich können sich die unterschiedlichsten Begabungen voll entfalten. Wichtig ist uns, dass auch räumlich ein wirklicher Lebensraum entsteht: freundlich und funktional eingerichtete Klassen, die Möglichkeiten der Gestaltung lassen, sehr hoher medialer und informationstechnologischer Standard angelehnt an ein fortlaufend aktualisiertes Medienkonzept, Fachräume mit ausgezeichnetem Ausstattungsniveau, Kunst- und Werkräume, Dreifachturnhalle und eine Außensportanlage. Das alles ist eingebettet in einen grünen Rahmen, bestehend aus Schulhöfen mit altem Baumbestand, die die vielfältigsten Spiel- und Sportmöglichkeiten einer bewegten Schule bieten, aber auch Ruhe und Entspannungsorte, beispielsweise am Biotop, eröffnen.

Gut ausgebildete junge Menschen sind der Garant für unsere Zukunftsfähigkeit!

Britta Berschick
(Schulleiterin)

Aufbau und Organisation

Unterstufe

Die Klassen 5 und 6 gelten als Erprobungsstufe und bilden ohne förmliche Versetzung eine pädagogische Einheit. Sie dient dazu, die Kinder ohne unnötigen Druck zu beobachten, zu fördern und zu beraten, sodass nach zwei Jahren in der Regel durch die Versetzung in die Jahrgangsstufe 7 die Eignung für das Gymnasium bestätigt wird.

Der Unterricht am IKG knüpft an die Arbeit der Grundschule an, bemüht sich um Angleichung der Voraussetzungen und schafft so eine Ausgangsbasis für die weitere Arbeit an unserem Gymnasium.

Gestaltung der ersten Unterrichtstage

An den ersten drei Tagen an unserer Schule haben die neuen Schülerinnen und Schüler einen **besonderen Stundenplan** mit vielen Stunden bei der Lehrerin und dem Lehrer ihres Klassenlehrerteams. In dieser Zeit lernen sie sich näher kennen, gestalten ihren Klassenraum, entwickeln Regeln des Umgangs miteinander und machen sich mit den Räumlichkeiten und der Organisation unserer Schule vertraut. Unsere Lehrerinnen und Lehrer haben in dieser Phase die Gelegenheit, Anfangsschwierigkeiten und Ängste der Kinder abzubauen und in spielerischer Form Interaktions- und Integrationsmöglichkeiten für sie zu schaffen. Nach etwa zwei bis drei Wochen findet außerdem eine **Kennlernfahrt** mit einer Übernachtung in einer Jugendherberge der näheren Umgebung statt. Für jede Klasse haben mindestens zwei Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 9 eine „**Patenschaft**“ übernommen. Sie unterstützen das Klassenlehrerteam in der Anfangsphase und bei der Kennlernfahrt. Im Verlauf des Schuljahres helfen sie bei der Organisation und Durchführung von verschiedenen Aktivitäten wie Klassenfesten, Schulfesten oder Weihnachtsaktionen.

Pädagogische Zusammenarbeit

In der Erprobungsstufe unterrichten neben dem Klassenlehrerteam mehrere Fachlehrer. Diese arbeiten eng zusammen und stehen in einem ständigen Austausch miteinander, um die Entwicklung der Kinder zu fördern. Gemeinsam werden fächerübergreifende Projekte durchgeführt. Außerdem findet in der Stunde des Klassenlehrerteams auch ein fortlaufendes **Methodentraining** statt, bei dem die Kinder Techniken des eigenverantwortlichen Lernens einüben. Darüber hinaus wird die Stunde dazu genutzt, die Bildung einer guten Klassengemeinschaft zu fördern. Aus der Grundschule ist vielen Kindern die Freiarbeit bekannt. Diese ist bei uns integraler Bestandteil unseres Unterrichtes und besonders im Fach Englisch hervorzuheben. Der **enge Kontakt zu den Grundschulen** ist uns wichtig und wir informieren uns durch Hospitationen in den Grundschulen über die methodischen Fähigkeiten und Fertigkeiten der Kinder, um diese am Gymnasium weiterhin zu fördern. Zweimal im Schuljahr werden an unserer Schule **Erprobungsstufenkonferenzen** durchgeführt, in denen ausführlich die Entwicklung und das Verhalten der Kinder besprochen werden. An der ersten Erprobungsstufenkonferenz in Klasse 5 nehmen auch die Grundschullehrerinnen und -lehrer teil. Ihre Beobachtungen und Erfahrungen sind sehr hilfreich für die Beurteilung der Lernvoraussetzungen und die angestrebte Diagnose.

In der Erprobungsstufe ist der Kontakt zwischen Eltern und Schule besonders wichtig. Die Lehrerinnen und Lehrer informieren und beraten bei sich anbahnenden Problemen, aber auch, wenn besondere Stärken gefördert werden sollen. Falls sich herausstellen sollte, dass ein Kind den Anforderungen des Gymnasiums nicht gewachsen ist, zeigen die Klassenlehrerinnen und -lehrer rechtzeitig Alternativen auf und helfen bei einem eventuellen Übergang zu einer anderen Schulform.

Kerstin Tetzner
(Unterstufenkoordination)



Stundentafel in der Erprobungsstufe
(Unterrichtsstunden/Woche)

Fach	Klasse 5	Klasse 6
Deutsch	5	4
Mathematik	4	5
Englisch	4	5
Erdkunde	2	-
Geschichte	-	2
Politik/Wirtschaft	2	-
Biologie	2	2
Physik	-	2
Informatik	1	1
Religion oder Praktische Philosophie	2	2
Kunst	1	2
Musik	2	2
Sport	4	3
Klassenstunde	1	1

Mittelstufe

Mit der Rückkehr zum neunjährigen gymnasialen Bildungsgang (G9) verlängert sich die Zeit in der Sekundarstufe I um ein Jahr und endet mit dem Abschluss der Jahrgangsstufe 10. Mit erfolgreicher Versetzung erwerben die Schülerinnen und Schüler den Mittleren Schulabschluss und treten ohne eine weitere Prüfung in die Einführungsphase der gymnasialen Oberstufe ein.

Wahl der 2. Fremdsprache

Die Schülerinnen und Schüler können sich im Jahrgang 7 zwischen Französisch, Spanisch und Latein als zweite Fremdsprache entscheiden. Wer sich in der Jahrgangsstufe 7 entschlossen hat, Spanisch oder Latein zu erlernen, eröffnet sich damit die Möglichkeit, im Jahrgang 9 Französisch als dritte Fremdsprache zu wählen. Alle Schülerinnen und Schüler, die als zweite Fremdsprache Französisch oder Latein gewählt haben, erhalten im Jahrgang EF (Einführungsphase der Oberstufe) Gelegenheit, Spanisch als dritte bzw. als vierte Fremdsprache zu belegen.

Die Differenzierung in den Jahrgangsstufen 9 und 10 (G9)

In den Jahrgangsstufen 9 und 10 wird den Schülerinnen und Schülern ermöglicht, gemäß ihren Neigungen und Fähigkeiten über einige Fächer bzw. Fächerkombinationen selbst zu entscheiden. Das Angebot im Wahlpflichtbereich II bietet die Möglichkeit einer Schwerpunktsetzung, ohne dabei eine unwiderrufliche Vorentscheidung zu treffen.

Folgende Fächer bzw. Fächerkombinationen werden angeboten:

- Einführungskurs Mathematik/Informatik
- Wirtschaft/Recht
- Biologie/Chemie/Ernährungslehre
- Englisch/Biologie (bilingual)
- Französisch als dritte Fremdsprache

Die bilingualen Kurse richtet sich an Schülerinnen und Schüler, die sich besonders für die englische Sprache interessieren und ihre Sprachkompetenz über den normalen Klassenstand hinaus erweitern wollen, bietet aber auch denjenigen, bei denen sich Defizite gebildet haben, die Möglichkeit, diese durch gezielte Förderung abzubauen. Französisch kann als neu einsetzende dritte Fremdsprache von den Schülerinnen und Schülern, die in der Jahrgangsstufe 7 Latein oder Spanisch als zweite Fremdsprache gewählt haben, belegt werden.

Natur- und Gesellschaftswissenschaften

Neben den Hauptfächern Deutsch, Mathematik, Englisch und 2. Fremdsprache werden die natur- und gesellschaftswissenschaftlichen Fächer in weitgehend gleichmäßiger Verteilung in der Sekundarstufe I unterrichtet. u den bereits aus der Erprobungsstufe bekannten Fächern tritt Chemie als drittes naturwissenschaftliches Fach in Klasse 7 hinzu. Mit Blick auf die Kurswahl in der Oberstufe werden in der Jahrgangsstufe 10 alle Haupt- und Nebenfächer (teilweise im Epochenunterricht) unterrichtet.

Die Lernstandserhebung

Seit einigen Jahren wird im zweiten Halbjahr der Jahrgangsstufe 8 eine Lernstandserhebung in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik durchgeführt. Dieses Vergleichsverfahren soll gewährleisten, dass sich das Niveau der Schulen in Nordrhein-Westfalen mittelfristig angleicht und die Schulen vorhandene Defizite mit Blick auf landeseinheitliche Standards in der Ausbildung abzubauen. Die bisherigen Erfahrungen bei den Lernstandserhebungen haben gezeigt, dass das IKG im Vergleich sehr erfolgreich bestehen kann.

Ingrid Kohlen
(Mittelstufenkoordination)



Stundentafel in der Mittelstufe
(Unterrichtsstunden/Woche)

Fach	Kl. 7	Kl. 8	Kl. 9	Kl. 10
Deutsch	4	3	3	3
Mathematik	4	3	3	3
Englisch	4	3	3	3
2. Fremdsprache	4	4	4	3
Differenzierungsbereich	-	-	3-4	3-4
Erdkunde	2	-	2	1
Geschichte	-	2	2	2
Politik/Wirtschaft	2	2	-	2
Biologie	-	2	-	2
Physik	-	2	2	1,5
Chemie	2	2	2	1,5
Informatik	1	-	-	-
Religion/Praktische Philosophie	2	2	2	2
Kunst	1	2	1	1
Musik	2	1	1	1
Sport	3	3	3	2

Oberstufe

Beratung und Begleitung

Mit dem Eintritt in die EF, die Einführungsphase der gymnasialen Oberstufe, lösen sich die Klassenverbände der Sekundarstufe I auf, da alle Schülerinnen und Schüler im Kurssystem unterrichtet werden. Jede Jahrgangsstufe wird auf ihrem Weg durch die Oberstufe von zwei **Jahrgangsstufenleitern bzw. Jahrgangsstufenleiterinnen** begleitet, die sowohl bei Fragen bezüglich der Schullaufbahn (Wahl der Kurse und Abiturfächer, Belegungsverpflichtungen etc.) als auch bei persönlichen Angelegenheiten zur Verfügung stehen. Ein enger Kontakt und ausreichend Zeit für **ausführliche Laufbahnberatungen** sind dem Team des Oberstufenbüros am IKG ein besonderes Anliegen. Bereits ein halbes Jahr vor dem Übergang in die EF werden die Schülerinnen und Schüler (in Kleingruppen) und die Eltern bzw. Erziehungsberechtigten (im Rahmen eines Informationsabends) über die Bedingungen in der Oberstufe informiert. In jedem Schuljahr der Oberstufe werden für die Eltern- und Schülerschaft weitere Informationsveranstaltungen angeboten.

Unterrichtsorganisation und Kursangebot

Der Unterricht findet in der EF in Grundkursen und in der Q1/Q2 in Grund- und Leistungskursen statt. Die Grundkurse werden in der Regel dreistündig, Leistungskurse in der Regel fünfstündig unterrichtet. Grund- und Leistungskurse unterscheiden sich im Umfang der Inhalte, in der Intensität ihrer Behandlung und im Grad der methodisch-wissenschaftlichen Erarbeitung.

In der EF können **Vertiefungskurse** in Mathematik, Englisch und Deutsch angeboten werden. Sie dienen der Aufarbeitung von Defiziten aber auch dem Angleichen des Wissensstandes bei Schülerinnen und Schülern, die zuvor die Realschule besucht haben, sowie der individuellen Förderung stärkerer Schülerinnen und Schüler.

Im zweiten Halbjahr der EF wählen die Schülerinnen und Schüler zwei **Leistungskurse** für die bevorstehende Qualifikationsphase. Am IKG wird ein breites Angebot an Leistungskursen in allen drei Aufgabenfeldern zur Auswahl gestellt:

- *Sprachlich-literarisch-künstlerisches Aufgabenfeld:*
Deutsch, Englisch, Französisch
- *Gesellschaftswissenschaftliche Aufgabenfeld:*
Geschichte, Erdkunde, Sozialwissenschaften
- *Mathematisch-naturwissenschaftlich-technisches Aufgabenfeld:*
Mathematik, Physik, Biologie, Chemie

Die tatsächliche Einrichtung der Leistungskurse hängt vom Wahlverhalten der Schülerinnen und Schüler ab.

Wechsel in die Oberstufe am IKG

Nicht nur die Schülerinnen und Schüler, die am Ende der Sekundarstufe I am IKG in die EF versetzt werden, können die Oberstufe besuchen, sondern auch diejenigen, die am Ende der Jahrgangsstufe 10 einer anderen Schulform (z. B. **Realschule**) ein Zeugnis der Fachoberschulreife mit Qualifikationsvermerk erhalten. Für Realschülerinnen und Realschüler, die sich für die Oberstufe am IKG interessieren, werden ausführliche Informations- und Beratungsgespräche sowie sog. Schnuppertage mit Schulführungen und Unterrichtshospitationen angeboten.

Methodentraining zur Facharbeit

In der Q1 wird in einem gewählten Fach die erste Klausur im zweiten Halbjahr durch eine Facharbeit ersetzt. Die Facharbeit ist eine umfangreiche schriftliche Hausarbeit zu einem selbst gewählten Thema, die selbstständig zu verfassen ist. Zur Leistung der Facharbeit gehören die Themen- und Materialsuche, die Arbeitsplanung, das Ordnen der Materialien und die Erstellung des endgültigen Textes in sprachlich angemessener Darstellung mit korrekter Zitiertechnik und einem Quellenver-



zeichnis. Neben der engen Begleitung durch die betreuenden Fachlehrerinnen und Fachlehrer wird am IKG ein **Methodentraining** angeboten, in dem die Techniken wissenschaftlichen Arbeitens sowie die Erstellung wissenschaftlicher Textformat in Microsoft Word erlernt und die Recherche wissenschaftlicher Literatur in der Universitätsbibliothek Essen begleitet werden.

Projektkurse

In der Q1 werden zweistündige Projektkurse angeboten, die von den Schülerinnen und Schülern belegt und auch in die Gesamtqualifikation zum Abitur eingebracht werden können. Das Belegen eines Projektkurses entbindet von der Verpflichtung, eine Facharbeit zu schreiben. Im Zentrum eines Projektkurses steht die selbstständige Arbeit an einem eigenen **Projekt**, das einen Bezug zu einem der beiden Leitfächer (s.u.) aufweist. Derzeit werden am IKG folgende Projektkurse angeboten:

- Biologie/Chemie
- Wirtschaftsenglisch
- Sport/Geschichte

Sport als Abiturfach

Seit einigen Jahren kann Sport als 4. Abiturfach am IKG gewählt werden. Im Rahmen der Abiturprüfung im Fach Sport absolvieren die Schülerinnen und Schüler jeweils eine praktische Prüfung in Basketball und Leichtathletik und eine mündliche Prüfung. Wie in allen anderen Abiturfächern auch, muss Sport als 4. Abiturfach spätestens ab Q1 schriftlich belegt werden.

David Kohlen
(Oberstufenkoordination)

Kooperation mit der Realschule Heiligenhaus

Mit der Rückkehr zum neunjährigen gymnasialen Bildungsgang (G9) bleiben für die Sekundarstufe I am Gymnasium, ebenso wie an der Realschule, sechs Schuljahre Zeit.

Was aber geschieht, wenn sich der Gymnasialverlauf als nicht so problemlos gestaltet? Durch die Kooperation mit der UNESCO-Realschule Heiligenhaus ist ein unkomplizierter Wechsel von der einen zur anderen Schulform möglich, ohne den gewünschten Schulabschluss, das Abitur, zu gefährden.

Ziel der Kooperation des IKG mit der UNESCO-Realschule Heiligenhaus ist es, durch eine enge Zusammenarbeit der beiden Schulen allen Schülerinnen und Schülern unter Aufrechterhaltung der jeweiligen schulformspezifischen Standards individuelle Lernwege und Schullaufbahnen zu ermöglichen, diese zu harmonisieren und zu optimieren.

Dabei wird die Durchlässigkeit zwischen beiden Schulformen von der 5. bis zur 10. Jahrgangsstufe in beide Richtungen sichergestellt. Schüler, Eltern und Lehrer spielen in diesem Prozess eine gleichberechtigte Rolle und werden in die Kooperation aktiv eingebunden. Am Gymnasium beginnt nach dem erfolgreichen Abschluss des 10. Schuljahres die dreijährige gymnasiale Oberstufe. An der Realschule kann nach erfolgreichem Abschluss des 10. Schuljahres ebenfalls die Qualifikation für die gymnasiale Oberstufe erworben werden.

Das Immanuel-Kant-Gymnasium garantiert den UNESCO-Realschülern mit Qualifikation die Aufnahme in die gymnasiale Oberstufe sowohl für die Einführungsphase als auch, bei besonders guten Leistungen, für die Qualifikationsphase.

Britta Berschick

Übermittag am IKG



Das Übermittagsprogramm des IKG bietet individuelle Konzepte für jede Familie: Die Schüler können eine Ganztagsbetreuung mit qualifizierter Hausaufgabenbetreuung durch Schülercoaches wahrnehmen.

Der Nachmittagsunterricht, der im Rahmen von G8 noch bis zum Schuljahresende 2021/22 für die Mittelstufe (Klasse 7–9) an einem oder zwei festgelegten **Campustagen** (Montag und/ oder Mittwoch) stattfindet, sorgt für Planungssicherheit in den Familien.

Nach Jahrgangsstufen zeitlich versetzte, pädagogisch betreute Mittagspausen bieten an Campustagen eine ruhige, erholsame Pausenatmosphäre. Ein gemeinsames, betreutes Mittagessen wird in der Mensa angeboten. Anschließend können die Schülerinnen und Schüler an dem auf ihre individuellen Interessen abgestimmten und von den Sporthelfern angeleiteten Sportangebot in der Turnhalle teilnehmen. Die Schüler haben aber auch die Möglichkeit, zum Mittagessen nach Hause zu gehen.

Die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 5 und 6 haben mit der Rückkehr zu G9 keinen regulären Nachmittagsunterricht mehr. Dennoch wird am IKG für die Unterstufe am Montag ein freiwilliger Campusnachmittag angeboten, der neben einem betreuten Mittagessen ein vielfältiges Angebot an **Arbeitsgemeinschaften** bietet:



- Basketball-AG
- Big Band
- Cambridge-Kurs
- Digitales Gestalten
- Fußball-AG
- Ghana-AG
- Golf-AG
- Jugend forscht
- Känguru-AG
- Kreatives Schreiben
- Lese-Rechtschreib-Förderung
- Mikroskopieren – Winzige Welten entdecken
- Mini Big Band
- Musical-AG
- Pfiffige ForscherInnen
- Sport und Spiel – Sportspiele
- Tanz-AG
- Ultimate Frisbee
- Upcycling – Aus Alt mach Neu!

Schüler helfen Schülern

Das Fördern und Fordern unserer Schülerinnen und Schüler liegt uns besonders am Herzen. Aus diesem Grund haben wir das Konzept des Schülercoachings an unserer Schule etabliert. Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 9-Q1 unterstützen die Schülerinnen und Schüler der Klassen 5-7 individuell bei der Optimierung ihrer Lern- und Verstehensprozesse. Dies kann in Form der Hausaufgabenbetreuung (siehe unten) oder in Form von Nachhilfe, die wir als Einzelcoaching anbieten, erfolgen. Der durch eine dafür zuständige Lehrkraft vermittelte Coach trifft sich in der Schule zu den vereinbarten Terminen mit seinem Schützling und wird unmittelbar im Anschluss an das 45-minütige Einzelcoaching bezahlt (7,50 €). Bei Bedarf kann der Coach sich mit dem entsprechenden Fachlehrer in Verbindung setzen und von diesem zusätzliche Materialien für seinen Nachhilfeschüler bekommen.

Hausaufgabenbetreuung

Seit dem Schuljahr 2007/08 bieten wir am IKG eine Hausaufgabenbetreuung für Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 5, 6 und 7 an. Die Betreuung findet von Montag bis Freitag, jeweils von 14.00 bis max. 16.00 Uhr statt.

Zwischen 13:20 und 14:00 Uhr haben die Kinder Pause und können wahlweise in der Mensa essen, sich in der Cafeteria versorgen oder ganz einfach mitgebrachte Speisen verzehren.

Unsere Hausaufgabenbetreuung ermöglicht ein großes Maß an Flexibilität. So können die Kinder an einem, zwei, drei, vier oder fünf Tag(en) pro Woche an der Betreuung teilnehmen. An langen Campustagen entfällt die Hausaufgabenbetreuung, an kurzen kann die Betreuung im Anschluss bis 16.00 Uhr besucht werden.

Schülerinnen und Schüler ab der 9. Klasse kümmern sich als Coaches um die Kinder. In der Regel betreuen zwei Coaches etwa zehn Kinder



in einem Raum. Die Aufsicht liegt in der Hand von zwei qualifizierten Erwachsenen, v.a. Lehrerinnen und Lehrern unserer Schule.

Wenn alle Hausaufgaben erledigt sind, können die Kinder sich sinnvoll unter Anleitung beschäftigen: Sie trainieren ihren Vokabelschatz, üben für Klassenarbeiten oder befassen sich mit Lernspielen. Bei gutem Wetter können sie unter Aufsicht der Coaches auch die Außensportanlagen nutzen.

Die Kosten der Betreuung betragen pro Nachmittag 2,50 €. Die Anmeldung erfolgt verbindlich für ein Schulhalbjahr, die Kosten werden jeden Monat per Einzugsermächtigung beglichen. Von eventuellen Überschüssen schaffen wir Lernspiele und Übungsmaterial an.

Claudia Nollen

Schulentwicklung

Die Schulentwicklung am Immanuel-Kant-Gymnasium orientiert sich an dem Leitgedanken „gemeinsam lernen – gemeinsam leben“. Gemeinsames Lernen kann nur in einer Schule gelingen, in der von Schülern, Lehrern und Eltern eine Atmosphäre geschaffen wird, in der es sich auch gemeinsam leben lässt. Um erfolgreich für die Zukunft lernen zu können, bedarf es eines vollständigen und guten Unterrichts für alle Schülerinnen und Schüler. Deshalb möchten wir uns bewusst keinem spezialisierenden Profil unterwerfen, sondern bieten ein breites, umfassendes Angebot, das es uns ermöglicht, jeden jungen Menschen in seinen individuellen Fähigkeiten und Begabungen zu fördern und zu fordern. Der Leitgedanke der Gemeinsamkeit wird in allen Bereichen als zentral angesehen. Unsere aktuellen Schulentwicklungsprojekte werden auf schulinternen Lehrerfortbildungen kontinuierlich vorbereitet. In den Projekten zur Schulentwicklung ist die aktive Elternbeteiligung ausdrücklich vorgesehen. Einen wichtigen Stellenwert im aktuellen Schulentwicklungsprozess haben u.a. folgende Entwicklungsvorhaben:

Selbstverwirklichung in sozialer Verantwortung

Am Immanuel-Kant-Gymnasium besteht im Rahmen des Schülercoachings die Möglichkeit der individuellen Lern- und Förderhilfe für Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I durch Schülerinnen und Schüler der 9. Jahrgangsstufe und der Sekundarstufe II. Es ist zudem ein Tutorensystem institutionalisiert, welches ebenso die individuelle Förderung von Oberstufenschülern ermöglicht. Neben den Schülercoaches werden auch Mensacoaches (Jahrgangsstufe 8) in der Schule ausgebildet. Erweitert wird das Programm durch die Ausbildung von

Schülerlotsen sowie von Sporthelfern, die ihren Einsatzbereich an den Campustagen und innerhalb der bewegten Schule haben. Das in Zusammenarbeit mit dem *Forum Demokratie Düsseldorf* entwickelte Streitschlichtungsprogramm, das Schülerinnen und Schüler anleitet, mit Konflikten untereinander souverän und eigenverantwortlich umzugehen, soll weiterhin im Schulleben fest verankert werden. Unter dem Motto „Nicht egal, sondern sozial“ sollen weiterhin die lokalen und internationalen Projekte unterstützt werden: Neben den etablierten Erntedankgottesdiensten zu Gunsten der Heiligenhauser Tafel fördern die Schülerinnen und Schüler regelmäßig eine Schule in Ghana, die inzwischen auch unseren Schulnamen trägt. Zur Einbindung der jüngeren Schülerinnen und Schüler existiert eine Mini-SV.

Kulturelle Förderung

Fest in das Schulprogramm integriert und etabliert für die Unterstufe sind Bläserklassen, Streicherklassen sowie Instrumentalklassen. Diese Angebote werden in Kooperation mit der Musikschule Heiligenhaus realisiert, ebenso wie die Förderung begabter Musiker durch ein Drehtürmodell. Auch räumlich wird dem großen Angebot Rechnung getragen. Das Immanuel-Kant-Gymnasium besitzt zwei voll ausgestattete Musikfachsäle. Regelmäßig werden sehr erfolgreiche und zum Teil preisgekrönte Musicalproduktionen inszeniert. Die Teilnahme an dem Projekt „Kultur und Schule“ ist eingeführt und wird mit „Architektur macht Schule“ zukünftig fortgeführt. Ein Schulorchester sowie ein Eltern-Lehrer-Schülerchor wurden gegründet, regelmäßig finden Orchesterfahrten und erfolgreiche Aufführungen statt. Die fortlaufende

Erhaltung einer Big Band und einer Mini-Big Band ist der Schule wichtig und wird in Kooperation mit Lehrkräften der Musikschule Heiligenhaus und der Folkwang-Universität ermöglicht. Hier ist ein intensiverer Austausch geplant. Die deutliche Förderung des Praxisanteils ist sowohl im Musik- als auch im Kunstunterricht das gewünschte Ziel.

Für den Kunst-, Musik- und Literaturunterricht ist besonders die Kooperation mit außerschulischen Lernorten wie Opernhäusern, Theatern und Museen von großer Bedeutung. Zukünftig sollen im Sinne der Öffnung von Schule insbesondere Aufführungen und die Teilhabe an Festen und Brauchtumsveranstaltungen vor Ort noch mehr gefördert werden, ebenso wie z.B. die Ausstellung von Schülerarbeiten in Heiligenhauser Geschäftshäusern. Regelmäßige Kunstausstellungen in den Räumlichkeiten der Schule sind ebenso wie Literaturlaufführungen, Konzert- und Musicaldarbietungen im Schulleben fest verankert. Räumlich kann der Angebotserweiterung im Fach Kunst durch zwei voll ausgestattete Kunsträume und die Ausgestaltung eines schuleigenen Werkkunst- raums Rechnung getragen werden, der es uns auch zukünftig ermöglicht, selbstgebaute Bühnenbilder und Mottowagen herzustellen.

Förderung in den Naturwissenschaften

Die Förderung in den Naturwissenschaften hat an unserer Schule einen besonders hohen Stellenwert. Ziel ist es, neben der kontinuierlichen Erhöhung der qualitativen, räumlichen und fachlichen Ausstattungsstandards, die Kooperation mit außerschulischen Lernpartnern zu intensivieren. Neben einer bestehenden Lernpartnerschaft mit der Universität Düsseldorf gibt es einen Austausch mit der Universität Duisburg-Essen. Besonders wichtig und zukunftsweisend ist die Kooperation mit der Hochschule Bochum am Campus Velbert/Heiligenhaus (vgl. S. 26). Diese Zusammenarbeit, besonders im informationstechnologischen Bereich, wird ständig ausgebaut, der Besuch von Schülerlaboren wird institutionalisiert.

Die Teilnahme an naturwissenschaftlichen Wettbewerben wie verschiedenen Olympiaden und dem Dr.-Hans-Riegel-Fachpreis erfolgt regelmäßig. An dem Wettbewerb *Jugend forscht/Schüler experimentieren* nehmen seit vielen Jahren mehrere Schülergruppen aus verschiedenen Jahrgangsstufen teil, die von Kolleginnen und Kollegen aus allen Naturwissenschaften betreut werden. Hiervon zeugt auch die Auszeichnung unserer Schule mit dem *Jugend forscht*-Schulpreis. Das bereits eingerichtete Drehtürmodell für naturwissenschaftlich besonders begabte Schülerinnen und Schüler, die während des regulären Unterrichts an ihren Forschungsprojekten arbeiten können, soll weiter ausgebaut werden.

Eine neu eingerichtete Fachkonferenz ‚Naturwissenschaften‘ fördert die Zusammenarbeit der naturwissenschaftlichen Fachkollegen. Ziel ist es auch weiterhin, alle Naturwissenschaften im Leistungskurs zum Abitur führen zu können. Räumlich und seitens der Ausstattung verfügt die Schule über eine sehr gute Ausstattung im Bereich der Naturwissenschaften. Mit dem Umbau der Biologie- und Physikhörsäle zu multifunktionalen Übungsräumen und der Einrichtung eines Forschungslabors, das sowohl im naturwissenschaftlichen Fachunterricht als auch im Rahmen der *Jugend forscht*-AG genutzt wird, sind die Weichen für einen modernen Unterricht in den Naturwissenschaften gestellt worden (vgl. S. 25ff.).

Informationstechnologie

Hier unterscheidet das Gymnasium bewusst zwischen pädagogischen Projekten im Zusammenhang mit dem Erlernen des verantwortungsbe-

wussten Umgangs mit Medien, wie z.B. Medienscouts sowie dem eigentlichen Informatikunterricht, der zukünftig einen sehr hohen Stellenwert an der Schule einnehmen soll. Das Fach Informatik wird zukünftig von der Klasse 5 bis zum Abitur unterrichtet. Hierzu hat sich die Schule zur Teilnahme an einem Modellprojekt erfolgreich beworben. Informatik ist als Abiturfach bereits etabliert. Die Schule verfügt über drei sehr gut ausgestattete Informatikräume. Auch ein flächendeckendes W-LAN ist im Gebäude vorhanden. Sukzessive sollen, neben den schon voll ausgestatteten Fachräumen und mehreren Kursräumen, alle Klassen- und Kursräume mit den entsprechenden Endgeräten versorgt werden. Die Kooperation mit der Hochschule Bochum betont, wie zukunftsweisend dieser Fachbereich ist. An der Schule unterrichten bereits vier Informatiklehrer, der Fachbereich wird zukünftig noch weiter ausgebaut werden.

Förderung der internationalen Sprachkompetenz

Das Immanuel-Kant-Gymnasium bietet die Möglichkeit, vier Fremdsprachen mit Einstiegen in unterschiedlichen Jahrgangsstufen zu erlernen: Englisch, Französisch, Latein und Spanisch. Neben dem klassischen Schulwissen werden die Schülerinnen und Schüler gezielt auf den Erwerb von Sprachzertifikaten vorbereitet: *DELF/DALF*, *Cambridge Certificate* und *DELE*. Durch etablierte internationale Austausche wird der Umgang mit der Fremdsprache gestärkt. Regelmäßig finden Schüleraustausche mit unseren Partnerschulen in Frankreich und Spanien statt. Ein institutionalisierter Austausch mit England wird zukünftig angestrebt. Wichtig ist uns zukünftig die Erweiterung des bilingualen Angebotes. Neben den bereits vorhandenen bilingualen Unterrichtsangeboten in Englisch im Differenzierungsbereich der Jahrgangsstufen 8 und 9 soll bilingualer Fachunterricht in englischer und spanischer Sprache verstärkt angeboten werden. Auch ein Angebot zum Erwerb internationaler Schulabschlüsse soll entwickelt werden.

Förderung der Wirtschaftskompetenz

Die Förderung der ökonomischen Bildung soll ebenso wie die Verbraucherbildung ausgebaut werden. In diesem Zusammenhang wird das Fach *Wirtschaftsenglisch*, das als Projektkurs in der Q1 belegt werden kann, für interessierte Schülerinnen und Schüler angeboten. Im Differenzierungsbereich der Mittelstufe wird das Unterrichtsfach *Recht und Wirtschaft* angeboten, in dem juristische und wirtschaftliche Themen vermittelt werden. Die seit Jahren an unserer Schule etablierte Schülerfirma, die einen praxisbezogenen Einblick in unternehmerisches Handeln bietet, soll weiter gefördert werden.

Förderung des Sports und der bewegten Schule

Die Arbeitsgruppe zur bewegten Schule beschäftigt sich mit der Förderung von Bewegungsmöglichkeiten im Unterricht wie auch im Pausen- und Campusbereich. Das Immanuel-Kant-Gymnasium wird das Angebot des Faches Sport als 4. Abiturfach ausbauen und fortführen. Es steht ein Planungskonzept zur Verfügung, welches ständig fortgeschrieben wird.

Evaluation und Weiterentwicklung

Die Evaluationsgruppe und die Steuergruppe begleiten die verschiedenen konkreten Vorhaben und sorgen durch aktuelle Arbeitspläne für eine ständige Fortschreibung des Schulentwicklungsplans.

Britta Berschick

Digitale Bildung

Zielsetzung des Konzepts

Unsere Gesellschaft befindet sich mitten in einem digitalen Wandel, der sich spätestens seit Beginn der Corona-Pandemie massiv beschleunigt hat. Homeoffice und Homeschooling haben die Relevanz von Digitalisierung für eine moderne Gesellschaft gezeigt. Doch nicht nur die Arbeitswelt und das Bildungswesen erfahren einen Digitalisierungsschub. Auch im Freizeitbereich haben digitale Inhalte mittlerweile einen festen Bestandteil. Zugleich hat die Pandemie aber auch klar digitale Defizite offengelegt, sei es beim Homeschooling, bei Behördengängen oder generell bei den sogenannten digitalen Kompetenzen, die eine digitale Spaltung der Gesellschaft verschärfen¹.

Darüber hinaus sind durch die ständige Nutzung des Internets Informationen jederzeit verfügbar. Diese freie Verfügbarkeit an Informationen bietet einerseits einen großen Vorteil für eine demokratische Gesellschaft, stellt andererseits aber auch in Zeiten von *fake news* eine Gefahr dar, insbesondere für Kinder und Jugendliche.

Wie die KIM und JIM-Studien eindeutig zeigen, sind Schülerinnen und Schüler durch ihr Aufwachsen mit der aktuellen Technik medienaffin und setzen diese ganz selbstverständlich in ihrem Alltag ein. Nahezu jeder junge Erwachsene besitzt ein Smartphone. Soziale Netzwerke und Messenger sind für viele Jugendliche ein fester Begleiter im Alltag. Betrachtet man die internetbasierten Angebote zum Konsum von Serien, Sendungen und Filmen nutzen viele Heranwachsende Streamingdienste sowie YouTube. Auch digitale Spiele haben einen festen Platz im Medienalltag der Zwölf- bis 19-Jährigen in Deutschland. Die JIM-Studie konnte ebenfalls feststellen, dass viele Zwölf- bis 19-Jährige im Internet mit Hassbotschaften, extremen politischen Ansichten und Verschwörungstheorien konfrontiert wurden. Etwa die Hälfte von ihnen sind beleidigenden Kommentaren begegnet.²

Auch wenn die Jugendlichen medienkompetent erscheinen, konnte bereits im Jahr 2018 die internationale Vergleichsstudie „International Computer and Information Literacy Study“ (ICILS-2018) feststellen, dass deutsche Schülerinnen und Schüler bei den computer- und informationsbezogenen Kompetenzen nur im Mittelfeld und weit hinter dem Spitzenreiter Dänemark landen³.

Spätestens die kurzfristige Umstellung auf Homeschooling hat bei Lehrerinnen und Lehrern eine gewisse Überforderung im Umgang mit digitalen Inhalten und Geräten aufgezeigt. So hat das Statistische Bundesamt ermittelt, dass Unterrichtende nur selten digitale Geräte im Unterricht nutzen und dass sie nur selten Fortbildungen hierzu wahrnehmen⁴.

Diese Beobachtungen zeigen, dass es Aufgabe der Schule sein muss, Kinder und Jugendliche auf den gesellschaftlichen Wandel vorzubereiten, damit diese die Chancen der Digitalisierung mit Blick auf ihre berufliche Zukunft nutzen können. Um dieser Aufgabe gerecht zu werden, müssen ebenfalls die Unterrichtenden Unterstützung erhalten.

Ein schulisches Medienkonzept weist in diesem Zusammenhang ein hohes Potenzial für Veränderungsprozesse und die Entwicklung von neuen Verantwortungsbereichen auf, sodass sie die Möglichkeit bieten, die neue Schwerpunktsetzung von Inhalten zu Kompetenzen curricular

verankert und fächerübergreifend für die neue innerschulische Arbeit verbindlich festzulegen.⁵

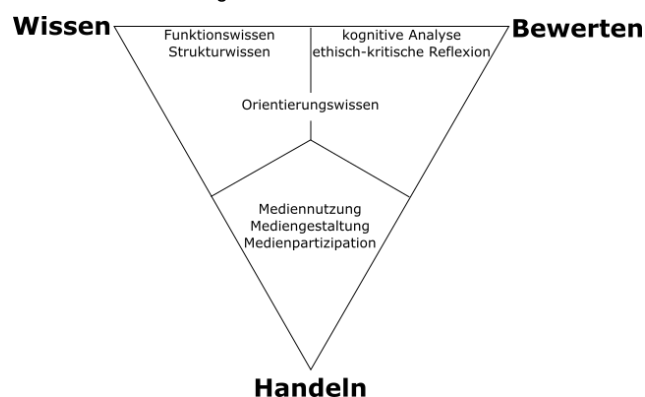
Das hierfür entwickelte Medienkonzept des Immanuel-Kant-Gymnasiums setzt sich multiperspektivisch mehrere Ziele. Dabei geht es einerseits um den Umgang mit den Medien sowie andererseits den Informationen selbst. Ein Anliegen unseres Medienkonzepts besteht daher darin, Schülerinnen und Schülern effiziente Informationsbeschaffung aus glaubwürdigen Quellen aufzuzeigen und ihren kritischen Umgang mit neuen Medien und Informationen zu schulen. Dazu gehört, glaubwürdige Quellen unter vielen, oft widersprüchlichen, zu finden, Glaubwürdigkeit beurteilen zu können sowie zu wissen, wie man diese mit den verfügbaren Mitteln prüfen kann. Auch wenn junge Erwachsene sehr häufig digitale Inhalte konsumieren, sind ihnen dabei die Hintergründe und Auswirkungen der Technik auf ihren Alltag nicht bewusst. Daher ist neben der Vermittlung des sicheren, souveränen Umgangs mit der aktuellen Technik und ihres sinnvollen Einsatzes vor allem das Schaffen eines Bewusstseins für die Bedeutsamkeit desselben ein weiteres Kernanliegen unseres Medienkonzeptes.

Eine weitere Perspektive des Medienkonzeptes stellt der digitalisierte Unterricht dar, die auf eine schülerzentrierte und für den Lernprozess förderliche Integration der neuen Medien in den Schulalltag zur Steigerung der Unterrichtsqualität abzielt. Schülerinnen und Schüler können auf diese Weise in ihrem eigenen Lerntempo binnendifferenziert Inhalte und Methoden erlernen sowie gestufte, auch komplexe Aufgaben lösen. Darüber hinaus wird der Lernprozess für jeden Einzelnen erleichtert, da unter Einsatz neuer Medien ganz verschiedene Lernkanäle angesprochen und somit unterschiedliche Lerntypen bedient werden können. Mit der Nutzung digitaler Lernplattformen, Apps und sonstiger Software sowie der Bereitstellung der Hardware (digitale Endgeräte) für alle Mitglieder der Schulgemeinschaft soll diesem Anspruch gerecht werden.

Definition der Medienkompetenz

Um ein schulisches Medienkonzept zu initiieren, bedarf es zunächst einer Definition der Medienkompetenz.

Prof. Dr. Schorb (2013)⁶ beschreibt die Medienkompetenz mithilfe eines Dreiecks (siehe Abb.), das auf den Aspekten Wissen, Bewerten und Handeln beruht. Dabei umfasst die Kategorie Wissen Funktions-, Struktur- und Orientierungswissen.



Beim Funktionswissen handelt es sich um instrumentell-qualifikatorische Fertigkeiten, wie z. B. das Wissen darüber, wie ein Computerprogramm oder eine App installiert wird. Dazu zählt allerdings auch das ästhetische Gestaltungswissen. Wird beispielsweise Filmanalyse im Unterricht thematisiert, erhalten Schülerinnen und Schüler

¹ vgl. Bertelsmann-Stiftung (09.11.2021): <https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/themen/aktuelle-meldungen/2021/november/digitale-spaltung-der-gesellschaft-verschaerft-sich>

² vgl. KIM- Studie 2018 sowie JIM-Studie 2021: https://www.mpfs.de/fileadmin/files/Studien/JIM/2021/JIM-Studie_2021_barrierefrei.pdf

³ vgl. International Computer and Information Literacy Study 2018: <https://www.iea.nl/studies/iea/icils/2018>

⁴ vgl. Institut der deutschen Wirtschaft 26.05.2020:

<https://www.iwkoeln.de/presse/iw-nachrichten/axel-pluenecke-schulen-sind-nicht-vorbereitet.html>

⁵ vgl. Medienkonzepte zur chancengerechten Schulentwicklung: Fallstudien an Schulen mit besonders herausfordernden Schüler*innenkompositionen.

⁶ Schorb (2013): S. 12.

Kenntnis von Kamerapositionen und ihren Effekten. Ferner lernen die Schülerinnen und Schüler, wie z. B. Präsentationen oder selbst gedrehte Videos ansprechend und funktional gestaltet werden können. Ebenso lernen sie beispielsweise im Fach Informatik das Programmieren von Robotern.

Strukturwissen bezeichnet das Zusammenspiel der Medien, so z. B. das Wissen darüber, wie Beschaffenheit, Akteure und Eigentümer von Mediennetzen sowie politisch-ökonomische Interessen miteinander agieren. Bedingt durch das stetige Vordringen der Medien in alle Lebensbereiche – insbesondere in den sozialen Netzwerken – ist es unabdingbar, das Gesamte in seinen Strukturen zu erkennen, um so den Einfluss der Medien einschätzen und angemessen darauf reagieren zu können.

Das Orientierungswissen, das zugleich eine Brücke zur Kategorie Bewerten schlägt, ermöglicht es, innerhalb eines komplexen Medienarrangements voller Chancen und Zwänge eine eigene Meinung bilden und ausdrücken zu können.

Die Bewertungsdimension ermöglicht ein Auswählen von Wissensbeständen, um so dem Umgang mit Medien eine reflektierte Basis zu geben. Zur angemessenen Bewertung müssen die medial vermittelten Informationen erkannt und deren Struktur, Wirkung und Gestaltung durchschaut werden, damit sie kritisch reflektiert werden können. Die Kategorie Bewerten umfasst daher einerseits eine kognitive Analyse der Einbettung von Medien in die Gesellschaft sowie andererseits deren ethisch-kritische Reflexion.

Die Dimension Handeln beschreibt eine reflexiv-praktische Medienaneignung. Mit Blick auf die Medienerziehung setzen sich die Schülerinnen und Schüler im selbstständigen Gestalten von medialen Inhalten aktiv mit Medien auseinander. In dieser Kategorie wird die Mediennutzung (Auswahl und Einsatz von Medien sowie kritischer Umgang mit ihnen), Mediengestaltung (Er- und Bearbeitung von Produkten mithilfe von Medien unter Nutzung der gestalterischen Möglichkeiten und eigenen kreativen Fähigkeiten) sowie Medienpartizipation (Teilnahme an der gesellschaftlichen medialen Kommunikation unter Nutzung der Medientechniken sowie Teilnahme an gesellschaftlicher Information und Entscheidung durch mediale Artikulation) beschrieben.

Resümierend lässt sich das Modell wie folgt beschreiben: „Medienkompetenz [ist] die Fähigkeit, sich Medien – auf der Basis strukturierten, zusammenschauenden Wissens und einer ethisch-fundierten Bewertung der medialen Erscheinungsformen – anzueignen, mit ihnen kritisch, genussvoll und reflexiv umzugehen und sie nach eigenen inhaltlichen und ästhetischen Vorstellungen zu gestalten, in sozialer Verantwortung sowie in kreativem und kollektivem Handeln. Medienkompetenz impliziert damit, an der gesellschaftlichen Kommunikation zu partizipieren, die Mediengesellschaft mitzugestalten.“⁷

Auf die schulische Praxis bezogen bedeutet dies, dass Medien im Unterricht einerseits Mittel sein können, um spezifische Ziele zu erreichen (bspw. die Nutzung digitaler Tafeln oder iPads zur Erarbeitung und Sicherung eines text- und bildbasierten Tafelbildes), andererseits können sie auch Gegenstand des Unterrichts sein (so z. B. Charakteristika von bestimmten Videotypen, d.h. Werbevideo, Tutorial, etc. oder sonstigen Textsorten im Internet, d.h. Artikel, Bildtypen, Werbung, etc.). Diese beiden Zugänge führen zu mediendidaktischen und medienerzieherischen Fragen. Der Begriff der Medienkompetenz beschreibt hierbei, wie Kindern und Jugendlichen Möglichkeiten gegeben werden, Kompetenzen in sachgerechtem, selbstbestimmtem, kreativem und sozial verantwortlichem Umgang mit Medien zu erwerben.⁸

Pädagogische Schwerpunkte

Ziel des Medienkonzeptes am Immanuel-Kant-Gymnasium ist es, die Schülerinnen und Schüler auf die Begegnung mit einer mediendurchdrungenen Welt vorzubereiten und ihnen Kommunikations- und Informationstechnologien mit all ihren Chancen und Risiken vertraut zu

machen. Hiermit wird dem Beschluss der Kultusministerkonferenz (KMK) zur Medienbildung in der Schule von 2012 Folge geleistet. Gemäß der KMK ergänzt Medienkompetenz nicht nur die traditionellen Kulturtechniken, sondern dient in nahezu allen Lebensbereichen als unverzichtbare Schlüsselqualifikation.⁹ Im Jahr 2016 veröffentlichte die KMK einen erneuten Beschluss zur „Bildung in der digitalen Welt“.¹⁰ Die darin formulierten Kompetenzen gingen in die Neuentwicklung des Medienkompetenzrahmens NRW (MKR) ein, der maßgebend für die systematische Vermittlung von Medienkompetenz ist und somit einen wichtigen Pfeiler bei der Erstellung dieses Medienkonzeptes darstellt.

Ausgehend von diesen Vorüberlegungen lassen sich die pädagogischen Schwerpunkte des Medienkonzeptes des Immanuel-Kant-Gymnasiums in zwei Kategorien unterteilen: Auf der einen Seite steht das Lernen mit Medien, auf der anderen das Lernen über Medien.

Lernen mit Medien

Der geübte Umgang mit Medien gehört zu einer Schlüsselqualifikation, auf den sowohl die Industrie als auch die Wissenschaft und der öffentliche Dienst großen Wert legen. Darunter fallen z. B. der sichere Umgang mit Textverarbeitungsprogrammen, Tabellenkalkulation, Präsentationssoftware sowie zunehmend auch mit Videoverarbeitungsprogrammen und digitalen Plattformen sowie sozialen Netzwerken.

Unbestritten ist ebenfalls, dass das Lernen besonders gut gelingt, wenn eine Vielzahl von Lernkanälen angesprochen wird. Im Unterricht soll daher neben der Verwendung klassischer Medien und Methoden der Einsatz von Audiodokumenten und Videoclips, Lehr- und Lernapps, interaktiven Tafeln sowie von computergestützten Projektarbeiten und Onlineangeboten verstärkt werden. Im Rahmen ihrer schulischen Ausbildung werden den Schülerinnen und Schülern unterschiedliche Kompetenzen fachübergreifend vermittelt, systematisiert durch die im MKR vorgegebenen Kompetenzbereiche *Bedienen und Anwenden*, *Informieren und Recherchieren*, *Kommunizieren und Kooperieren*, *Produzieren und Präsentieren*, *Analysieren und Reflektieren* sowie *Problemlösen und Modellieren*.¹¹

In vielen Fächern werden Apps verwendet, um Lerninhalte interaktiv zu erfahren und später selbst anzuwenden. Die Lehrwerke sind mittlerweile so konzipiert, dass die Lernenden interaktive Lerninhalte wiederholen und vertiefen können. Die digitalen Tafeln, die Computerräume und iPads erleichtern den Einsatz obengenannter Medien, ermöglichen kooperative Formen des Arbeitens sowie eine Individualisierung des Lernprozesses. Der Einsatz einer Lern- und Arbeitsplattform erlaubt das Teilen von Ergebnissen, das Erstellen von (individualisierten) Tests sowie das Bereitstellen von additivem Lernmaterial zwecks Binnendifferenzierung.

Im Sprachenunterricht sowie in den Humanwissenschaften werden Textverarbeitungsprogramme eingesetzt, um Texte verschiedener Art anzufertigen, wie beispielsweise Referate und Handouts. Auch für Praktikumsberichte und Facharbeiten wird diese Software von den Schülerinnen und Schülern genutzt. Dabei ist sowohl die korrekte Rechtschreibung als auch die richtige Formatierung des Textes für die jeweilige Textform Teil der Bewertungsgrundlage. In den Fremdsprachen werden regelmäßig E-Mail-Projekte und Bewerbungstrainings durchgeführt. Hier erlernen die Schülerinnen und Schüler, dass kulturspezifische Unterschiede auch bei der Formatierung von Texten existieren. Darüber hinaus wird der Umgang mit Onlinewörterbüchern oder elektronischen Wörterbüchern geschult.

Tabellenkalkulation wird verstärkt in Mathematik und den Naturwissenschaften sowie Informatik, aber auch in anderen Sachfächern verwendet, z. B. zum Erstellen von Klimadiagrammen im Erdkundeunterricht oder zur statistischen Auswertung von Wirtschaftsdaten im Sozialwissenschaftsunterricht. Neben der effizienten Durchführung mehrerer

⁹ vgl. KMK: Medienbildung in der Schule. Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 08. März 2012.

¹⁰ vgl. KMK: Strategie der Kultusministerkonferenz: Bildung in der digitalen Welt vom 08. Dezember 2016.

¹¹ vgl. Medienberatung NRW (Hrsg.). „Medienkompetenzrahmen NRW“.

⁷ ebd. S. 13.

⁸ vgl. Herzig (2013): S. 7.

ähnlicher Rechnungen ist besonders die Auswertung und graphische Darstellung gewonnener Daten fester Bestandteil des Unterrichts.

Visualisierungen komplexer Sachverhalte sind nicht nur dem Lernprozess förderlich, sondern begegnen uns auch täglich in verschiedenen Kontexten. Um sich in der modernen Medienlandschaft mit ihren mannigfaltigen Diagrammen zurechtzufinden, arbeiten die Schülerinnen und Schüler in allen Fächern mit unterschiedlichen Diagrammtypen. Interpretation, Anfertigung und ihr zielgerichteter Einsatz werden regelmäßig eingeübt. Im Kunstunterricht erlernen die Schülerinnen und Schüler die Funktionsweise von digitalen Tools und können ihre Entwürfe mit einem 3D-Drucker plastisch herstellen.

Präsentationssoftware wird in allen Fächern benutzt. Vorrangig verwenden Schülerinnen und Schüler sie, um ihre Arbeit und Ergebnisse ihren Mitschülern vorzustellen. Sowohl in Gruppenarbeiten als auch bei Referaten schafft ihr Einsatz ein zeitgemäßes Lernklima und macht den Schülerinnen und Schülern deutlich, dass für eine gelungene Präsentation die Auswahl des Inhalts und die Form der Darstellung wichtig sind. Neben klassischen Power-Point-Präsentationen werden Videos und Podcasts zur Wiedergabe von Unterrichtsergebnissen verwendet.

Zur eigenständigen Erarbeitung eines Themas spielt die Online-Recherche eine zentrale Rolle. Sie wird fachübergreifend angewandt. Dabei lernen die Schülerinnen und Schüler frühzeitig, aus der Vielzahl an Informationen, die eigenständig über Suchmaschinen aufgetan werden, eine angemessene, glaubwürdige Auswahl zu treffen. Bei den Internetrecherchen wird großer Wert daraufgelegt, die verwendeten Quellen korrekt anzugeben und die von dort bezogenen Informationen kenntlich zu machen. Im Fach Französisch nimmt das Immanuel-Kant-Gymnasium beispielsweise regelmäßig am Internet-Wettbewerb des *Institut Français* teil, bei dem die Schülerinnen und Schüler in Gruppenarbeit mit Hilfe von angegebenen Internetseiten Fragen zu Frankreich und der Frankophonie beantworten.

Lernende nehmen mithilfe neuer Medien eine eigenständige Rolle ein, indem sie Wissen selbstständig interpretieren, schaffen und selbst veröffentlichen. Gerade in diesem Zusammenhang bieten digitale Online-Angebote großes Potenzial, wenn Schülerinnen und Schüler diese bewusst und kritisch nutzen. Soziale Netzwerke ermöglichen den Nutzerinnen und Nutzern Interaktionen untereinander und sind bereits zum festen Bestandteil des Lebens vieler Jugendlicher geworden. So zeigt die JIM-Studie, dass 97% der Jugendlichen im Alter von 12-19 Jahren ein eigenes Smartphone besitzen.¹² Die Chancen sind groß: So können Lernende beispielsweise über Videoplattformen Inhalte und Themen selbstständig erarbeiten oder Videos zu bestimmten Lerngegenständen erstellen. Im Fremdsprachenunterricht drehen Schülerinnen und Schüler beispielsweise Videos für ihre Austauschpartner, in denen sie ihre Schule, ihre Hobbys und Familie präsentieren. In den Naturwissenschaften dokumentieren die Lernenden regelmäßig ihre Versuche anhand von Videoclips.

Lernen über Medien

Auch wenn die heutige Schülergeneration als *Digital Natives* bezeichnet wird, bedeutet dies nicht automatisch, dass diese souverän mit neuen Medien umgehen können. Aufgrund der großen Medienvielfalt und ihrer Omnipräsenz im Alltag ist das Lernen über Medien gleichermaßen wichtig wie das Lernen mit Medien. Der Einsatz von Medien im Unterricht ist dem Lernprozess nur dann zuträglich, wenn sie mit Bedacht verwendet werden und die Schülerinnen und Schüler nicht nur wissen, wie man sie bedient, sondern ihren Nutzen und ihre Validität auch fortwährend hinterfragen.

Insbesondere der kritisch-sorgfältige Umgang mit Online-Angeboten ist wichtig, um sich in der heutigen Medienwelt zurechtzufinden. Jugendliche müssen in der Schule auf Stolpersteine im Umgang mit Medien hingewiesen werden. Hierzu gehören Themen wie Privatsphäre im Internet, *Cyberbullying* sowie Fragen der Sicherheit, des Urheberrechts

und der Seriosität von Informationsquellen. Der Medienkompetenzrahmen NRW unterstützt die Fachgruppen dabei, diesem Anspruch gerecht zu werden¹³.

Das Medienkonzept: Eine fächerübergreifende Koordination

Ein Schwerpunkt des Medienkonzeptes obliegt dem Fach Informatik, das seit 2018 sukzessiv gestärkt wird. So nahm das Immanuel-Kant-Gymnasium seit dem Schuljahr 2018/2019 am Modellvorhaben für Informatikunterricht in den Klassen 5 und 6 teil, bis das Fach Informatik verpflichtend für diese Jahrgangsstufen in die Stundentafel aufgenommen wurde. Folglich haben nun alle Schülerinnen und Schüler Informatikunterricht in der Erprobungsstufe sowie zusätzlich an unserer Schule in einem Halbjahr des 7. Schuljahres. Weiterhin können sie Informatik als Differenzierungsfach in der Mittelstufe sowie durchgängig in der Oberstufe als Grund- oder Leistungskurs hin zum Abitur wählen.

Im Rahmen des Informatikunterrichts lassen sich zahlreiche Fähigkeiten im Bereich der Medienkompetenz ausbilden. Abgesehen von der sechsten Spalte des MKR, die sich fast ausschließlich durch Informatikunterricht bedienen lässt, muss die Entwicklung von Medienkompetenz jedoch Querschnittsaufgabe aller Fächer sein. Aus Gründen, die bereits weiter oben diskutiert wurden, muss dieser Auftrag in allen Fächern sowie im gesamten Schulleben als integraler Bestandteil fest verankert sein.

Um einen systematischen Aufbau der Medienkompetenz bei Schülerinnen und Schülern zu gewährleisten, soll das Medienkonzept deshalb einerseits inhaltlich fächerbezogen abgestimmt werden, um präzise Bezüge zu Lernbereichen herzustellen. Hierzu haben die einzelnen Fachkonferenzen einen curricularen Rahmenplan erarbeitet, der stetig aktualisiert wird, damit Schülerinnen und Schülern in ihrer gesamten Schullaufbahn Möglichkeiten geboten werden, sich mit unterschiedlichen Aspekten von Medienkompetenz auseinanderzusetzen und diese ständig zu erweitern.

Andererseits soll zwecks eines systematischen Aufbaus der Medienkompetenz bei Schülerinnen und Schülern das Medienkonzept einen fächerübergreifenden Zugang umfassen. Dies bedeutet, dass ein schulweites gemeinsames Verständnis über die Medienbildung geschaffen wird, die sich zum Ziel setzt, das Medienkonzept fortwährend zu evaluieren und weiterzuentwickeln, sodass es mit dem ständigen Wandel der Medienwelt Schritt hält.

Ferner wird über die inhaltliche Abstimmung hinaus eine Koordination der Entwicklung der Infrastruktur forciert, die Hardware, Netzstrukturen, Software und technischen Support umfasst. Um dem Anspruch der digitalen Bildung gerecht zu werden, wird die regelmäßige Fortbildung der Lehrkräfte am Immanuel-Kant-Gymnasium institutionalisiert. Im Sinne der Partizipationsgerechtigkeit setzt sich die Schule zum Ziel, dass alle Schülerinnen und Schüler Zugang zu digitalen Endgeräten erhalten.

AG Medienkonzept

¹² vgl. Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest: „JIM-Studie 2021“ sowie „KIM-Studie 2021“

¹³ vgl. schulinterne Curricula der einzelnen Fächer

Im Unterricht

Eingebettet in den Fachunterricht

- Integration Medienkompetenzrahmen (MIKR) in schulinterne Lehrpläne der einzelnen Fächer
- Informatik Klassen 5-7
 - Passwortsicherheit
 - Einführung Netzwerk und Dateisystem
 - Umgang mit schulischer Lern- und Arbeitsplattform (auch Sicherheits- und Datenschutzaspekte)
 - Integration 6. Spalte MKR
- Fokussierung einzelner thematischer Aspekte in verschiedenen Fächern
 - kritischer Umgang mit digitalen Medien
 - moralisches Verhalten im Netz
 - Online-Chat-Regeln (z.B. Urheberrecht, Umgang mit Fotos und Videos)

Im Klassenverband

- Klassenleiterstunden (Klassen 5/6)
 - soziales/emotionales Lernen auch im Hinblick auf Medien (Gemeinschaft, Selbstvertrauen)
 - Klassenregeln, auch für den digitalen Raum
 - Online-Chat-Regeln (z.B. Chatiquette, Umgang mit Fotos und Videos, Recht am eigenen Bild)
 - Selbstverpflichtungserklärung „Verhalten im Netz“ in Schüler-Timer

Ausstattung

- Oberstufen- und Fachräume mit Beamer, Laptop, Dokumentenkamera
- Smartboards
- 3 Computerräume
- Selbstlernzentrum mit PCs
- Laptops und Tablets
- 5 Medienrucksäcke
- schulweites WLAN
- digitale schwarze Bretter
- digitale Sensoren in allen Nat.wiss.
- *Unter- und Mittelstufenräume mit digitaler Tafel und Dokumentenkamera*

Förderung von Medienkompetenz am IKG



Fortbildung der Lehrkräfte

- regelmäßige Fortbildungen zu digitalen Angeboten in einzelnen Bereichen, ggf. fachbezogen, auch kollegiumsintern
- Einführung in schulische Lern- und Arbeitsplattform für neue KollegInnen

Außerunterrichtlich

Regelmäßige Angebote schulintern

- Medienguides (Medienscouts in Ausbildung)
 - offenes Beratungsangebot für Schülerinnen und Schüler
 - Unterstützung in Unter- und Mittelstufenklassen
- Stark gegen Süchte
 - Module Medienkompetenz/Sucht
 - Schüler unterstützen Schüler
- Methodentage
 - Modul digitale Bewerbung
- IKG & mehr
 - Aufklärung der Eltern (z.B. Spielsucht, ...)
- Arbeitsgemeinschaften
 - Recht (z.B. Persönlichkeitsrechte, Datenschutz)
 - Digitale Gestaltung
 - Jugend forscht (z.B. Einsatz digitaler Sensoren, Programmierung von Apps und Mikrocontrollern, Erstellung von Projektarbeiten mit digitalen Endgeräten)
- Freestyle-Physics (z.B. Bau von digital gesteuerten Produkten)
- Mikroskopier-AG (Aufnahme und Bearbeitung von Bildern)

Regelmäßige Angebote extern

- Kooperation Campus Heiligenhaus
 - Lego Mindstorms AG
 - Feriencamps
 - Teclab Geocaching, Mechatronik, Kraft der Anziehung
- Besuch von Schülerlaboren
 - Uni DuE, Uni Bochum, Uni Düsseldorf, Bayer (z.B. digitale Bildgebung, digitale Messmethoden)
- Institut für experimentelle Immunologie und Bildgebung (Uni DuE)
- Talentscouting zur Studienvorbereitung mit dem NRW Zentrum für Talentförderung (digitale Bewerbung)

Lernen für die Zukunft

Auf dem anstrengenden und erfahrungsreichen Weg, sich zu aufgeschlossenen, urteilsfähigen und selbstverantwortlichen Menschen zu entwickeln, begleiten wir unsere Schülerinnen und Schüler im Unterricht und über den Unterricht hinaus.

Hierzu haben wir die verschiedenen Angebote und Maßnahmen unserer Schule zwei unterschiedlichen Bereichen zugeordnet, einerseits dem Bereich „**Individuelle Förderung**“ und andererseits dem ganz verschiedene Aspekte umfassenden **Förderkonzept**.

Individuelle Förderung

Der Lehrplan legt verbindliche Inhalte und Methoden fest, die für alle Schülerinnen und Schüler gleichermaßen gelten, ihnen aber je nach Talent, Temperament und persönlichem Arbeitsverhalten unterschiedlich schwer fallen.

Das Konzept der individuellen Förderung bezieht sich auf der einen Seite auf die besonderen Begabungen der Schülerinnen und Schüler des Immanuel-Kant-Gymnasiums (Begabtenförderung), auf der anderen Seite gewährleistet es die Unterstützung und Förderung, die Schülerinnen und Schüler zeitweise benötigen, um individuelle Schwächen auszugleichen (Schulleistungsförderung, z. B. durch das Coachingsystem „Schüler helfen Schülern“). Um die Arbeit im Fachunterricht zu erleichtern und zu entlasten, haben wir in verschiedenen Klassenstufen ein Methodentraining mit verbindlichen Inhalten institutionalisiert.

Begabtenförderung

Bei der Begabtenförderung finden zwei Prinzipien Anwendung: zum einen „Enrichment“ (Bereicherung), zum anderen „Akzeleration“ (Beschleunigung). Unter „Enrichment“ verstehen wir es, besonders interessierten Schülerinnen und Schülern zusätzliche AGs oder Projekte anzubieten. Damit versuchen wir ihren Antrieb zum selbstständigen Arbeiten zu fördern. Angebote in diesem Bereich umfassen Sprachzertifikatsprüfungen (Cambridge, DELE, DELF), Mathematikwettbewerbe, Schreibprojekte in der Erprobungsstufe, Jugend forscht/Schüler experimentieren und vieles mehr. Mit Hilfe von Drehtürmodellen können Schülerinnen und Schüler zeitweise den regulären Unterricht verlassen, um Instrumentalunterricht wahrzunehmen, an einem naturwissenschaftlichen Projekt zu arbeiten oder am Fachunterricht einer anderen Jahrgangsstufe teilzunehmen. Bei der Akzeleration wird es Schülerinnen und Schülern ermöglicht, eine Klasse zu überspringen oder im Ausland zu verbringen, wenn sie überdurchschnittlich schnell lernen und gefördert werden sollten.

Schulleistungsförderung

Die Förderplanarbeit im Rahmen der Schulleistungsförderung erfolgt zunächst im Unterricht mit Lehrerunterstützung. Hierfür sind spezielle Förderstunden im Stundenplan ausgewiesen, und zwar für die Fächer Deutsch, Mathematik, Englisch, Französisch, Spanisch und Latein für die Sekundarstufe I. In der Einführungsphase der Sekundarstufe II werden Vertiefungskurse in den Fächern Englisch und Mathematik angeboten.

In der Klassenstufe 5 wird zusätzlich eine Förderstunde erteilt, in der beide Klassenleiter (Mann und Frau) anwesend sind, um eine zusätzliche Individualisierung auch im Sinne des Gender Mainstreams zu ermöglichen.

Über die Förderstunden hinaus können die Schülerinnen und Schüler individualisiert, auch zeitlich begrenzt, das Coachingsystem „Schüler helfen Schülern“ in Anspruch nehmen. Auf die Möglichkeit der Anmeldung zu dieser individuellen Nachhilfe machen die Fachkollegen im jeweiligen Fall unter Berücksichtigung der Lernausgangslage und des Lernstandes des jeweiligen Schülers bzw. der jeweiligen Schülerin aufmerksam. Es erfolgt eine verbindliche Absprache zwischen Lehr-

kraft, Schüler/in und Coach. Auch die Hausaufgabenbetreuung wird neben der Aufsicht durch Kräfte des Netzwerks Heiligenhaus von Schülercoaches übernommen.

Methodentraining

In unterschiedlichen Jahrgangsstufen werden über den Unterricht hinaus methodische Kompetenzen verstärkt. Den Schülerinnen und Schülern wird die Möglichkeit geboten, Schwächen in diesem Bereich abzubauen und Stärken zu festigen, um sie im Unterrichtsgeschehen besser nutzen zu können. Daher werden in der Erprobungsstufe (Lernen lernen), Mittelstufe (Stärken und Ergänzen bereits bekannter Arbeitsmethoden und Verdeutlichung ihres Nutzens im schulischen Alltag) und Oberstufe (Anleitung zum Schreiben einer Facharbeit) immer wieder Methodentage durchgeführt.

Folgende Schwerpunkte erscheinen uns dabei besonders wichtig:

- Umgang mit Texten
- Visualisieren und präsentieren
- Recherche von Printmedien und Nutzung elektronischer Quellen
- Einführung in wissenschaftliches Arbeiten

Die verschiedenen Themenbereiche werden in den unterschiedlichen Jahrgangsstufen auf die im Fachunterricht geforderten Kompetenzen ausgerichtet. In der Jahrgangsstufe 5 hat sich über Jahre hinweg ein Methodenkonzept entwickelt, das die Stärken, die die Schülerinnen und Schüler aus der Grundschule mitbringen, mit den „neuen Anforderungen“ kombiniert. Durchgeführt wird das Methodentraining von einem Team von Lehrern, die in der jeweiligen Jahrgangsstufe unterrichten.

Das Methodentraining in der Q1 dient in erster Linie der Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf das Verfassen der Facharbeit. In diesem Zusammenhang erfolgt eine Einführung in die Vorbereitung und Strukturierung einer propädeutischen Arbeit sowie in die Techniken wissenschaftlichen Arbeitens (Bibliographieren, Zitieren). Darüber hinaus wird regelmäßig eine Exkursion zur Universitätsbibliothek Essen angeboten, die u. a. eine ausführliche Einführung in die Bibliotheksnutzung und verschiedene Recherchewege umfasst.

Förderkonzept

Unsere Schule hat vielfältige Konzepte und Maßnahmen entwickelt, um möglichst jedem jungen Menschen mit seinen individuellen Fähigkeiten, Vorlieben und Begabungen gerecht zu werden. Einige Angebote erwachsen aus den unterschiedlichen Fächern und reichen über sie hinaus, andere verbindet man nicht unmittelbar mit der Institution Schule, da sie auf die Gesamtentwicklung des Menschen oder auf seine berufliche Perspektive ausgerichtet sind.

Der grundlegende Schritt auf dem Weg zu einer umfassenden Persönlichkeitsentwicklung und Förderung ist die Diagnose: Was braucht dieser junge Mensch? Wo liegen seine individuellen Stärken und Vorlieben? In welchen Bereichen hat er Schwächen, die es auszugleichen oder aufzuarbeiten gilt?

Dem Schüler dabei zu helfen, dies herauszufinden, ist die gemeinsame Aufgabe aller seiner Bezugspersonen im Umfeld von Schule und Elternhaus. Im alltäglichen Schulleben ergeben sich immer wieder Situationen, in denen der Schüler, seine Mitschüler, Eltern, Klassen- und Fachlehrer sich miteinander austauschen, sei es aus Anlass eines Misserfolges, aber auch einer herausragenden Leistung, eines besonderen Erfolges oder aufgrund von positiven oder negativen Auffälligkeiten im sozialen Miteinander. Gemeinsam wird dann überlegt, wie der Schüler bei dem breit gefächerten Angebot der Schule gefördert oder gefordert werden kann. In vielen Fällen haben die Schüler oder Eltern auch schon klare Vorstellungen davon, in welchem Bereich besonderes Interesse oder besonderer Bedarf besteht.

Erziehung im musisch-künstlerischen und sportlichen Bereich

Differenzierter Musikunterricht in den Klassen 5 und 6

Schülerinnen und Schüler mit musikalischen Vorkenntnissen oder solche, die ein Instrument erlernen möchten, aber bisher keine Gelegenheit dazu hatten, werden in unserem differenzierten Musikunterricht in den Klassenstufen 5 und 6 besonders gefördert und gefordert. Sowohl in der Bläser- und Streichergruppe, in denen man ein Blas- oder Streichinstrument neu lernen kann, als auch in der Instrumentalgruppe, deren Schülerinnen und Schüler bereits ein Instrument spielen und privat Instrumentalunterricht erhalten, liegt der Fokus auf dem gemeinsamen Musizieren. Dabei wird Musik auf eine Weise als etwas Lebendiges, Ganzheitliches erlebt, die durch reines Musikhören oder das solistische Spiel auf einem Instrument nicht zu erreichen ist. Darüber hinaus lassen sich in der Kammermusik erlernte Fähigkeiten (aufeinander Hören, gemeinsam Einsetzen, Probendisziplin) auch als persönliche Kompetenzen in andere Gruppensituationen einbringen. (⇒ Musik).

Musikalische Projekte

Wer über die Klassenstufen 5 und 6 hinaus an musikalischer Arbeit interessiert ist, kann sich im Laufe seiner Schullaufbahn in verschiedenen Arbeitsgemeinschaften und Projekten einbringen. So werden im Bereich des Musiktheaters - oft in Kooperation mit außerschulischen Partnern - Musicalaufführungen erarbeitet, bei denen man als Sänger, Schauspieler oder Instrumentalist mitwirken kann. Außerdem präsentieren sich Ensembles der Schule (Unterstufenchor, Streichorchester, Bigband) sowie die Tanz-AG und alle, die Ergebnisse aus dem Unterricht vorstellen möchten, bei einem Sommerkonzert.

Künstlerische Projekte

In den letzten Jahren haben sich unsere Schülerinnen und Schüler im künstlerischen Bereich erfolgreich an außerschulischen Wettbewerben beteiligt. So sind beispielsweise Vertreter der Oberstufe als jüngste Teilnehmer der Veranstaltung an die Fachhochschule Bremen eingeladen worden, um dort ihre Ergebnisse in einem Designwettbewerb zum Thema „Kleidung aus Papier“ in einer Modenschau zu präsentieren. Alle zwei Jahre nehmen Unterstufenklassen des IKGs am Drachenschlittenwettbewerb auf dem Meiersberg teil und haben dort schon viele Preise erzielt.

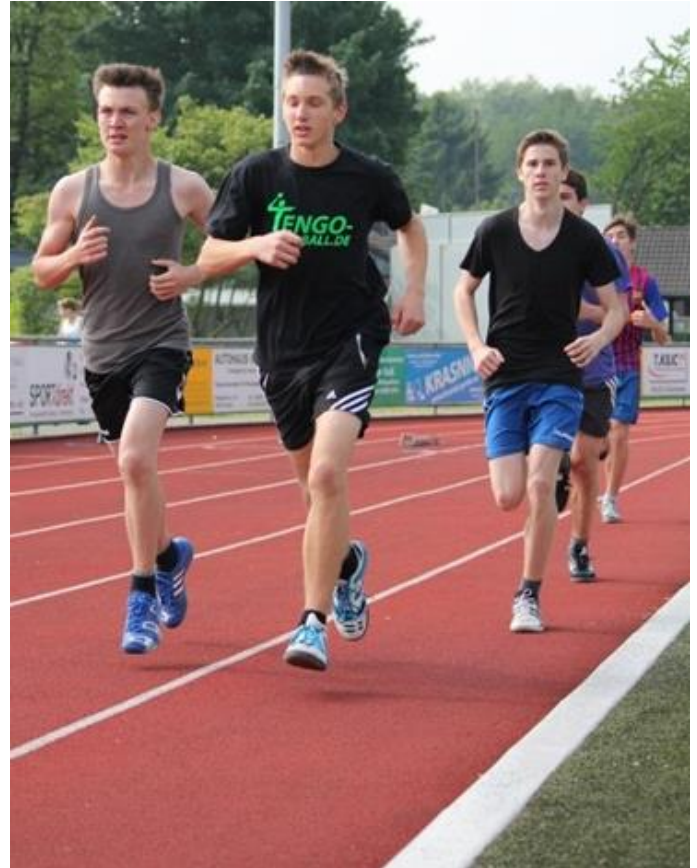
Zu den künstlerischen Aktivitäten zählen weiterhin regelmäßige Ausstellungen in unserer Schulmensa, aber auch im Heiligenhauser Schuhhaus Dornemann. Der Fachbereich Kunst gestaltet in Kooperation mit regionalen Künstlern die Bühnenbilder für die verschiedenen Stücke und Inszenierungen der Literaturkurse.

In unserem gut ausgestatteten Werkraum können diverse Projekte von klein bis groß in Holz und anderen Werkstoffen verwirklicht werden. Eine umfangreiche Ausstattung mit Klassensätzen von Handwerkzeugen sowie mit größeren Maschinen wie Bandsäge, Kreissäge und Standbohrmaschine ermöglicht vielfältige gestalterische Aufgaben und kreative Lösungen. Aktuell beteiligt sich die Fachgruppe Kunst an dem Projekt „Architektur macht Schule“ des Landes NRW.

Dag Seemann

Lernen durch Bewegung

Das Immanuel-Kant-Gymnasium verfolgt das Ziel, konditionelle und koordinative Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler zu fördern, und möchte dabei auch die Freude an der Bewegungs-, Spiel- und Sportkultur bei den Kindern weiter aufrechterhalten. Dazu stehen unterschiedliche Bausteine zur Verfügung, die im Sportunterricht, in den Pausen,



aber auch bei Klassenfahrten oder Wandertagen je nach Lerngruppe und Defiziten ihren Einsatz finden:

Körpererfahrung / Körperwahrnehmung, Körperhaltung, konditionelle Fähigkeiten, koordinative Fähigkeiten, sportliche Handlungsfähigkeit, Erlebnisorientierung und Entspannung.

Bewegtes IKG

Im Jahr 2010 wurde begonnen, das Konzept „Bewegte Schule“ am IKG umzusetzen, mit dem wir Folgendes leisten möchten:

- Schulung der emotionalen Intelligenz
- Soziales Lernen
- Verbesserung des Klassenklimas
- Regenerationsphase zwischen Unterrichtseinheiten mit hoher Konzentration
- gehirngerechtes Lernen
- Stressbewältigung für Schüler und Lehrer
- Lernförderung
- Aktive Pausengestaltung

Ingrid Kohlen

Soziales Engagement

Patenschaften für Fünftklässler

Um den Neuankömmlingen den Übergang von den Grundschulen ans Immanuel-Kant-Gymnasium zu erleichtern, übernehmen Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 9 Klassenpatenschaften. Aufgabe der

jeweils zwei bis drei Patinnen und Paten pro Klasse ist es, neben der allgemeinen Ansprechbarkeit für Probleme, Sorgen, Nöte und Wünsche die Kennenlernfahrt zu Beginn der fünften Klasse mitzugestalten sowie weitere Klassenaktivitäten zu initiieren und zu planen.

Streitschlichtung

Um dem Streit unter Schülerinnen und Schülern vorzubeugen und die Voraussetzung für ein friedliches Miteinander zu schaffen, setzt das IKG seit dem Schuljahr 2011/12 in Zusammenarbeit mit dem Forum Demokratie Düsseldorf auf Mediation als Verfahren der ⇒ Streitschlichtung.

Schulsanitätsdienst

Die Schulsanitäter vom Dienst: Sei es nur eine kleine Wunde, die verarztet werden muss oder ein gebrochener Arm. Unsere Schulsanitäter wissen, wie mit Verletzten umzugehen ist und leisten einen wichtigen Beitrag in unserem gesundheitsbewussten Schulleben.

Freiwillige Schülerinnen und Schüler ab Klasse 8 werden an unserer Schule in Erste Hilfe geschult und zu Schulsanitätern ausgebildet. Sie kümmern sich bei Bedarf in einem hierfür eingerichteten Sanitätsdienstzimmer um Verletzte.

Großen Nutzen hat der Schulsanitätsdienst aber nicht nur für die Verletzten, sondern auch für seine Mitglieder. Selbstbewusstsein, Autorität, Einfühlbarkeit und Kommunikationsfähigkeit sind wichtige Eigenschaften eines Ersthelfers, die bei der Ausbildung geschult und im Einsatz immer aufs Neue erprobt werden.

Daniel Schüller

Schülerlotsendienst



Seit dem Schuljahr 2009/2010 gibt es am Immanuel-Kant-Gymnasium einen freiwilligen Schülerlotsendienst für Schülerinnen und Schüler der Klassen 8. Der Einsatz findet in der Zeit von 7.30 Uhr bis 8.00 Uhr an der Kreuzung Wülfrather Straße/Herzogstraße statt, einer unübersichtlichen Einmündung, die insbesondere für die Schülerinnen und Schüler der Sankt-Suitbertus-Grundschule eine Gefahrenquelle darstellt.

Die Ausbildung der Schülerlotsen wird in Kooperation von der Kreisverkehrswacht Mettmann und der Polizei Heiligenhaus zu Beginn jedes Schuljahrs durchgeführt und beinhaltet u. a. Grundregeln der Straßenverkehrsordnung, Verhalten im Straßenverkehr, Berechnung von Anhaltewegen und die Aufgaben und Tätigkeiten der Schülerlotsen am Einsatzort. Nach bestandener schriftlicher Prüfung und Praxisaufgaben im öffentlichen Straßenraum sind die Schülerlotsen gemäß einem Dienstplan (im wöchentlichen Wechsel) für ein Schuljahr im Einsatz.

Neben dem Sichern des Schulweges für die Grundschüler wird durch den Schülerlotsendienst das eigenverantwortliche Handeln und die

Selbständigkeit der teilnehmenden Schülerinnen und Schüler gefördert. Sie sind verpflichtet, pünktlich und zuverlässig die ihnen übertragene Aufgabe zu erfüllen und müssen eigenständig und verantwortungsbewusst im Straßenverkehr handeln. Nach Abschluss des Schuljahres erhalten die Schülerlotsen als Anerkennung eine Urkunde der Kreisverkehrswacht Mettmann. In den letzten Schuljahren waren jeweils 25 Lotsen im Einsatz.

Ingrid Kohlen

Sporthelfer

Sporthelferinnen und Sportheifer sind speziell ausgebildete Schülerinnen und Schüler an Schulen, die Bewegungs-, Spiel- und Sportangebote für Mitschülerinnen und Mitschüler im außerunterrichtlichen Sport



und am Campustag gestalten und durchführen. Da weitere soziale Konzepte die Unterstützung der Schülerinnen und Schüler der Jgst. 8 fördern und fordern, haben wir uns dazu entschlossen, auch dieses Konzept in der Jgst. 8 anzusiedeln und hier den Schülerinnen und Schülern das Angebot zur Ausbildung als Sportheifer/in zu machen.

Die Einsatzmöglichkeiten der Sportheiferinnen und Schüler als Sportheifer/innen sind vielfältig und ermöglichen ihnen eine aktive Teilnahme und Gestaltung der sportlichen Aktivitäten innerhalb des Lebensraums Schule. Wir geben ihnen die Möglichkeit sich nach ihrer Ausbildung in individuellen Tätigkeitsfeldern zu etablieren. Insgesamt sind unter anderem folgende Einsatzbereiche denkbar:

- Pausensport (in allen großen Pausen) in einem Hallenteil oder auf der Außensportanlage,
- Pausensport auf dem Unterstufenschulhof,
- Einsatz in der Übermittagsbetreuung,
- Einsatz bei Sportfest/Bundesjugendspielen und Sponsorenlauf,
- Leitung von Schulsportgemeinschaften/AGs,
- Sportorientierte Projekte und Schulfahrten,
- Mitwirkung in den Mitbestimmungsgremien der Schule wie Schüler-selbstverwaltung (SV) und der Fachkonferenz Sport.

Die Selbstkompetenz und Eigenverantwortung der Schülerinnen und Schüler soll zukünftig dadurch gefördert werden, dass ihnen die Möglichkeit gegeben wird, den im ersten Ausbildungsschritt erworbenen Gruppenhelferschein zu erweitern und im Folgenden einen Trainerschein/Gruppenhelfer II-Schein zu erwerben. Damit bilden sie eine Brücke zwischen den ortsansässigen Vereinen und dem Sportunterricht.

Ingrid Kohlen

Jungen- und Mädchenförderung – Differenzierte Koedukation

*Schlaue Mädchen? Dumme Jungen?
Sieger und Verlierer in der Schule?
Sind Jungen und Mädchen eben anders?
Gibt es sie – die Jungennöte?*



Das sind die Fragen, die das Lehrerkollegium des Immanuel-Kant-Gymnasiums in einer ganztägigen Lehrerkonferenz umfassend erörterte und bedachte.

Die Realität ist, dass

- Jungen eher gefährdet sind, in der Schule zu scheitern, als Mädchen,
- Mädchen in allen Bundesländern häufiger als Jungen die Hochschulreife erlangen und
- Jungen öfter als Mädchen nur einen Hauptschulabschluss oder gar keinen Abschluss erreichen.

Die Ergebnisse der PISA- und TIMSS-Studien bestätigen dies. Dass die Arbeitslosenquote eines Bundeslandes mit der (fehlenden) schulischen Qualifikation der Jungen korreliert, zeigt, dass es nicht um Sieger und Verlierer in der Schule geht, sondern letztlich um ein gesellschaftspolitisches Problem.

Anti-Gewalt-, Deeskalations- und Coolnesstraining

Seit dem Jahr 2012 haben wir am IKG die Möglichkeit, ein Anti-Gewalt- und Deeskalationstraining einzusetzen. Um dieses eigenverantwortlich steuern und organisieren zu können, hat sich ein Lehrer, Herr Daniel Schüller, zum Anti-Gewalt und Deeskalationstrainer ausbilden lassen. Zielgruppe des Vorhabens ist die gesamte Schülerschaft des Immanuel-Kant-Gymnasiums. Geplant ist derzeit, dass in bestimmten Jahrgangsstufen (5, 7 und 10) ein Coolness- bzw. Anti-Gewalt-Training etabliert wird. Erste positive Erfahrungen wurden bereits bei der Durchführung eines Coolness-Trainings in einer fünften Klasse gemacht. Das Deeskalations- und Anti-Gewalttraining befasst sich mit Elementen der Gewaltbereitschaft von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Es basiert auf der Erkennungsgrundlage von aggressivem und gewalt-

Wir am IKG haben uns dazu entschlossen, nicht pädagogischen Trends nachzujagen und Jungen- bzw. Mädchenförderprogramme aufzulegen, sondern sind dazu übergegangen, im Rahmen der „Gendersensiblen Bildung und Erziehung in der Schule“, Mädchen und Jungen gleichermaßen in den Blick zu nehmen.

Gendersensibel bedeutet zum einen, die Interessen der Einzelnen aufzunehmen und zu beantworten, um sie pädagogisch zu berücksichtigen und nutzbar zu machen (die Kinder da abholen, wo sie stehen), zum anderen aber auch das genaue Gegenteil, das heißt, die unterschiedlichen Interessen der beiden Geschlechtergruppen gerade nicht zu bedienen, um eine Verstärkung der bereits erzeugten Festlegung zu vermeiden (d.h. Z.B. Texte verwenden, die entweder gar nicht geschlechterbetonend sind oder die unterschiedliche Herangehensweisen notwendig machen).

Wir möchten uns also einerseits die geschlechterbezogene Etikettierung zunutze machen, andererseits diese Zuschreibungen in Frage stellen (z.B. Im Politikunterricht). So versuchen wir, allen Schülerinnen und Schülern gerecht zu werden und sie in ihrer Individualität und Ich-Findung zu unterstützen.

Wir wollen keine neuen normativen Leitbilder definieren und die Schülerinnen und Schüler aufgrund der Zugehörigkeit zu einem Geschlecht oder einer sozialen Gruppe Lebenswege vorschreiben, sondern allen einen größtmöglichen Entwicklungsspielraum aufzeigen.

Dazu haben wir am IKG das Konzept der differenzierten Koedukation entwickelt, das folgende Aspekte umfasst:

- alle Curricula werden gendersensibel überprüft.
- ein Kollegium, das zu gleichen Teilen aus Lehrerinnen und Lehrern besteht,
- Bildung von Klassenlehrerteams (männlich/weiblich) in den Klassen 5/6,
- in Projektphasen getrenntgeschlechtlicher Unterricht, z. B. in den Bereichen Sexualerziehung, Suchtprävention und Coolnesstraining,
- Schulhofgestaltung mit genügend Bewegungsraum für Jungen und Mädchen.
- Teilnahme am Girls- and Boys-Day

Julia Forgber

tätigem Verhalten. Dabei werden mit Kindern und Jugendlichen Verhaltensalternativen in Konfliktsituationen u. a. durch Rollenspiele erarbeitet und erprobt. Eigene Rollen als Täter, Opfer oder Zuschauer werden thematisiert um damit eine Bewusstseinsveränderung deutlich zu machen. Das Erlernen sozialer Fähigkeiten wie Situationswahrnehmung, Sensibilisierung für angemessene Ausdrucksweisen, Gefühlsäußerungen, Strukturen menschlicher Begegnung, Selbstdarstellung- und -behauptung sowie das Erlernen kooperativen Verhaltens in Gruppen bilden dafür die Grundlage.

Erlernte Strategien sollen sowohl im Schulalltag als auch im privaten Bereich Anwendung finden.

Daniel Schüller

Gesundheitsförderung am IKG



Die frühe gesundheitliche Förderung von Kindern und Jugendlichen ist entscheidend für die Entwicklung körperlichen und seelischen Wohlbefindens. Daher haben gesundheitsfördernde Konzepte in sozialen und institutionellen Bereichen innerhalb der letzten Jahrzehnte zunehmende Bedeutung erlangt. Neben der Familie, dem Kindergarten und den Jugendfreizeitbereichen stellt die Schule ein äußerst wichtiges Handlungsfeld für prophylaktische Maßnahmen dar, da Heranwachsende hier über einen langen Zeitraum erreicht werden können. Darüber hinaus belegen wissenschaftliche Studien, dass eine gesundheitsfördernde Schulpolitik mit hinreichenden Konzepten und klaren Regeln außerordentliche Erfolge erzielen kann. Die Hauptaufgaben der Schulen liegen sowohl im primär- als auch im sekundärpräventiven Bereich. Während die Primärprävention darauf abzielt, gesundheitsgefährdenden Faktoren entgegenzuwirken, um die Entstehung von Erkrankungen zu vermeiden, soll die Sekundärprävention das Fortschreiten gesundheitlicher Probleme eindämmen.

Primär- und sekundärpräventive Maßnahmen erfolgen am Immanuel-Kant-Gymnasium nicht nur im Unterricht, sondern auch in Kooperationsarbeit mit Fachkräften diverser Institutionen.

Die allgemeine Auffassung von Gesundheitsprävention beruht auf der von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) im Jahre 1986 in der „Ottawa-Charta“ aufgestellten Definition: „Gesundheit ist ein Zustand von vollständigem physischen, geistigen und sozialen Wohlbefinden, der sich nicht nur durch die Abwesenheit von Krankheit oder Behinderung auszeichnet“.

Das sich daraus ableitende Konzept zur Gesundheitsförderung postuliert, „dass zur Erreichung dieses Zustandes sowohl Einzelne als auch Gruppen ihre Bedürfnisse befriedigen, ihre Wünsche und Hoffnungen wahrnehmen und verwirklichen sowie ihre Umwelt meistern bzw. verändern können.“

I. Schulinterne Ziele zur Gesundheitsförderung

Um an die hohen Forderungen der WHO anzuknüpfen, haben wir am IKG schulinterne Ziele formuliert, die im Rahmen unserer Konzepte zur Gesundheitsförderung erreicht werden sollen:

- Wissensvermittlung über grundlegende und aktuelle Gesundheitsrisiken und gesundheitsfördernde Verhaltensweisen
- Stärkung des Selbstbewusstseins und des Selbstwertgefühls
- Förderung von verantwortungsvollem Gesundheitshandeln, sich selbst und anderen gegenüber
- Vermittlung von ethischen und moralischen Werthaltungen
- Herstellen von Lern- und Arbeitsbedingungen, die zur psychischen, physischen und sozialen Stabilisierung beitragen

- Vermittlung und Stärkung der Kommunikations-, Kooperations- und Organisationsfähigkeiten
- Aufzeigen von Konfliktlösungsstrategien

Mit den genannten Zielen möchten wir Schülern Lebenskompetenzen vermitteln, die ihren Entwicklungsprozess positiv unterstützen. Unsere schulinterne Gesundheitsförderung ist breitflächig und ganzheitlich angelegt. Sie umfasst diverse Aufgabenfelder, z. B. Sucht- und Drogenprophylaxe, Gewaltprävention, Unfallprävention und akute Unfallversorgung sowie Betreuungsangebote für leistungsstarke und leistungsschwache Schüler. Darüber hinaus intendieren wir gesundheitsbewusste Ernährung sowie körperliche Bewegung, z. B. durch ein breites Sportangebot im Unterricht und in den Pausen.

Obwohl eine themenspezifische Abgrenzung zwischen den genannten Aufgabenbereichen vorhanden ist, sind die zielführenden Inhalte miteinander verzahnt. Zudem ist festzuhalten, dass alle Maßnahmen, die zur Persönlichkeitsstärkung und zur Identitätsfindung beitragen, der allgemeinen Gesundheitsförderung dienen.

Wir arbeiten gemeinsam in einem Team von Beratungslehrern und Kollegen aus verschiedenen Fachbereichen wie Sport, Biologie, Religion, Pädagogik und kooperieren mit Fachkräften diverser Institutionen (z. B. den Mitarbeitern der Familienberatung, der Jugendhilfe, der Suchtberatungsstelle u. a.).

Auf diese Weise vernetzen wir unser Präventionsprogramm mit dem Ziel eines umfassenden Förderkonzepts (siehe dort) und schaffen damit die Voraussetzungen für gelingende Schulprogrammarbeit.

II. Schulinterne Konzepte zur Gesundheitsförderung

II.1 Gesundheitsbewusste Ernährung

Wir legen besonders großen Wert auf eine gesundheitsbewusste Ernährung. Unsere Mensa wird vom Catering-Service „Vitamin-Reich“ aus Velbert beliefert, der seine Ware von ortsansässigen Bio-Landwirten bezieht. So gelangt eine bunte Auswahl an täglich frisch hergestellten Menüs auf den Tisch. Alle verwendeten Nahrungsmittel (wie Getreide, Obst, Gemüse, Fleisch, Fisch, Eier und Milchprodukte) sind Bio-zertifiziert und werden ohne chemische Hilfsmittel wie Konservierungsstoffe und Geschmacksverstärker etc. hergestellt. Neben den schmackhaft zubereiteten warmen Mahlzeiten steht eine Salatbar mit frischer Rohkost bereit. Somit wird den Schülern an den Campustagen ein qualitativ hochwertiges Mittagessen serviert, das gesund, ökologisch und bezahlbar ist.

Die Cafeteria verkauft zudem Schulmilch, regionale Säfte und Mineralwasser. Auf jedem der frisch belegten Brötchen befindet sich immer

eine Gemüsebeilage. Gemüsebecher, Obst und Obstsalate werden zum Selbstkostenpreis abgegeben.

Wie wichtig eine vitaminreiche und ausgewogene Ernährung zur allgemeinen Gesunderhaltung ist, wird u. a. im Biologieunterricht der Jahrgangsstufen 6 und 9 vermittelt.

II.2 Sport- und Bewegungsangebote

„Bewegtes IKG“ – Bewegungsangebote außerhalb von Schulsport und Arbeitsgemeinschaften

Unter dem Motto „Bewegtes IKG“ haben die Schülerinnen und Schüler auch außerhalb des Sportunterrichts und der Arbeitsgemeinschaften die Gelegenheit, sich selbstständig sportlich zu betätigen und körperlich aktiv zu werden.

Bewegte Pausen sollen allen Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit geben, vielfältige Bewegungsangebote in Anspruch zu nehmen:

Spielekisten für die Erprobungsstufe:

Alle 5. und 6. Klassen haben ihre eigene Spiekekiste, in der zahlreiche Spiel- und Sportgeräte wie z. B. Sprungseile, Bälle, Speckbrettschläger etc. aufbewahrt werden. Die von den Schülern selbst verwaltete Kiste erweitert das Bewegungsangebot auf dem Schulgelände in jeder großen Pause. Ergänzend werden die Schülerinnen und Schüler durch ein Unterrichtsvorhaben zum Thema „Pausenspiele“ angeleitet, eigenständig das Repertoire der möglichen Pausenspiele zu erweitern und ihnen werden Möglichkeiten aufgezeigt, Pausenspiele eigenständig zu initiieren.

Unterstufenhof und Waldklassenzimmer:

Der Unterstufenhof mit seinen kleinen Fußballtoren wird vor allem zum Ballspielen rege genutzt. Sehr viele Schülerinnen und Schüler kommen ihrem Bewegungsdrang aber auch im angrenzenden Waldklassenzimmer nach. In dem – bis auf die Anlage eines kleinen Platzes und einiger Pfade – naturbelassenen Wäldchen in leichter Hanglage können die Unterstufenschüler auf einer Slackline balancieren, von Baumstumpf zu Baumstumpf hüpfen und die ganze Bandbreite der Fang- und Versteckspiele ausprobieren.

Bewegter Mittelstufenhof:

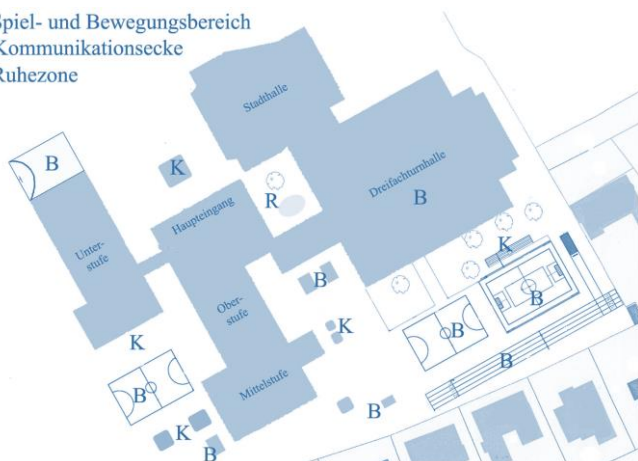
Alle 7., 8. und 9. Klassen sind im Genuss neuer Sportanlagen auf ihrem Schulhof: ein Mehrzweckspielfeld mit Tribüne, Tischtennisplatten, Basketballkörbe, eine Laufbahn, eine Sprunggrube, Skaterrampen und eine Kletterwand werden in den Pausen am Vor- und Nachmittag rege genutzt.

Ruhezonen und Kommunikationsecken:

Das Biotop und zahlreiche Sitzgelegenheiten laden nach aktiven Phasen zum Entspannen und zu Gesprächsrunden ein.

Das Pausensportkonzept stellt kein abgeschlossenes Modell dar, sondern ist ein sich ständig weiterentwickelnder Prozess. Besonders im

B=Spiel- und Bewegungsbereich
K=Kommunikationsecke
R=Ruhezone



Bereich des Unterstufenschulhofs ist noch Potential zur Verbesserung des Angebots möglich.

Ziele des Pausensportkonzepts:

- Erfahren der Schule nicht nur als Lern-, sondern als Lebensraum, der aktiv mitgestaltet werden kann
- Erweiterung der Handlungsfähigkeit in den vielfältigsten Dimensionen
- Stärkung der Selbstorganisation
- Ausgleich schulischer Belastung
- Stärkung der Kommunikationsfähigkeit und des sozialen Lernens

Bewegungspausen im Unterricht werden in der Erprobungsstufe zunehmend eingesetzt, um nach Klassenarbeiten für Entspannung und nach längeren Lernphasen für eine Aktivierung der Schülerinnen und Schüler zu sorgen. Zahlreiche Übungen auf ‚Bewegungsplakaten‘, aus einer Entspannungskartei oder auch selbst entwickelte Übungen tragen zum Wohlbefinden der Kinder bei und steigern die Konzentrationsfähigkeit im Unterricht.

In den **Campuspausen** werden für die Schülerinnen und Schüler in der Dreifachturnhalle in drei Bereichen unterschiedliche sportliche Aktivitäten angeboten, die von den Sporthelfern organisiert werden. Jahrgangübergreifend können die interessierten Kinder und Jugendlichen gemeinsam Sport treiben, sich miteinander messen und sich bewegen.

II.3 Sucht- und Drogenprävention

Entstehung einer Abhängigkeit

Wissenschaftler gehen davon aus, dass die Entstehung von Süchten durch drei wesentliche Faktoren bedingt wird, die zueinander in Wechselwirkung stehen: 1. das soziale Umfeld, 2. die Persönlichkeit und 3. die Droge selbst.

Suchtmittelbezogene Werte und Normen sowie Konsumgewohnheiten werden in der Familie und dem Freundeskreis erlernt oder durch den Einfluss der Medien vermittelt. Viele bekannte „Stars“, die Vorbildfunktion erfüllen, zeigen ungesunde und risikobehaftete Verhaltensweisen, die eher zum Suchtverhalten motivieren als davor abzuschrecken (z. B. Justin Bieber, Kate Moss, Robbie Williams u. v. m.). Auch lassen sich persönlichkeitsbedingte Merkmale ausmachen, die eine Suchtentstehung begünstigen. Ein mangelndes Selbstwertgefühl und Selbstbewusstsein, Motivationslosigkeit sowie fehlende Konfliktlösungsstrategien können zu Suchtverhalten führen. Nicht zuletzt sind die Eigenschaften der Droge und ihre Verfügbarkeit verantwortlich für die mehr oder minder rasante Entwicklung einer psychischen und physischen Abhängigkeit.

Probleme im Freundeskreis, in der Partnerschaft, mit den Eltern oder in der Schule stellen für die meisten Jugendlichen große Belastungen dar. Daher ist es wenig verwunderlich, dass gerade in solchen schwierigen „Umbruchphasen“ des Lebens zu Drogen gegriffen wird und ggf. Süchte entstehen. Durch die größere Autonomie im Freizeitbereich und den Kontakt zu anderen Konsumierenden wird die Einnahme zusätzlich begünstigt. Auch zeigen viele Jugendliche häufig ein geringes Gesundheitsbewusstsein und eine hohe Risikobereitschaft. Generell gilt, je niedriger das Einstiegsalter, desto schwerwiegender sind die gesundheitlichen Einbußen und umso wahrscheinlicher ist die Entwicklung einer Abhängigkeit.

Heute setzt die moderne Suchtprophylaxe darauf, Kinder zu starken, selbstbewussten und eigenständigen Persönlichkeiten zu erziehen. Wenn Kinder lernen, Konflikte und Krisen als Teile des Lebens zu akzeptieren und zu bearbeiten, dann benötigen Sie keine Drogen, um mit Alltagsorgen umgehen zu können.

Ansprechpartner für Sucht- und Drogenprävention am IKG

Unsere Beratungslehrer und Beratungslehrerinnen führen Gespräche mit Schülern, Eltern und Lehrern auf den Gebieten der Sucht- und Gesundheitsprävention.

Darüber hinaus sind sie für die Umsetzung von themenbezogenen Konzepten und Projekten zuständig, vergeben Informationsbroschüren sowie Kontaktadressen (siehe Homepage) und vermitteln an weitere Ansprechpartner.

Schüler, die zu einem Suchtverhalten neigen oder Betroffene kennen, die bereits ein solches zeigen, können sich gerne vertrauensvoll an unsere Beratungslehrerinnen wenden. Für rauchende Schüler wird sogar ein „Raucherentwöhnungskurs“ angeboten. Stoffungebundene Süchte (z. B. Magersucht, Bulimie, Handy- oder Computersucht) können – wie auch stoffgebundene Süchte (Konsum von legalen und illegalen Drogen) – Inhalte des Gesprächs sein.

Termine werden von den Beratungslehrerinnen oder im Sekretariat vergeben.

Ziele der Suchtpräventionsarbeit am IKG

- Persönlichkeitsstärkung
- Gruppendruck widerstehen und „Nein“ sagen können
- Stärkung des Selbstbewusstseins und des Selbstvertrauens
- Erlernen eines angemessenen Umgangs mit Konflikten und anderer Lebenskompetenzen
- Bewusstsein schaffen für eigene Bedürfnisse und diese vertreten können
- Reflektion des eigenen Konsumverhaltens
- Erlernen von Kenntnissen über stoffgebundene und nicht-stoffgebundene Suchtformen und deren gesundheitliche Risiken

Zur Umsetzung der genannten Ziele haben wir folgende suchtpreventive Projekte und Konzepte entwickelt, die im Folgenden näher erläutert werden.

Suchtpreventive Konzepte und Projekte

Unterstufe

Da die Weichen für ein verantwortungsbewusstes Gesundheitsverhalten in der frühen Kindheit gestellt werden, setzen wir suchtpreventive Methoden bereits ab den unteren Jahrgangsstufen ein.

In der Jahrgangsstufe 5 werden suchtpreventive Module während der Klassenlehrerstunden spielerisch ausgeführt. Die Methoden dienen insbesondere der Persönlichkeitsstärkung und dem Erwerb sozialer Kompetenzen.

Im Rahmen des Biologieunterrichts werden gesundheitliche Schäden durch Zigaretten- und Alkoholkonsum thematisiert. Zudem erfolgt eine Auseinandersetzung mit diversen Suchtformen.

Mittelstufe

Da wissenschaftlich erwiesen ist, dass ab einem Alter von ca. 13 Jahren Zigaretten und Alkohol probiert oder des Öfteren konsumiert werden, ist Sucht- und Drogenpräventionsarbeit in der Mittelstufe besonders bedeutsam. In der sogenannten „Experimentierphase“ sind die Chancen auf einen Ausstieg noch sehr hoch, da sich bestehende Konsummuster in der Regel nicht verfestigt haben.

Die Körperorgane, z. B. das Gehirn, sind erst mit ca. zwanzig Jahren voll ausgereift, weshalb Alkohol oder andere psychoaktive Substanzen u. a. die Denkfunktionen wie die Konzentration und die Gedächtnisleistung unwiderruflich schädigen.

Um den Einstieg in den Suchtmittelkonsum zu verhindern und bereits konsumierende Jugendliche bei ihren Ausstiegsversuchen zu unterstützen, wird in allen Klassen der Jahrgangsstufe 8 das Projekt „**Stark gegen Süchte**“ am Ende des Schuljahres durchgeführt.

Das ganztägige Projekt ist so konzipiert, dass verschiedene Aufgabefelder der modernen Suchtprophylaxe ganzheitlich – „mit Kopf, Herz

und Hand“ – implementiert werden. Zudem werden die Bereiche der allgemeinen Suchtvorbeugung abgedeckt, d. h. es werden sowohl stoffgebundene als auch stoffungebundene Süchte thematisiert.

Zu Beginn der Projektphase werden Wissen und Ansichten ausgetauscht und lerngruppenspezifische Interessen ermittelt.

Anschließend werden obligatorische und fakultative Projektmethoden im Plenum und in Kleingruppen absolviert. Durch den Einsatz vielfältiger Methoden erfahren die Schüler, welche Faktoren die Entstehung von Süchten begünstigen und wie Gefahren reduziert werden können. Anhand von praktischen Übungen, Rollenspielen und Diskussionen reflektieren alle Teilnehmer ihre Verhaltensmuster und lernen Bewältigungsstrategien kennen, um besser mit kleinen und großen Alltagsproblemen umgehen zu können.

Die Projektmethoden wurden gemeinsam mit Fachkräften der Suchtberatungsstelle konzipiert. Die Vorgaben sind so weit gefasst, dass stets eigene Ideen einfließen können, was wiederum für einen hohen Motivationsfaktor sorgt. Während des Projektverlaufes lernen die Schüler spielerisch miteinander zu kommunizieren, zu kooperieren, ihre Ansichten vor den anderen zu vertreten oder die Meinungen der anderen zu akzeptieren.

Die Leitung wird von Lehrern und Oberstufenschülern übernommen, die speziell für dieses Projekt geschult wurden. Die Betreuung durch Oberstufenschüler bietet sich an, da ältere Schüler jüngere Schüler bezüglich ihrer Einstellungen zum Suchtmittelgebrauch stark beeinflussen und eine wichtige Vorbildfunktion erfüllen. Im Gegenzug erwerben die älteren Schüler zusätzliche soziale Kompetenzen und werden für ihr hilfsbereites Engagement mit einer kleinen Auszeichnung belohnt.

Um die Projektarbeit effektiver zu gestalten, wird jede Klasse aus der Jahrgangsstufe 8 in eine Mädchen- und in eine Jungengruppe eingeteilt. Da Jungen und Mädchen oftmals ein unterschiedliches Konsum- und Suchtverhalten zeigen, können geschlechtsspezifische Fragen in differenzierter Koedukation vertrauensvoller und umfassender geklärt werden.

Zudem werden die Mädchengruppen von weiblichen Betreuern und die Jungengruppen von männlichen Betreuern begleitet.

Alle Klassen der Mittelstufe können außerdem an dem internationalen Nichtraucherwettbewerb „**Be smart don't start**“ teilnehmen.

Jugendliche, die bereits in frühen Jahren mit dem Zigarettenkonsum beginnen, rauchen häufig noch im Erwachsenenalter. Rauchen gilt als die „Einstiegsdroge Nr. 1“, da kaum jemand übermäßig Alkohol, Cannabis oder andere Suchtmittel konsumiert, wenn er nicht zuvor mit dem Rauchen begonnen hat.

Es ist wissenschaftlich erwiesen, dass die Teilnahme an dem Wettbewerb „Be smart don't start“ den Einstieg in das Rauchen verhindert oder das Einstiegsalter zumindest deutlich hinauszögert. Der Wettbewerb wird u. a. von der „Deutschen Krebshilfe“, der „Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung“ und der „Deutschen Lungenstiftung“ gefördert. In jedem Jahr nehmen Schulen aus 18 europäischen Ländern an dem Wettbewerb teil.

Die Ziele des Wettbewerbs sind:

- „Das Thema Nichtrauchen in die Schule zu bringen und attraktiv für Schüler zu machen
- Verzögerung bzw. Verhinderung des Einstiegs in das Rauchen
- Einstellen des Zigarettenkonsums bei Schülern, die bereits mit dem Rauchen experimentieren, sodass sie nicht zu regelmäßigen Rauchern werden“
[www.besmart.de]
- Durchführung gesundheitsfördernder Maßnahmen in der Klasse [Institut für Therapie und Gesundheitsforschung in Kiel].

Die Regeln des Wettbewerbs sind einfach: Die Schüler verpflichten sich für ein halbes Jahr, nicht zu rauchen. Die Schüler, die trotzdem rauchen, gefährden die weitere Teilnahme der gesamten Klasse an dem Wettbewerb. Auf diese Weise motivieren sich die Schüler gegenseitig zum Nichtrauchen statt zum Rauchen. Da die Nichtraucher in der Regel in der Überzahl sind, kann der Gruppendruck im positiven Sinne genutzt werden. Die Schüler kontrollieren sich im Verlauf des Wettbe-

werbs selbstständig und informieren die Organisatoren über ihre Ergebnisse.

Außer einer Klassenreise gibt es zahlreiche Geld- und Sachpreise zu gewinnen. Zudem erhalten alle teilnehmenden Klassen für die erfolgreiche Teilnahme am Wettbewerb ein Klassenzertifikat. Die Klassen, die zusätzlich an einem „kreativen Schülerprojekt“ arbeiten, erhalten die Chance auf einen Sonderpreis.

In der Jahrgangsstufe 9 steht die Humanbiologie auf dem Lehrplan. In diesem Kontext wird eine Unterrichtsreihe zu möglichen Gefahren von stoff- und nichtstoffgebundenen Süchten durchgeführt. Auch in anderen Fächern (wie Religion, PPL oder Sozialwissenschaften) können Aspekte der Suchtprävention fakultativ behandelt werden.

Oberstufe

Im Fach Biologie werden in der Qualifikationsphase 2 im Rahmen der Neurophysiologie die Wirkungsweisen und Risiken von Drogen thematisiert.

II. 4 Förderung sozialer Kompetenzen und individueller Ressourcen

Die Verbesserung des sozialen Miteinanders und die Stärkung der eigenen Fähigkeiten sind weitere wichtige Bausteine der Gesundheitsprävention. Zudem trägt ein gesundes Schulklima bzw. eine angenehme Lernatmosphäre zum körperlichen und seelischen Wohlbefinden bei. Die folgenden Konzeptionen wurden daher bereits vor Jahren in das Schulleben integriert.

Übergang von der Grundschule zum Gymnasium

Damit sich bereits die Neuankömmlinge am IKG wohlfühlen, werden Paten aus den höheren Klassen eingesetzt. Zusammen mit den Klassenlehrerteams, die jeweils von einer Lehrerin und einem Lehrer gebildet werden, begleiten je drei Schülerpaten (männlich/weiblich) die fünften Klassen in der ersten Schulwoche und auf der Kennenlernfahrt. Darüber hinaus unterstützen die Paten die jüngeren Schüler, indem sie zahlreiche anfängliche Fragen klären und Klassenfeiern organisieren.

Auch das Jugendförderungsprogramm „Lions Quest“ soll dabei helfen, die Schule als einen Ort des „Sich-Wohlfühlens“ zu erleben. Die Inhalte des Programms werden in den wöchentlichen „Klassenlehrerstunden“ behandelt und dienen u. a. der Stärkung sozialer, kommunikativer und organisatorischer Kompetenzen. Auf spielerische Weise reflektieren die Klassenmitglieder ihre persönlichen Fähigkeiten und lernen Methoden kennen, um ihre Arbeitsorganisation und ihre Lernfähigkeit zu optimieren.

Betreuungsangebote für leistungsstarke und leistungsschwache Schüler

Besonders leistungsstarke Schüler erhalten im Rahmen der „Begabtenförderung“ die Möglichkeit sich interessensspezifisch weiter zu entfalten. Wettbewerbe wie „Jugend forscht“, spornen dazu an, das analytische und kreative Denken im naturwissenschaftlichen Bereich noch weiter auszubauen.

Sollten einmal schulische Leistungskrisen auftreten, werden die Schüler durch ein Netzwerk unterstützt, das weitgehend von Mitschülern getragen wird.

Nach Absprache mit den jeweiligen Fachlehrern und den Eltern kann eine fachspezifische Nachhilfe erteilt werden, die von besonders leistungsstarken und überdurchschnittlich sozialkompetenten Oberstufenschülern erfolgt.

Darüber hinaus bieten wir eine regelmäßige Hausaufgaben- bzw. Übermittagbetreuung für Unterstufenschüler an. Die Aufsicht und Unterstützung bei der Erledigung der Hausaufgaben erfolgt durch Lehrkräfte und Schüler aus den höheren Jahrgangsstufen.

Konfliktmanagement im Schulleben

Die Wahl seines Vertrauenslehrers obliegt dem Schüler selbst und wird nicht von außen vorgegeben. Alle Lehrer, insbesondere aber die Klassenlehrerteams, sehen sich als persönliche Vertrauenslehrer und bieten daher wöchentliche Sprechstunden an. In den Beratungsgesprächen können individuelle Probleme in Bezug auf Leistung, Klassen- oder Familiensituation thematisiert und Lösungsansätze gefunden werden.

Einige Lehrer sind zudem spezielle Ansprechpartner für Gewalt-, Kriminalprävention sowie Opferschutz und kooperieren mit städtischen Beratungsstellen. Auf Wunsch werden von einer geschulten Lehrkraft auch Deeskalationstrainings angeboten.

Treten Konflikte zwischen Mitschülern auf, können sich die Kontrahenten aber nicht nur an ihre Klassen- oder Fachlehrer wenden. Unser Streitschlichter-Team steht mehrmals in der Woche in den Pausen bereit, um bei der Klärung der Konflikte vertraulich und unparteiisch zu helfen.

Soziale außerunterrichtliche Projekte

Um der Forderung nach mehr sozialer Kompetenz nachzugehen, werden alle Lernenden in regelmäßig stattfindenden Gemeinschaftsaufgaben obligatorisch eingebunden.

In dem Projekt „Für die Ernte und die guten Gaben danken – mit den Notleidenden vor Ort teilen“ üben die Schüler der Klassen fünf und sechs kulturelles und soziales Engagement.

Weitere Tätigkeitsfelder zur Pflege der sozialen Beziehungen sind z. B. die Schülervertretung, die Schulpartnerschaft mit Ghana, der Chor, die Sportmannschaften des IKGs, die Klassenämter oder der Schulsanitätsdienst.

Das außerunterrichtliche Engagement wird von den Teilnehmern in einer eigens dafür vorgesehenen Mappe dokumentiert. Diese kann beispielsweise für eine spätere Bewerbung von Interesse sein.

Qualität des Lernumfeldes

Eine qualitative Verbesserung des schulischen Lebensraumes erbracht vor allem die Umgestaltung des Foyers im Unterstufenhaus zu einer Mensa. Der Mensaaufenthaltsbereich wird auch in den Pausen von Oberstufenschülern genutzt, die das ansprechende Ambiente als Ort der zwischenmenschlichen Kommunikation sehr schätzen.

Des Weiteren schafften die Renovierung und die räumliche Erweiterung der Cafeteria eine angenehme Atmosphäre, in der engagierte Eltern zum Selbstkostenpreis kleine Speisen und Getränke anbieten. Die Cafeteria darf bereits vor Beginn der ersten Stunde genutzt werden.

Für den körperlichen Ausgleich während der Pausen sorgen vielfältige Spiel- und Sportgeräte. Der Schulhof bietet außer Tischtennisplatten, Fußball- und Basketballfeldern auch eine Kletterwand, um die notwendige Bewegung zu ermöglichen.

Im Oberstufenselbstlernzentrum finden wiederum ältere Schüler einen ruhigen Rückzugsort um sich zu entspannen oder konzentriert zu arbeiten.

Die ansprechend gestalteten Klassenräume sind mit Schließfächern ausgestattet, die der sicheren Aufbewahrung von Arbeitsmaterialien dienen und zudem das Gewicht der Schulranzen deutlich reduzieren.

Marta Herold

Umweltkonzept

Neben dem vermittelten Fachwissen bilden die Vereinbarungen der Schulgemeinschaft, die von Lehrerinnen und Lehrern, den Schülerinnen und Schülern sowie den Eltern getragen werden, die Basis des Umweltkonzepts. So informieren die Klassenlehrerteams zu Anfang der Klasse 5 grundlegend und ausführlich über getroffene umweltrelevante Vereinbarungen. Die Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer bzw. die Stufenleiterinnen und Stufenleiter wiederholen diese zu jedem Schuljahr, um einen nachhaltigen und bewussten Umgang mit der Umwelt zu initiieren.

Die Vereinbarungen der Schulgemeinschaft:

- Für den Schulalltag sind sowohl durch die Lehrkräfte als auch durch die Schülerinnen und Schüler umweltfreundliche Materialien zu bevorzugen und Verpackungsmüll sollte vermieden werden (Papphefter statt Schnellhefter aus Plastik; Butterbrotdosen und wieder verwendbare Getränkeflaschen etc.).
- Die Lehrerinnen und Lehrer sind bemüht Papier einzusparen und Papierverschwendung zu vermeiden. Deswegen wird der Kopierverbrauch individuell nachgehalten, um eine Hemmschwelle zu setzen. Außerdem sollten Arbeitsblätter nach Möglichkeit im Format DIN A5 gedruckt werden. Das Papier der Fehlkopien wird gesammelt und dem Kunstunterricht als Material zur Verfügung gestellt. Wiederholt einsetzbares Material wie z. B. Fördermaterialien oder Stationenlernen werden zur Ressourcenschonung einlaminiert und wieder verwendet.
- In der Cafeteria werden Klausurbögen und Hefte aus speziellem Recyclingpapier verkauft. Bei den verkauften Produkten wird zudem generell auf eine umweltfreundliche Umverpackung geachtet. Einweggeschirr wird nicht angeboten, sondern für Heißgetränke und Speisen wird Porzellangeschirr mit einem eigens entwickelten Pfandsystem verwendet. Zudem stammt der fair gehandelte Kaffee und Kakao aus zertifiziert biologischem Anbau. Auch werden stets vegetarische und vegane Alternativen angeboten. Recyclingmaterial (wie Drucker- und Tonerpatronen) wird im Lehrerzimmer gesammelt.
- Energie wird u. a. durch Stoßlüften und das Ausschalten des Lichts beim Verlassen der Klassenräume sowie das Herunterfahren der Computer nach jeder Benutzung gespart.
- Die umweltschonende Mobilität der Schülerinnen und Schüler wird durch die Schließfächer in den Klassenräumen unterstützt. Dadurch ist die tägliche Traglast der Schülerinnen und Schüler reduziert, so dass sie die Schule problemlos mit den Öffentlichen Verkehrsmitteln, dem Fahrrad oder zu Fuß erreichen können. Im Zusammenhang mit der „Bewegten Schule“ wurden dazu extra weitere Fahrradständer auf dem Schulgelände errichtet. Auch die Eltern arbeiten mit an der Umsetzung des Umweltkonzepts, denn das Bringen mit dem Auto durch die Eltern sollte die Ausnahme sein.

Auf dieser Basis fußen die beiden Grundpfeiler des Umweltkonzepts, die zum Ziel den ganzheitlich gebildeten, verantwortungsvoll gewissenhaften Menschen haben, der sein eigenes Umwelthandeln kritisch reflektiert. Diese Handlungskompetenz soll einerseits erreicht werden durch die Ermöglichung von vielfachen Naturerfahrungen, durch welche die Natur im Allgemeinen und die schulische Nahumgebung im Besonderen als schützenswertes sowie liebenswertes Umfeld erfahren werden. Andererseits wird diese Kompetenz durch die Erziehung zu einem

verantwortlichen und nachhaltigen Umgang mit Ressourcen gefördert. Die nachhaltige Beschäftigung mit der Umwelt erfordert auch ein sorgfältiges Wissen um die heimische Flora und Fauna: In der AG „Was lebt in unserer Nachbarschaft? - Tiere und Pflanzen im Schulumfeld“ werden typische Tier- und Pflanzenarten in nächster Umgebung zum IKG beobachtet und bestimmt. Dazu nehmen die Teilnehmenden sowohl den Schulhof, als auch angrenzende Flächen und Siedlungen genauer unter die Lupe. Neben Insekten, Säugetieren und Vögeln untersuchen und bestimmen die interessierten NaturforscherInnen auch Bäume und Sträucher sowie verschiedene Blütenpflanzen. Das in Heiligenhaus ansässige Umweltbildungszentrum bietet uns regelmäßig die Möglichkeit, unter sachkundiger Unterstützung des Försters mit unseren 5. und 6. Klässlern im Rahmen von Exkursionen oder einer Projektwoche den Wald zu untersuchen und mit unseren Differenzierungs- und Oberstufenkursen im Abtskücher Stauteich und im Rinderbach gewässerökologische Untersuchungen vorzunehmen. In diesem Zeichen steht auch die Wanderung einer Jugendherberge der Umgebung, die die Fünftklässler traditionell zur „Kennenlernfahrt“ besuchen. Dadurch werden unsere Schülerinnen und Schüler von Anfang an an das Umweltkonzept herangeführt. Gefestigt wird dieses nachhaltige Bewusstsein, indem die Klassen der Jahrgangsstufe 5 Blumenbeete im Schulgarten („Projekt Klassengarten“) übernehmen und diese pflegen und gestalten, so dass ein verantwortungsvoller, gestalterischer Umgang mit der Natur früh eingeübt und der Lernort als liebenswertes Umfeld erfahren wird.

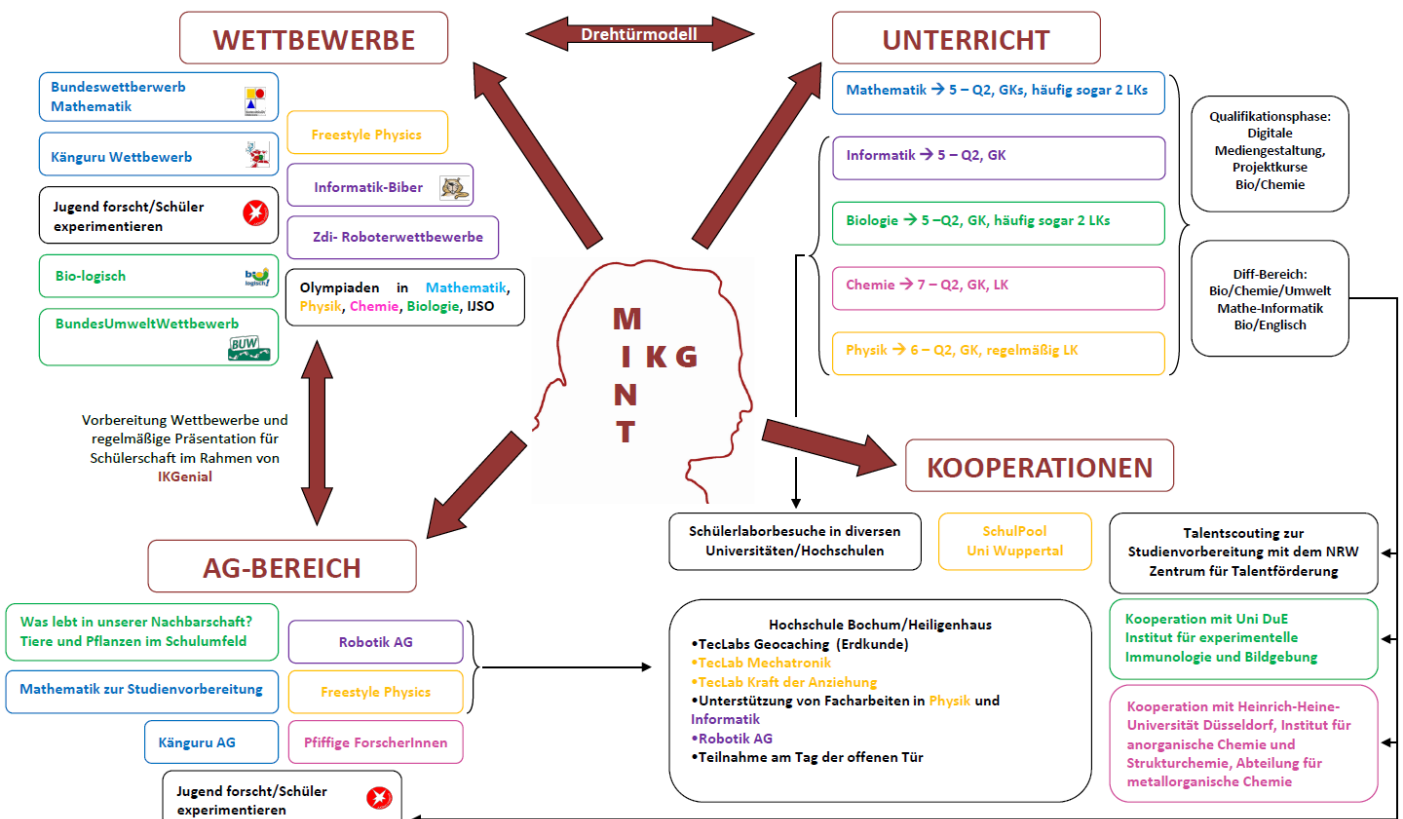
Der Energiesparplan:

- In der Turnhalle sind Bewegungsmelder installiert, die das Licht nur im Bedarfsfall einschalten und automatisch abschalten.
- Beim Duschen nach dem Sport sollte nicht allzu lange unter der Dusche gestanden werden.
- Beim Lüften sind die Fenster für einige Minuten möglichst ganz zu öffnen und anschließend wieder ganz zu schließen. (Kein Lüften durch dauerhaft gekippte Fenster!)
- Immer wenn der Raum verlassen wird, auch in kurzen Pausen, wird das Licht ausgeschaltet.
- Die Lichtschalterfunktionen müssen klar sein, d. h. klar muss sein, welche Lichter genau angeschaltet werden können. Damit lässt sich unnötiges Einschalten des Lichtes vermeiden.
- Computer werden nach der Benutzung vollständig heruntergefahren und nicht im Standby-Modus belassen.
- Bei längeren Arbeitspausen am PC ist der Monitor auszuschalten.
- Die PCs sind so einzustellen, dass sie in Arbeitspausen automatisch in den Energiesparmodus schalten.
- Drucker, Scanner oder andere externe Geräte sind nach der Benutzung auszuschalten.
- Fernseher und Abspielgeräte sind nach dem Gebrauch vollständig auszuschalten und vom Stromnetz zu trennen.
- Der OHP ist nur bei Bedarf einzuschalten.
- Stromleisten werden vollständig ausgeschaltet, da ansonsten Geräte weiterhin Strom ziehen können.
- Beim Händewaschen wird der Wasserhahn beim Einseifen der Hände geschlossen. Das Wasser soll nicht länger als nötig laufen.

Lernen am IKG

MINT am IKG

Die Förderung unserer Schülerinnen und Schüler im MINT-Bereich (**M**athematik, **I**nformatik, **N**aturwissenschaften, **T**echnik) ist ein zentrales Element am Immanuel-Kant-Gymnasium. Um unsere Schülerschaft für die Naturwissenschaften zu motivieren und zu begeistern und sie in allen MINT-Bereichen nachhaltig zu fördern, haben wir ein vielfältiges Angebot für alle Jahrgangsstufen bis zum Abitur entwickelt:



MINT-Unterricht

Mathematik

Der Bedeutung des Faches Mathematik wird das IKG u.a. durch die in den Stundenplan integrierten Förderstunden in den Klassen 5 und 7, das zusätzliche Förderangebot im Jahrgang 9 und die Vertiefungskurse in den Jahrgangsstufen EF und Q1 gerecht. Durch die gute Ausstattung mit digitalen Medien am IKG können im Mathematikunterricht zur Schulung der Methodenkompetenz und zur abwechslungsreichen Unterrichtsgestaltung bereits in der Unter- und Mittelstufe moderne und interaktive Werkzeuge wie Tabellenkalkulation, dynamische Geometriesoftware und Funktionenplotter eingesetzt werden. Für einen interaktiven Mathematikunterricht in der Oberstufe, bei der der eingeführte GTR regelmäßig genutzt wird, wurden zudem kompatible Sensoren angeschafft, sodass Mathematik in realen Kontexten angewendet werden kann. Auch ermöglichen diese Sensoren Synergieeffekte zwischen der Mathematik und den Naturwissenschaften. Für die interessierten Schülerinnen und Schüler der Unterstufe wird eine Mathematik-AG angeboten, in der mathematische Knobeleien und spannende Aufgaben gelöst werden. Darüber hinaus werden unsere Schülerinnen und Schüler aller Jahrgangsstufen bei der regelmäßigen Teilnahme an zahlreichen Mathematikwettbewerben unterstützt. Als Beispiele seien hier die Mathematik-Olympiade und der Känguru-Wettbewerb genannt, bei denen in den letzten Jahren zahlreiche, zum Teil überregionale Siege errungen wurden.

Jan Effner

Informatik

Die Informatik hat heutzutage alle Bereiche des täglichen Lebens durchdrungen. Das Fach Informatik am IKG soll Schülerinnen und Schüler dazu befähigen, kompetent mit bestehenden Informatiksystemen umzugehen und eigene Systeme zu entwickeln. Seit dem Schuljahr 2018/2019 nehmen wir am Modellvorhaben der Bezirksregierung für Informatikunterricht in den Klassen 5 und 6 teil und haben das Fach verpflichtend für diese Jahrgangsstufen mit Beginn des Schuljahres 2019/2020 in die Stundentafel aufgenommen. In diesen beiden Lernjahren werden alle Themengebiete der Informatik behutsam, anschaulich und motivierend eingeführt. Programmiert wird beispielsweise mit grafischen Programmiersprachen sowie an Calliope mini- Mikrocontrollern.

Im Laufe der Jahrgangsstufe 7 nehmen alle Klassen an einem IKG-Kurs teil. Hier werden vor allem zentrale Fähigkeiten im Umgang mit Word, Excel und PowerPoint vermittelt. Ab der Jahrgangsstufe 8 kann Informatik in Fächerkombination mit Mathematik als Differenzierungskurs gewählt werden, der dreistündig pro Woche stattfindet. Durch einen Fokus auf projektartiges und schülerzentriertes Vorgehen – beispielsweise bei der Beschäftigung mit grafischen und textuellen Programmiersprachen, HTML oder Lego Mindstorms EV3-Robotern – werden schwerpunktmäßig Problemlöse- und prozessorientierte Kom-

petenzen geschult. Ab der Oberstufe werden Grundkurse in jeder Jahrgangsstufe angeboten, wobei Vorkenntnisse aus dem Differenzierungsbereich ausdrücklich nicht erforderlich sind.

Martin Tilmans

Biologie

Der Biologieunterricht findet in den Klassen 5, 6, 8 und 9 ganzjährig jeweils zwei Stunden pro Woche statt. Unsere beiden Fachräume sind mit Präparierbestecken, zahlreichen Modellen, Mikroskopen im Klassensatz und Stereolupen ausgestattet. Die technische Ausstattung in beiden Räumen mit Beamer und Laptop kann durch den Einsatz von mobilen Ipad's erweitert werden und ermöglicht einen zeitgemäßen Biologieunterricht, der auf entdeckendem Lernen beruht und sowohl klassische als auch moderne Arbeitsweisen der Biologie vermittelt.

Die Suchtprävention ist eine wichtige und gemeinsame Aufgabe von Eltern und Schule. Eine sinnvolle Prävention sollte zum einen im Vorfeld einer Suchtgefährdung mit dem Ziel einsetzen, die Jugendlichen bei der Lösung von Problemen und der Entwicklung ihrer Persönlichkeit zu unterstützen. Zum anderen sollten altersgerechte und realistische Informationen über Konsummittel die Jugendlichen für den Umgang mit diesen sensibilisieren. Aus diesem Grund sind suchtpreventive Themen im Lehrplan verankert und im Unterricht vorgesehen. Diese werden vor allem in den Fächern Religion, Sozialwissenschaften, Deutsch und Biologie umgesetzt. Das Ziel ist es, die Lebens- und Sozialkompetenz der Schüler und eine angemessene Einstellung gegenüber psychoaktiven Substanzen zu fördern. Die Suchtprophylaxe beginnt im Fach Biologie in der Klasse 5 im Rahmen der Unterrichtssequenz „Gesunde Ernährung“ und wird in der Mittelstufe erneut aufgegriffen.

Ein weiterer Schwerpunkt unserer Gesundheitserziehung liegt im Bereich der Aidsaufklärung. Damit beginnen wir im Rahmen der Sexualerziehung im zweiten Halbjahr des sechsten Schuljahres. In Projekttagen informieren wir in geschlechtshomogenen Gruppen über Verhütungsmittel. Auch sonstige Fragen zu Sexualität und Partnerschaft sind Thema dieses Projekts. Im Rahmen der Sexualerziehung in der Klasse 10 sind zudem für die Mädchen der Besuch einer Frauenarztpraxis sowie für die Jungen der Besuch eines Urologen ein fester Bestandteil des Unterrichts. Wir streben an, unseren Schülerinnen und Schülern ein biologisches Basiswissen zu vermitteln und damit in Zusammenarbeit mit Chemie und Physik ein naturwissenschaftliches Allgemeinwissen zu erzielen, zu dem auch der Erwerb von fachlichen, fachübergreifenden und allgemeinen Kompetenzen (Schlüsselqualifikationen) gehört. Wir legen Wert auf ein gelungenes formales Arbeiten (z. B. gute Heftführung, das Anfertigen fachspezifischer Zeichnungen oder Skizzen, die Anfertigung eines Protokolls, die Planung, Durchführung und Bewertung eines Experimentes, aber auch den taktvollen Umgang mit allen Einrichtungsgegenständen der Schule). Des Weiteren ist es unser Ziel, jungen Menschen durch das Einüben propädeutischen Arbeitens und entsprechender Techniken zur Studierfähigkeit zu verhelfen und gerade im Bereich der Biologie Interesse für neue Berufsfelder zu wecken. Gerade deswegen bereichern wir den Unterricht mit Exkursionen zu universitären Laboreinrichtungen und ökologischen Stationen.

Dr. Markus Pfeifer

Chemie

... wird in der Mittelstufe ab der Klasse 7 unterrichtet. Neben einem zeitgemäß ausgestatteten Übungsraum verfügt die Schule seit dem Schuljahr 2020/21 dank einer großzügigen Spende der Thormählen-Stiftung über ein modernes Forschungslabor, in dem auf Grund seines Aufbaus Unterricht nach allen modernen, methodischen und inhaltlichen Anforderungen möglich ist. Eine sehr umfangreiche Ausstattung der Fachschaft (z.B. Gaschromatograph, Photometer) gestattet einen Unterrichtsstil, der selbstständiges Experimentieren in den Vordergrund stellt. In der 7. Klasse beginnt der Fachunterricht mit dem Thema „Stoffe und Stofftrennung“. Die zahlreichen Schülerexperimente knüpfen dabei eng an die Erfahrungswelt der Schülerinnen und Schüler an. Ausgehend von den selbstständig erzielten Ergebnissen werden einige grundlegende Begriffe der Chemie eingeführt und ein erstes

Teilchenmodell behandelt. In den weiteren Mittelstufenklassen werden dann die theoretischen Grundlagen der allgemeinen und anorganischen Chemie behandelt, wobei aber immer der Praxisbezug im Auge behalten wird. Soweit möglich, werden Schülerexperimente durchgeführt, z.B. die Untersuchung eines Abflussreinigers, Flammenfärbungen, Titrationen. Als Abschluss der Mittelstufe wird ein Projekt in der organischen Chemie angeboten, meist sind es die Themen „Fette und Seifen“ oder „Chemie und Lebensmittel“.



In den Kursen der Oberstufe wird das Wissen vertieft. Auch hier ist das Schülerexperiment Mittelpunkt des Unterrichts. Ausgehend vom Alltagsbezug werden Theoriekonzepte und Themenfelder miteinander verknüpft. Ein Schwerpunkt liegt in der organischen Chemie (Grundlagen, Reaktionswege), aber auch die physikalische Chemie kommt zur Geltung (Gleichgewichte, Katalyse, Elektrochemie). Je nach Interesse der Schülerinnen und Schüler kann die Anknüpfung an ein Thema flexibel gehandhabt werden, üblich sind z.B. die Unterrichtsreihen „Vom Alkohol zum Aromastoff“, „Vom Raps zum Biodiesel“, „Vom Lokalelement zur Batterie“. Einen Abschluss findet der Unterricht in den Themen „Farbstoffe und Farbigkeit“ sowie „Chemie der Kunststoffe“. Dieser Unterricht erfolgt projektartig. Die Schüler stellen selbst einen Farbstoff und einen Kunststoff her und führen mit ihrem Produkt weitere Versuche durch. Am IKG ist es möglich, Chemie als schriftliches oder mündliches Abiturfach zu wählen. Außerdem bietet sich das Fach für die in der Oberstufe obligatorische Facharbeit an, da man in Chemie sehr gut praktisch arbeiten kann.

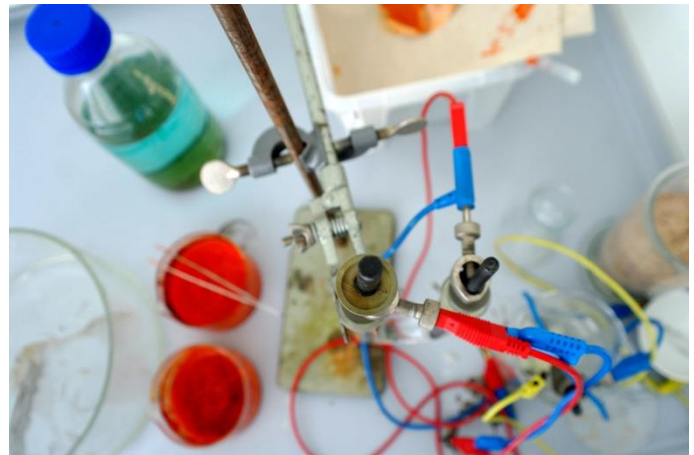
Jan Effner

Physik

Das Fach Physik wird in der Sekundarstufe I in den Klassen 6, 8 und 9 und 10 angeboten. In der Sekundarstufe II wird Physik je nach den Interessen der Schüler/Innen in Grund- und Leistungskursen unterrichtet. Die Basis für den Physikunterricht aller Jahrgänge sind anschauliche Experimente, die dank der vielfältigen und stetig erweiterten Sammlung möglich sind.

Im Einstiegsjahrgang 6 stehen vorwiegend physikalische Phänomene oder einfache technische Anwendungen im Vordergrund. Typische Fragestellungen sind: „Wie funktioniert eine Lochkamera?“ „Was sind Mondphasen und wie kommen sie zu Stande?“ „Wofür brauchen wir Thermometer?“ oder „Was hat es mit der Treppenhauseinschaltung auf sich?“ Diesen eher grundlegenden Fragen entsprechend wird in Stufe 6 z. B. eine Lochkamera selbst gebastelt oder einfache Stromkreise werden aufgebaut und im Unterricht erforscht. In den Mittelstufenklassen 7, 8 und 9 werden zunehmend neben der verbalen Beschreibung und der Zeichnung auch Mittel der Mathematik zur Erfassung von Gesetzmäßigkeiten eingesetzt. Kennzeichnende Inhalte der Mittelstufe sind „Verhalten von Lichtstrahlen an Spiegeln und Linsen“, „Elektrische Stromstärke, Spannung und Ohm'scher Widerstand“ und „Energie und Leistung“. Insbesondere das Thema „Energie“ zieht sich wie ein roter Faden durch fast alle Unterrichtsinhalte.

Schülerversuche und Lehrereperimente bestimmen den Unterricht in diesen Jahrgängen. Zunehmend werden qualitative Experimente durch quantitative Versuche ersetzt. Dabei wird bei vielen sich bietenden Gelegenheiten versucht, Bezüge zu Natur, Technik und Alltagserfahrung herzustellen. Der Unterricht in der Sekundarstufe II ist durch zunehmend selbstständiges Lernen und Arbeiten gekennzeichnet. Dies kann sich z. B. darin ausdrücken, dass ein Schüler oder eine Schülerin oder eine Gruppe von Schülern oder Schülerinnen einen Versuch für den Kurs vorbereitet, demonstriert und auswertet. Schülerübungen zu neuen Phänomenen oder Gesetzmäßigkeiten können in parallelen oder arbeitsteiligen Gruppen stattfinden. Neue Inhalte werden teilweise in



Form von Referaten erarbeitet und vorgetragen. Zunehmend gewinnt die computergestützte Auswertung an Bedeutung.

Grund- und die seit Jahren bestehenden Leistungskurse bearbeiten weitgehend die gleichen Inhalte nach den sich von Jahr zu Jahr verändernden Vorgaben des Zentralabiturs. Sie unterscheiden sich jedoch in Tiefgang und Breite. Wichtige Themen sind Mechanik, Wellenlehre und Wellenoptik, Elektrostatik und -dynamik, Quantenphysik, Relativitätstheorie sowie Atom- und Kernphysik.

Fachschaft Physik

AG-Bereich

Als besondere Fördermaßnahme zur Ausbildung von Kompetenzen, die für kreativ Forschende in der Wissenschaft und in anderen naturwissenschaftlichen Berufen notwendig sind, bieten wir neben dem lehrplangemäßen Unterricht in den Naturwissenschaften, der problemorientiert und propädeutisch konzipiert ist, unseren Schülerinnen und Schülern von Beginn an ein umfangreiches Programm. Für die Fünft- und Sechstklässler bieten wir die AG „Pfliffige ForscherInnen“ an, in der die Kinder mit kleinen Projekten an die Erforschung ihrer Lebensumwelt herangeführt werden und bei der sie ausgehend von ihren eigenen Fragestellungen lernen, Hypothesen zu entwickeln und diese mit altersgerechten Experimenten zu überprüfen. Von den Verantwortlichen der verschiedenen MINT-Fächer werden zahlreiche Wettbewerbe angeboten und die Teilnahme von Jugendlichen unterstützt:

Mathematik:	Känguru, Mathematikolympiade, Bundeswettbewerb Mathematik, Bolyai-Wettbewerb
Chemie:	Chemieolympiade, Dechemax, Chemie – die stimmt!
Biologie:	Biologieolympiade, Biologisch
Physik:	Physikolympiade, Freestyle-Physics
Informatik:	Informatik-Biber, zdl-Robotik-Wettbewerb, Jugend- und Bundeswettbewerb, Informatik
MINT verbindend:	Jugend forscht/Schüler experimentieren, BUW Bundesumweltwettbewerb, IJSO

Unser Programm zur Förderung von Begabungen im MINT-Bereich soll den Jugendlichen die Zeit geben, sich ihren Interessen in selbst gewählten Bereichen intensiv zu widmen. Eine erfolgreiche Wettbewerbsteilnahme kann für die Beteiligten zum „Türöffner“ für ihre berufliche Zukunft werden. Wir orientieren uns bei der Auswahl der Schülerinnen und Schüler, die für eine Wettbewerbsteilnahme besonders motiviert werden können, an Prof. Sally M. Reis aus Connecticut: „Looking at talents, not at deficiency“. Wir möchten also nicht darauf besonders achten, was Schülerinnen und Schüler nicht können, sondern auf das, was sie besonders gut können. Wir befragen daher schon in der Unterstufe die Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer sowie die Fachlehrerinnen und Fachlehrer der MINT-Fächer, ob es Lernende mit besonderem

Interesse an den Naturwissenschaften gibt. Auch in der Mittel- und Oberstufe gehen wir immer wieder gezielt auf Jugendliche zu, die im Unterricht durch ihren Forschergeist, ihre guten Leistungen, ihre Kreativität bei naturwissenschaftlichen Fragestellungen oder ihren besonders kritischen Verstand auffallen. Diese Schülerinnen und Schüler laden wir gezielt in unsere AGs ein und konnten so schon viele JungforscherInnen motivieren, an Wettbewerben teilzunehmen und zahlreiche Preise zu gewinnen.

Jugend forscht/Schüler experimentieren-AG

In unserer „Jugend forscht/Schüler experimentieren“-AG treffen sich die beteiligten „JungforscherInnen“ ab Klasse 6 einmal wöchentlich nachmittags im Rahmen der Forschungs-AG. Geleitet wird die AG von einem Team von Lehrkräften (Frau Gunzer, Frau Korb, Frau Mathwig, Herr Langwald, Frau Dr. Wahl), um alle Bereiche der Naturwissenschaften abzudecken. Neben der Unterstützung durch das Team vernetzen sich die Gruppen bei der gemeinsamen Forschungsarbeit und werden so schnell selbst zu Experten für andere.

Die projektorientierte Arbeit an selbst gewählten Forschungsfragen vermittelt die Prinzipien des propädeutischen Arbeitens besonders nachhaltig und ermöglicht ein „Enrichment“ der grundlegenden Unterrichtsinhalte. Zu Beginn der Forschungsarbeit wird die Gruppe anhand einfacher Beispiele an die sorgfältige Planung und Organisation von Experimenten herangeführt. Hierbei stehen das „Design“ eines Forschungsvorhabens und die wissenschaftliche Aussagekraft von Experimenten im Fokus. Diese Phase findet unter gezielter Anleitung der beteiligten Lehrenden statt, nebenbei wird der „wissenschaftliche Nachwuchs“ auch durch erfahrene Jungforschende, die bereits erfolgreich an der Forschungs-AG und einem Wettbewerb teilgenommen haben, unterstützt. Dieses Betreuungsprinzip gewährleistet eine Vernetzung naturwissenschaftlich begabter Schülerinnen und Schüler, die durch wechselseitigen geistigen Input ihr eigenes Projekt noch vertiefter bearbeiten können. Sobald die Teams ihre Forschungsfragen definiert haben, unterstützen die beteiligten Lehrkräfte die selbstständige Arbeit an den Projekten, helfen bei der Beschaffung von notwendigem Material und vermitteln, falls notwendig, Kontakte zu Universitätslaboren und Experten aus der Wirtschaft, um eventuell technisch aufwändigere

Untersuchungen durchführen zu können. Ziel der Forschungsarbeit ist die jährliche Teilnahme an den unterschiedlichen Wettbewerben (z.B. „Schüler experimentieren“, „Jugend forscht“, BundesUmweltWettbewerb, Dr. Hans Riegel-Fachpreis), wodurch die Vernetzung mit anderen naturwissenschaftlich begabten Jugendlichen über das IKG hinaus ermöglicht wird.



Zusätzlich zu den regelmäßigen Treffen am Nachmittag haben die Teilnehmenden die Möglichkeit, nach individueller Vereinbarung während der normalen Unterrichtszeit, unterstützt von ihrem Betreuungsteam, intensiv an ihrem jeweiligen Forschungsgegenstand zu

MINT im Differenzierungsbereich

Im Differenzierungsbereich in der Jgst. 8/9 (G8) bzw. 9/10 (G9) bieten wir den Kurs **Biologie/Chemie/Umwelt** an. Die Schülerinnen und Schüler erforschen hier im ersten Unterrichtsjahr verschiedene Biotope im Schulumfeld, z.B. im grünen Klassenzimmer des IKG und in der näheren Umgebung in Heiligenhaus. Die Erforschung schließt die Planung und Durchführung von Experimenten im schuleigenen Forschungslabor ebenso ein, wie freilandbiologische Untersuchungen zur Gewässer- und Bodenanalyse. Neben der Arbeit in den Räumen des IKG werden auch außerschulische Standorte besucht, beispielsweise das Umweltbildungszentrum Heiligenhaus. Im zweiten Unterrichtsjahr werden die Themen Ernährung und Gesundheit unter wissenschaftlichen Aspekten erarbeitet und bei den wöchentlichen, praktischen Einheiten im Labor und in der Schulküche angewendet. Beim Thema Haut und Haar werden wir unterstützt von der Hautklinik Essen, die auch als außerschulischer Lernort besucht wird.

Englisch ist die Sprache der Wissenschaft. Forschungsergebnisse werden fast ausnahmslos auf Englisch veröffentlicht und auch in deutschen Universitäten zunehmend auf Englisch gelehrt. Wer sich für ein naturwissenschaftliches Studium im In- oder Ausland interessiert, kann

Projektkurs Biologie/Chemie

In der Oberstufe bieten wir den Projektkurs Biologie/Chemie an. Die Arbeit im Projektkurs basiert auf forschendem und entdeckendem Lernen und Experimentieren, sie ermöglicht den Beteiligten eine intensive Forschungsarbeit an komplexen Zusammenhängen und hat zum Ziel die Selbstständigkeit und Eigenmotivation der Lernenden zu stärken, ihre Kommunikations- und Teamfähigkeit auszubauen und ihre Studierfähigkeit durch grundlegende Lern- und Arbeitsmethoden (Be-

Außerschulische Lernorte und Kooperationen

Mit den Schülerinnen und Schülern verschiedener Jahrgangsstufen besuchen wir im Fach **Physik** das Schülerlabor der Hochschule Bochum (TecLab), um dort unter Laborbedingungen physikalische Expe-

arbeiten. Im Rahmen der Begabtenförderung am IKG wird so motivierten und leistungsbereiten Schülerinnen und Schülern eine Teilnahme am **Drehtürmodell in den Naturwissenschaften** angeboten. Die Schülerinnen und Schüler verpflichten sich, die dadurch versäumten Unterrichtsinhalte selbstständig nachzuarbeiten. Die AG *Jugend forscht* besteht bereits seit 2011 und seither nimmt das IKG regelmäßig mit zahlreichen Projektarbeiten am Wettbewerb teil, die bereits vielfach ausgezeichnet wurden. 2014 und 2020 durfte die Schule sich über den *Jugend forscht* Schulpreis freuen und 2017 erhielt Frau Gunzer und 2021 Frau Mathwig von der Stiftung *Jugend forscht* den Sonderpreis für engagierte Talentförderung.

Bianca Gunzer

Freestyle Physics

Dieses Angebot für die interessierten Schülerinnen und Schüler wird ergänzt durch die Teilnahme am Wettbewerb *Freestyle Physics* der Universität Duisburg-Essen, um dem kreativ entwickelnden Charakter des MINT-Bereichs zusätzlich einen Raum zu bieten. Dabei stehen nicht der forschende Aspekt der Naturwissenschaften, sondern eher der konstruierende Aspekt im Vordergrund. Die Schülerinnen und Schüler durchlaufen bei der Bearbeitung Phasen der Planung, der Konstruktion, des Testens, des Problemlösens und des Optimierens. Auch die Vorbereitung dieses Wettbewerbs erfolgt in Form von regelmäßigen Treffen am Nachmittag sowie unter Nutzung des Drehtürmodells. Das IKG nimmt seit 2018 mit einigen Gruppen teil und hat bereits zwei Auszeichnungen erhalten.

Sarah Mathwig, Konstantin Fischer

im Rahmen des bilingualen Differenzierungskurses **Biologie/Englisch** ausprobieren, wie es ist, Biologie auf Englisch zu lernen und Forschungsergebnisse zu präsentieren und zu erklären.

Die Digitalisierung wird auch im schulischen Kontext immer wichtiger. Der Informatikunterricht am IKG hilft dabei, digitale Prozesse zu verstehen, sie kritisch-konstruktiv zu nutzen und sogar selber zu gestalten, anstatt sich ihnen unreflektiert auszuliefern. So werden im Differenzierungsunterricht **Mathematik/Informatik** fachliche Inhalte aus den vorangegangenen Jahrgangsstufen spielerisch und motivierend erweitert und vertieft. Hierbei geht es beispielsweise um die Dateiverwaltung auf dem PC, das Programmieren mit HTML und CSS (Erstellung von Websites), das Rechnen in verschiedenen Zahlensystemen (u.a. binär), die Kryptologie (Verschlüsselungstechniken) sowie um Algorithmik (Kara). Des Weiteren beschäftigen sich die Kurse in unseren Computerräumen mit graphischer Programmierung (Scratch), verschiedenen Modellierungstechniken, der Robotik (Lego Mindstorms EV3) und der textuellen Programmierung (Python).

schaffung, Verarbeitung und Bewertung von Informationen, zielorientierte Arbeitsweise, Ausbau von Experimentiertechniken, Präsentation von Ergebnissen) auszubauen. Die im Team angefertigte Projektarbeit kann beim Wettbewerb *Jugend forscht* oder *Jugend testet* eingereicht und präsentiert werden.

perimente durchzuführen und auszuwerten, sodass wir unsere experimentellen Möglichkeiten zusätzlich erweitern. Im Rahmen der Kooperation mit der Hochschule Bochum (Campus Velbert/Heiligenhaus) werden

zudem vielfältige, experimentelle Facharbeiten im Fach Physik ermöglicht. Außerdem nutzen wir neben unserer eigenen sehr guten Ausstattung regelmäßig die Möglichkeit, teure Experimentierkits für den Physik- und Chemieunterricht an der Universität Wuppertal über die Initiative „Schulpool“ zu entleihen, wodurch spannende Experimente im Schülerexperiment ermöglicht und die Physik so erlebbar gemacht wird.

Die Fachgruppe **Biologie** unternimmt regelmäßig Exkursionen mit den Gruppen der Oberstufe, wahlweise an die Universitäten Duisburg-Essen, Düsseldorf, Bochum oder Wuppertal, um dort im Inhaltsfeld Genetik an einem Kurs teilzunehmen, in dem molekularbiologische Arbeitsweisen (PCR, Gelelektrophorese) praktisch vermittelt und zur Analyse des genetischen Fingerabdrucks angewendet werden. Im Bereich Ökologie ist es uns wichtig, die Bedeutung der Artenvielfalt und des Naturschutzes auch bei Untersuchungen im Freiland zu vermitteln.

Die **Chemie**kurse der Einführungsphase nehmen jährlich am Schülerexperimentierpraktikum der Uni Duisburg-Essen (SEPP) teil und analysieren dort in „echter Laboratmosphäre“ den Vitamin C-Gehalt von Lebensmitteln oder beschäftigen sich experimentell mit dem Gleichgewicht der Bildung und Hydrolyse von Estern. Zur experimentellen Erforschung des Themas „Nanotechnologie“ besuchen wir mit den Lerngruppen das Evonik-Schülerlabor der Universität Duisburg-Essen.

Kooperation mit der Hochschule Bochum (Campus Velbert/Heiligenhaus)

Neben den Partnern aus der Wirtschaft und Universität nimmt vor allem unser Kooperationsvertrag mit der Hochschule Bochum (Campus Velbert/Heiligenhaus) eine herausgehobene Stellung im Bereich der MINT-Bildung ein. Hierdurch besteht schon während der Schulzeit ein oftmals enger Kontakt zwischen der Hochschule und den Schülerinnen und Schülern. Die Kooperation umfasst einerseits die Zusammenarbeit im regulären Unterricht (z.B. im Fach Informatik und Physik), indem einzelne Lerngruppen den Campus Velbert/Heiligenhaus besuchen und die dortige Infrastruktur für den Unterricht und Experimente nutzen oder Lehrende der Hochschule die Kolleginnen und Kollegen vor Ort im Unterricht unterstützen. Andererseits bietet uns die Kooperation die Möglichkeit Schüler individuell z.B. in Form von am Campus stattfindenden AGs im MINT Bereich oder dort betreute Facharbeiten mit der Hochschule in Kontakt zu bringen.

Diese Angebote zur Förderung des Interesses der Jugendlichen an naturwissenschaftlichen Studiengängen oder anderen Berufsfeldern im Bereich MINT wird ergänzt durch eine gezielte Förderung von Interessierten im Rahmen der Berufsorientierung, bei der sich auch die Elternschaft des IKG aktiv engagiert, durch jährliche Empfehlungen von Schülerinnen und Schülern zur Teilnahme an Junior- und Schülerakademien, die Unterstützung bei weiteren Wettbewerben (z.B. Olympia-

Potenzial für Weiterentwicklung

Gemeinsam mit der Stadt Heiligenhaus plant das IKG langfristig einen **Neubau**, der direkt an den Trakt anschließen soll, in dem im Schuljahr 2020/21 das neue Schülerlabor entstanden ist. Die Zusammenarbeit innerhalb der Naturwissenschaften kann durch die räumliche Nähe noch verstärkt und Synergieeffekte noch besser genutzt werden. Der Neubau ermöglicht uns außerdem im Zusammenhang mit der Umstellung von G8 auf G9 noch mehr Schülerinnen und Schüler in die Angebote aufnehmen zu können.

Um einen noch besseren Überblick über die Unterstützungsleistungen zu bekommen, die Eltern im naturwissenschaftlichen Bereich bringen, möchten wir ein schuleigenes „**Branchenbuch**“ für MINT anlegen. Zur Förderung von besonders begabten Jugendlichen soll es am IKG im Rahmen der Umstellung auf G9 weiterhin die Möglichkeit geben nach 8 Jahren das Abitur abzulegen. Hierfür erarbeiten wir gerade ein gesondertes Konzept zur gezielten Unterstützung der Jugendlichen, das auch den MINT-Bereich miteinschließt. Die Kooperationen mit den umliegenden Universitäten sollen nach Möglichkeit noch weiter ausgebaut werden, um für besondere Interessensgebiete unserer Schülerinnen und



den in den Naturwissenschaften) und durch Unterstützung bei der Anfertigung von Projekt- und Facharbeiten an Universitäten (z.B. Kooperation mit Prof. Gunzer von der Universität Duisburg-Essen).

Alle zwei Jahre organisieren wir den „Tag der Naturwissenschaften“ „IKGenial – Forschung trifft Schule“. Wir nutzen diesen Tag, um das Interesse an unseren zahlreichen Angeboten in den Naturwissenschaften zu vertiefen und die Projekte und Leistungen unserer Jungforscher und Jungforscherinnen aus dem MINT-Bereich zu präsentieren und wertzuschätzen. Für alle Schülerinnen und Schüler des IKG werden an diesem Tag zahlreiche Projekte zum Mitmachen angeboten. Zusätzlich laden wir Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen ein, die uns ihre Forschung in spannenden Vorträgen in unserer Aula näherbringen. In den Jahren zwischen dem großen Naturwissenschaftstag präsentieren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Forschungs-AG, der Differenzierungskurse und des Projektkurses ihre Forschungsergebnisse an einem Tag in der Mensa der Schule in Form eines Ideenmarktes an Posterwänden und kleinen Mitmachexperimenten.

Schüler (z.B. im Bereich Pharmazie, Elektrotechnik, Maschinenbau) einen noch größeren Expertenpool zur Unterstützung von Fach- und Forschungsarbeiten zur Hand zu haben.

Unser **Schülerlabor** eignet sich auf Grund seiner modernen Ausstattung auch zum Einsatz in der Ausbildung zukünftiger Lehrkräfte. Längerfristig planen wir, unser Schülerlabor für ein buchbares Angebot für unsere Schülerschaft und Jugendliche anderer Schulen zu nutzen. Denkbar sind hier Kooperationen mit Experten aus dem universitären Bereich und mit Studierenden der Naturwissenschaften. Unsere moderne Ausstattung im digitalen Bereich bietet sich an, um Arbeitsgruppen zur Erstellung digitaler Unterrichtsreihen zu aktuellen Forschungsthemen einzurichten.

Durch diese Planungen erhoffen wir uns die Ausstattung des Labors ständig zu erweitern, regelmäßigen Input durch neue Unterrichtskonzepte und Entwicklungen der Fachdidaktik zu bekommen und unsere Schülerinnen und Schüler noch stärker zur Wahl von naturwissenschaftlichen Studiengängen und Berufsfeldern motivieren zu können.

Bianca Gunzer

Fremdsprachen am IKG

Wie aus den Informationen zum Unterricht der Sek I und II hervorgeht, bieten wir am IKG Englisch (ab 5), Französisch (ab 6 und ab 8), Latein (ab 6) und Spanisch (ab 6 und EF) an. Die genauen Unterrichtsinhalte sind der Internetseite des IKG zu entnehmen.

Auch wenn wir keine internationale Schule sind, hat der Unterricht in den modernen Fremdsprachen einen sehr hohen Stellenwert für das IKG, und es besteht die Möglichkeit des Erwerbs von international anerkannten Sprachzertifikaten (Cambridge, DELF, DELE) auf allen Niveaustufen. Besonders stolz sind wir am IKG auf unsere bilingualen Angebote in Französisch und Englisch in den Klassen 8 und 9, die nicht nur die fremdsprachlichen Kompetenzen und die interkulturellen Kenntnisse, sondern insbesondere auch die Motivation unserer Schüler vergrößern.

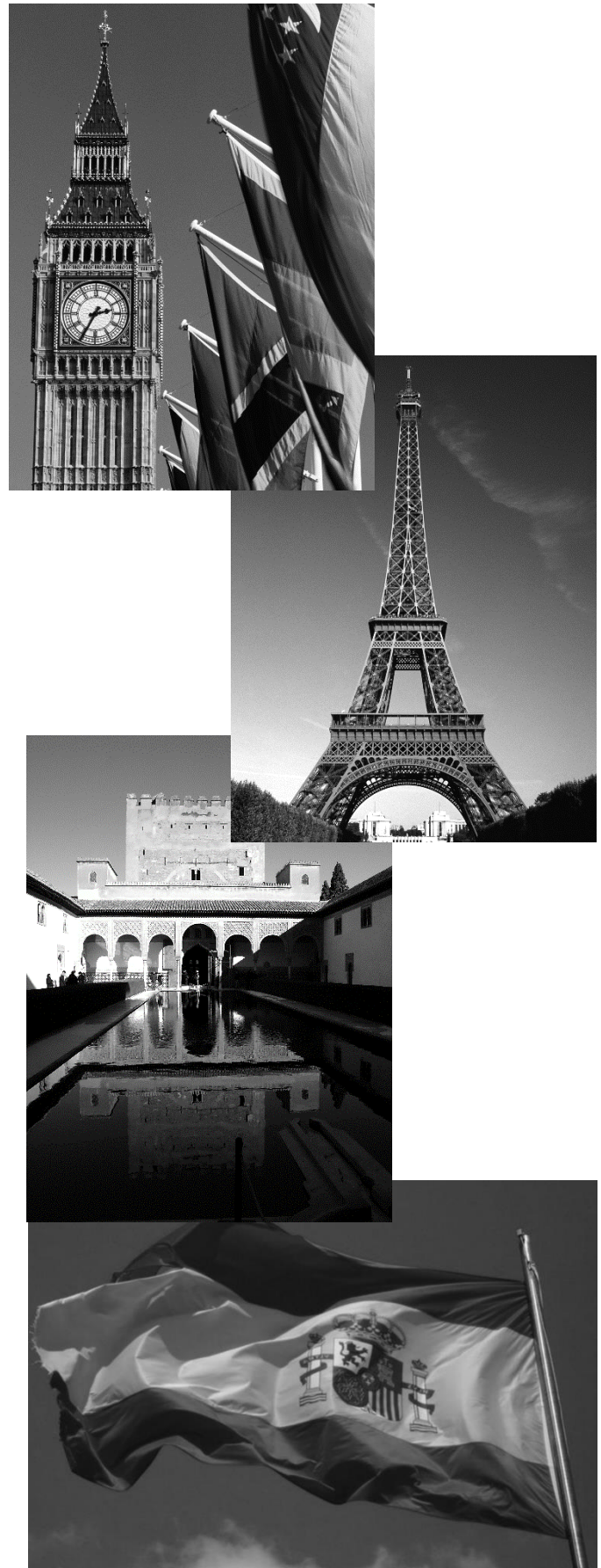
Im Unterricht bemühen wir uns, unsere Schüler kommunikationsfähig zu machen und ihnen gleichzeitig Spaß am Fremdsprachenlernen zu vermitteln. Dies gelingt uns unter anderem durch einen lebendigen und methodisch abwechslungsreichen Unterricht – sei es bei der Freiarbeit im Englischunterricht oder bei der Arbeit mit unserem modernen Französischlehrwerk „Découvertes“ (Klett), das eine ganze Bandbreite an medialen Möglichkeiten bietet. Ein weiteres zentrales Element der Arbeit vieler Kollegen ist die Förderung der fremdsprachlichen Lesekompetenz, zum einen durch das frühzeitige gemeinsame Lesen von Lektüren, zum anderen durch die individuelle Arbeit mit dem Lektürekoffer bzw. der Klassenbibliothek. In verschiedenen Jahrgangsstufen wird inzwischen eine Klassenarbeit durch eine mündliche Sprachprüfung ersetzt.

Große Motivationsschübe bringen natürlich unsere internationalen Austauschprogramme mit unseren Partnerschulen in Meaux in Frankreich und Toledo in Spanien sowie die Teilnahme an Fremdsprachenzwettbewerben und Projekten: In den letzten Jahren haben wir so z. B. regelmäßig sehr erfolgreich auf allen Niveaus an den DELF- sowie der Cambridge Prüfungen teilgenommen. Ebenfalls für Begeisterung sorgen die kurzen Begegnungen mit dem Ausland etwa beim Salsaworkshop, Tapasessen, bei der Teilnahme an verschiedenen Projekten wie dem französischen Internetwettbewerb, dem Verdun-Projekt zum Ersten Weltkrieg oder bei den regelmäßig stattfindenden Tagesfahrten nach Paris.

Auch die Aufenthalte einer Fremdsprachenassistentin aus den USA und von Austauschschülern aus Kolumbien oder Ecuador haben den Unterricht und das Schulleben am IKG in der Vergangenheit bereichert. Die gemeinsame Zubereitung und der Verkauf von landestypischen Spezialitäten wie Tapas oder Crêpes am Tag der offenen Tür oder beim Schulfest gehören für Schüler und Kollegen inzwischen selbstverständlich dazu.

Dass wir unsere Schüler fit für die Welt machen, zeigen nicht nur die erfreulichen Ergebnisse beim Zentralabitur, sondern auch die Rückmeldungen unserer ehemaligen Schüler: Ob ein soziales Jahr in Ghana, Neuseeland oder Costa Rica, ein Studium in Holland oder Irland, Au-pair in Norwegen oder Spanien, ein Auslandssemester in Chile oder Sevilla, unsere ehemaligen Schüler trauen sich viel zu und scheuen auch nicht davor zurück, noch weitere Fremdsprachen zu erlernen, was wir im Sinne der Prämisse des lebenslangen Lernens sehr begrüßen.

Diane Bowyer



Sprachzertifikate am IKG

Cambridge (FCE/CAE) Sprachzertifikate

Das IKG bietet für die Stufen 9 bis Q2 zwei Vorbereitungskurse für die Sprachzertifikatsprüfungen Preliminary Test, First Certificate in English und Certificate of Advanced English an (Leitung: Frau Powaga und Herr Castle).

Die Cambridge Zertifikate sind international anerkannte Sprachprüfungen auf der Skala B1-C1 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens und besitzen ein vergleichbares Anforderungsprofil zum TOEFL iBT-Sprachtest der USA.

Cambridge ESOL Prüfungen sind weltweit bekannt und werden von diversen nationalen und internationalen Hochschulen, Arbeitgebern und Bildungsbehörden als Nachweis qualifizierter Sprachkenntnisse geschätzt und anerkannt (vergleiche www.cambridgeesol.de).

Im Rahmen der IKG-Vorbereitungskurse für das jeweilige Zertifikat, an denen derzeit ca. 30 Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen

9-Q2 einmal wöchentlich von September bis Februar teilnehmen, werden in kooperativen, differenzierten und selbstbestimmten Lernformen die späteren Prüfungsbereiche „Leseverstehen“, „schriftlicher Ausdruck“, „Grammatik und Wortschatz“, „Hörverstehen“ und „mündliche Ausdrucksfähigkeit“ trainiert. Die Lernenden entscheiden im Winter, ob sie sich verbindlich für die abschließende Sprachzertifikatsprüfung im Frühjahr anmelden. Sie können die Vorbereitungskurse natürlich auch nur als individuelles Förderangebot nutzen, um eine zusätzliche Übungsgelegenheit für ihre englische Sprachkompetenz zu erhalten. Bei einer ausreichenden Schüleranzahl für die Prüfung wird ein externes Prüfungsteam des betreuenden Instituts VHS Düsseldorf die Prüfung am IKG durchführen. Bei einer geringen Anmeldezahl reisen die IKG-Prüflinge zum festen Prüfungstermin zur VHS Düsseldorf an.

Ines Powaga und Christopher Castle

DELF am IKG

Mit einer außergewöhnlich hohen Anzahl an Schülerinnen und Schülern nimmt das Immanuel-Kant-Gymnasium unter der Organisation der Fachschaft Französisch seit 2005 jedes Jahr sehr erfolgreich an den DELF-Prüfungen teil, die vom Institut Français koordiniert werden.

Die französischen Sprachdiplome DELF (Diplôme d'Etudes en Langue Française) werden vom Ministère de l'Education Nationale vergeben. Es sind standardisierte und weltweit anerkannte, staatliche französische Sprachdiplome.

Mit dem DELF-Diplom weisen die Schülerinnen und Schüler Fertigkeiten in den Bereichen Hörverstehen, Leseverstehen, Schreiben und Sprechen nach, welche durch den gemeinsamen europäischen Referenzrahmen festgelegt sind. Die Prüfungen können in verschiedenen Niveaubereichen abgelegt werden, so dass nicht nur sprachlich bereits sehr versierte Schülerinnen und Schüler der Oberstufe, sondern schon Anfänger ab der 7. Klasse daran teilnehmen können. Die DELF-Prüfungen bestehen aus einem schriftlichen Teil und einer mündlichen Prüfung, die von Muttersprachlern abgenommen wird, und überprüfen und bescheinigen den Gebrauch der französischen Sprache in vielfältigen realistischen Situationen des alltäglichen Lebens. Die Vorbereitung auf die Prüfungen, insbesondere auf das Niveau A1, kann mit Hilfe von zur Verfügung gestelltem Übungsmaterial gut in den Französischunterricht eingebunden werden. Für die Niveaus A2 bis C1 werden zusätzliche Vorbereitungsstunden angeboten. An vielen Universitäten und Hochschulen kann eine bestandene DELF-Prüfung eine Sprachein-



gangsprüfung ersetzen. DELF bietet also nicht nur eine zusätzliche Qualifikation, die für den Studien- und Berufseinstieg von Vorteil sein kann, sondern steigert auch die Motivation und das Interesse an der französischen Sprache. Durch DELF erwerben die Schülerinnen und Schüler Prüfungserfahrung und die erfolgreiche Teilnahme stärkt das Selbstbewusstsein.

Florian Labes

DELE am IKG

Seit Beginn des Schuljahres 2017/2018 bietet das IKG den spanischlernenden Schülerinnen und Schülern der Mittelstufe sowie der Oberstufe die Möglichkeit, sich auf die Prüfung für das internationale Sprachenzertifikat DELE in verschiedenen Niveaustufen vorzubereiten. Die spanischen Sprachdiplome DELE (*Diplomas de Español como Lengua Extranjera*) sind offizielle, weltweit anerkannte Zertifikate zum Nachweis spanischer Sprachkenntnisse, die das *Instituto Cervantes* im Namen des spanischen Ministeriums für Bildung, Kultur und Sport vergibt. Die Schülerinnen und Schüler des IKG können das Sprachzertifikat in den Niveaustufen A1-B2 erwerben. Für die Schülerinnen und Schüler der Mittelstufe bietet das *Instituto Cervantes* seit 2015 zudem die Möglichkeit, ein schulisches Spanischdiplom auf zwei Niveaustufen abzulegen: DELE A1 und DELE A2-B1 *escolar*.

Die DELE-Prüfungen sind für unsere Schülerinnen und Schülern eine Möglichkeit, eine zusätzliche Qualifikation zu erwerben, die für den Berufs- und Studienbeginn nach dem Schulabschluss von großem Vorteil sein kann. Zudem sammeln die Prüflinge weitere Erfahrungen in

Prüfungssituationen und erhalten eine Anerkennung ihrer Kenntnisse in der Fremdsprache Spanisch in den ersten Lernjahren. Die Teilnahme stärkt und fördert nicht nur das Interesse unserer Spanischlernenden, sondern auch das Selbstbewusstsein und die Motivation, mit der Weltsprache Spanisch auch außerhalb des Fachunterrichts aktiv umzugehen.

Die Prüfungen bestehen aus einem schriftlichen Teil und einer mündlichen Prüfung, die von den entsprechend zertifizierten Spanischlehrkräften des IKG abgenommen wird, und sind unbegrenzt gültig.

Die Vorbereitung auf die Prüfungen kann unter Verwendung verschiedener Übungsmaterialien sehr gut in den regulären Spanischunterricht eingebunden werden – zusätzlich findet zur Prüfungsvorbereitung eine regelmäßige DELE-AG statt.

Fachschaft Spanisch

Wirtschaftsenglisch

Wie jeder weiß: „Die Welt spricht Englisch“ und diese Maxime gilt insbesondere in der Geschäftswelt, wo exzellente Englischkenntnisse eine Voraussetzung sind. Demzufolge hat das IKG sich entschieden unser außerunterrichtliches Englischangebot (neben den Cambridge Prüfungen) im Bereich Wirtschaftsenglisch zu erweitern. Unser Angebot ist zweiseitig. Zum einen nehmen wir an dem „Business Class Contest“, einem Wettbewerb für theoretische Firmen aus verschiedenen Schulen, teil. Die Schülerinnen und Schüler denken sich ein Produkt aus, gründen eine auf dem Produkt basierende Firma, planen die Entwicklung der Firma und bereiten sich auf eine kleine Messe vor, auf der sie ihr Produkt und ihre Firma an einem Stand präsentieren. Darüber hinaus muss eine detaillierte Präsentation vor dem Publikum und einer Jury wirtschaftlicher Experten gehalten werden. All dies geschieht auf Englisch. Die Vorbereitung auf den Contest findet in einem wöchentlichen Projektkurs in der Q1 statt. Als Erweiterung wird geplant, an weiteren

ähnlichen Wettbewerben teilzunehmen. Diese werden teilweise auf Deutsch durchgeführt, so können die Schülerinnen und Schüler ihren Unternehmensgeist weiterentwickeln.

Der zweite Aspekt des Angebots ist es, interessierte Schülerinnen und Schüler auf die LCCI (London Chamber of Commerce and Industry – IHK London)-„English for Business“-Prüfung, die ein weltweit anerkanntes Zertifikat ist, vorzubereiten. Dieses weist nicht nur Sprachkenntnisse aus, sondern ermöglicht es auch, den Schülerinnen und Schülern eine solide Grundlage in wirtschaftsenglischer Kommunikation zu vermitteln. Die Teilnahme an dem LCCI-Kurs ist für Schülerinnen und Schüler der Oberstufe geplant und findet wöchentlich in einer Arbeitsgemeinschaft statt. Für weitere Informationen, Fragen und Anregungen wendet man sich bitte an Herrn Castle.

Christopher Castle

Lateinisch

Latein ist noch lange nicht tot... Vielmehr erlebt das Fach als eines der Kernfächer des Gymnasiums in Zeiten von „Pisa“ und „G8“ eine wahre Renaissance.

Bildungswert von Latein

Latein – Muttersprache eines großen Teils der europäischen Sprachen und Ursprung vieler Fremdwörter und Begriffe aus dem täglichen Leben – fördert das Verstehen und Reflektieren von „Sprache“. Der Lateinunterricht bietet ein Modell für das „Funktionieren von Sprache“ und fördert die Methoden- und Sprachkompetenz der Schülerinnen und Schüler über das Fach hinaus. Die PISA-Studie bemängelt, dass viele deutsche Schüler nicht in der Lage sind, gelesene Texte auch tatsächlich zu verstehen. Latein leistet einen wesentlichen Beitrag, das so genannte „verstehende Lesen“ zu fördern. Die intensive und sehr exakte Beschäftigung im Lateinunterricht mit Textinhalten schult so in besonderem Maße die Lesefähigkeit, die in allen Fächern von zentraler Bedeutung ist. Darüber hinaus ist das Latein die Voraussetzung für das Studium zahlreicher Fächer an den Universitäten.

Latein – staubtrocken?? Das war einmal...

Im Unterricht am Immanuel-Kant-Gymnasium ermöglichen ein schülergerecht gestaltetes Lehrbuch und eine Fülle von aktivierendem Begleitmaterial einen schülerorientierten und abwechslungsreichen Unterricht, in dem unterschiedliche Unterrichtsmethoden Anwendung finden. Latein wird am IKG als zweite Fremdsprache ab Jahrgangsstufe 6 bis zum Erwerb des Latinums unterrichtet. Im Unterricht der Klassen 6, 7

und 8 werden die Grundlagen in Wortschatz, Formen- und Satzlehre erworben. Die spannenden Schulbuchtexte lassen die Kinder die Antike unmittelbar erleben. In der Klasse 9 werden aufbereitete Originaltexte gelesen. Die Lektürephase in der Stufe EF vertieft Fertigkeiten der Texterschließung und -interpretation und verdeutlicht das Weiterwirken römischer Errungenschaften in der Gegenwart.

Der Lateinunterricht...

- stärkt das exakte Denken sowie das systematische und analytische Vorgehen.
- fördert eine genaue Beobachtungsgabe und das Abstraktions- und Kombinationsvermögen durch den Beziehungsreichtum der lateinischen Sprache.
- schult Geduld, Ausdauer, Konzentrationsfähigkeit.
- vermittelt Kenntnisse der Literatur, der Kultur und des Lebens in der Antike und europäischen Kulturgeschichte.
- setzt sich mit allgemeinen menschlichen Grundsituationen auseinander.
- vermittelt humanistische Wertbegriffe.
- arbeitet an Werken der Weltliteratur

Kathrin Pfeffer-Gerhardt.

Internationaler Schüleraustausch

Internationaler Austausch / Lernort Ausland

Austauschprojekte fördern die grenzüberschreitende Mobilität junger Menschen, das Verständnis füreinander sowie Toleranz und Aufgeschlossenheit. Interkulturelle Erfahrungen werden für die persönliche und berufliche Entwicklung der Jugendlichen im Zeitalter der Globalisierung immer wichtiger. Internationaler Austausch als Unterricht „am andern Ort“ ist für Jugendliche bereichernd und wird daher von der Schule auf vielfältige Weise ermöglicht und unterstützt. Fremdsprachen lernen heißt „fremde Kulturen kennen lernen und Sprache erleben“. Dementsprechend unterstützt das IKG die Teilnahme an diversen individuellen Austauschprogrammen und bietet einen alljährlichen Austausch mit unseren Partnerschulen an:

Collège Olympe de Gouges, Loupian, Frankreich (Montpellier)

Mit Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufe 8 findet ein Austausch mit dem Collège Olympe de Gouges in Loupian statt. Die Schule, deren Schulform unserer Mittelstufe entspricht, liegt in Südfrankreich in der Nähe von Montpellier. Der Austausch wird sowohl von Schülerinnen und Schülern, die Französisch ab der 6. Klasse lernen, als auch

von denjenigen, die Französisch im Differenzierungsbereich (als 3. Fremdsprache oder Französisch-Erdkunde) belegen, begeistert angenommen.

Instituto de Enseñanza Secundaria Azarquiel, Toledo, Spanien (Region Kastilien-La Mancha)

Seit dem Schuljahr 2014/15 bietet sich den Schülerinnen und Schülern des IKG die Gelegenheit, im Rahmen eines Schüleraustauschs mit dem Instituto de Enseñanza Secundaria Azarquiel für eine Woche nach Toledo, ca. 65 km südlich von Madrid gelegen, zu reisen.

Konnten bisher nur die Spanischschüler der Einführungsphase an diesem Austausch teilnehmen, können ab dem Schuljahr 2017/18 erstmals die Schüler der 9. Klassen an dem Projekt teilnehmen, die die Weltsprache Spanisch seit der 6. Klasse als zweite Fremdsprache lernen. Durch den Austausch mit den gleichaltrigen spanischen Teilnehmern haben die Schüler des IKG so die Möglichkeit, die spanische Sprache nicht nur im Rahmen des Unterrichts zu erlernen, sondern auch die Chance, diese Fremdsprache vor Ort anzuwenden und dort die spanische Kultur selbst zu (er)leben.

Literatur

Das Fach Literatur hat mittlerweile an der Schule Tradition. Angeboten wird der Kurs in der Jahrgangsstufe Q1. In den letzten Jahren sind zahlreiche ausverkaufte Aufführungen entstanden, so z. B. „Der eingebildete Kranke“, die Kriminalkomödie „Zum Teufel mit den Geistern“, Shakespeares „Viel Lärm um Nichts“, Wajdi Mouawads „Verbrennungen“, Urs Widmers „Top Dogs“, Bertolt Brechts „Heilige Johanna der Schlachthöfe“ oder Bodo Kirchhoffs „Lehrernacht“.

Die Schülerinnen und Schüler werden von Lehrerteams unterrichtet, was eine besonders effiziente Arbeitsweise ermöglicht, denn in dem Kurs steht nicht nur das Schauspiel im Vordergrund. Erarbeitet werden zudem Programmhefte, Bühnenbilder, technische Umsetzungen und zum Teil sogar musikalische Untermalungen. Auch die vielen organisatorischen Dinge, von der Sponsorsuche bis hin zur Gestaltung eines Rahmenprogramms, gilt es zu bewältigen.

In diesem recht arbeitsintensiven Kurs zeigt sich jedoch deutlich, welcher Nutzen sich über den Unterricht hinaus daraus ziehen lässt: Textarbeit und die Mitarbeit an der Entwicklung von Szenen fördern Interpretationsfähigkeit und Kreativität; Sprechtraining und die Auseinandersetzung mit der Körpersprache sensibilisieren für ein soziales Miteinander; Organisation und Umsetzung eigener Ideen fördern Selbstständig-



keit und Eigenverantwortung. Vor allem aber entsteht ein tolles, von viel Stolz getragenes Gemeinschaftsgefühl.

Dr. Markus Pfeifer

Deutsch

Der Deutschunterricht hat einen hohen Stellenwert während der gesamten Schullaufbahn unserer Schülerinnen und Schüler. Er hat die Aufgabe, ihre sprachlichen Fähigkeiten, d. h. ihre Verstehens-, Ausdrucks- und Verständigungsfähigkeit weiterzuentwickeln. Zu beachten ist dabei, dass nicht alle Schüler Deutsch als Muttersprache erlernt haben und damit z. T. mehr Förderung benötigen, als dies der reguläre Unterricht und die individuelle Förderung ermöglichen. Hier können Förderstunden in der Erprobungsstufe eine deutliche Hilfe sein.

Der Deutschunterricht eröffnet Zugänge zu Gebrauchstexten, Literatur und Medien. Im Bereich der Literatur haben sowohl Klassiker wie zeitgenössische Literatur ihren festen Platz. Die altersgemäße Auswahl der Texte ermöglicht Einsichten in historische und gesellschaftliche Zusammenhänge, die oft in fächerübergreifende Projekte eingebundene Lektüre von Jugendbüchern soll zudem die Lust am Lesen wecken. Der Leseförderung dient zudem die jährliche Teilnahme der Jahrgangsstufe 6 am Lesewettbewerb, der auf Stadt- und Kreisebene fortgesetzt wird.

Die Auseinandersetzung mit Literatur zielt nicht nur auf ästhetischen Genuss ab, sondern gerade die Analyse von Texten fördert das Weltverstehen von Schülerinnen und Schülern. Die Tiefenstrukturen von Texten zu untersuchen und in thematische Zusammenhänge zu setzen wird sukzessiv aufbauend von der Erprobungsstufe bis zum Abitur im Deutschunterricht verfolgt. Hierdurch wird insbesondere das analytische Denken gefördert, das in einer zunehmend komplexer gestalteten Welt für den Lebens- und Berufsweg von hoher Bedeutung ist. In einer Informationsgesellschaft sind das (schnelle) Erfassen und Verstehen von Texten ebenso wie das Verfassen eigener Texte, die sich durch Präzision und Anschaulichkeit aus der Masse hervorheben, Kernkompetenzen, deren Förderung der Deutschunterricht als eine zentrale Aufgabe betrachtet.

Der Deutschunterricht leistet einen wichtigen Beitrag zur Berufsorientierung am IKG. Die Erstellung von Bewerbungsunterlagen und die eigene Präsentation im Rahmen eines Bewerbungsgesprächs werden in der Jahrgangsstufe 9 eingeübt; hilfreich kann hierbei auch ein Rhetorikkurs sein, der die gezielte Verwendung von Sprache in unterschiedlichen



Situationen analysiert, aber auch das freie Sprechen unter bewusster Anwendung rhetorischer Mittel übt.

Deutschunterricht ist auch Medienunterricht. Nicht nur die Teilnahme an Zeitungsprojekten in der Jahrgangsstufe 8 ist im schulinternen Curriculum vorgesehen, auch die Verwendung der neuen Medien und die Reflexion des Umgangs mit ihnen wird zunehmend dringlicher und ist entsprechend in verschiedenen Jahrgangsstufen verankert.

Für alle sprachlichen Fächer hat der Deutschunterricht eine orientierende Funktion, er ist Zulieferer, wenn es um ein methodisches Instrumentarium zur Erschließung von Texten und um die Verdeutlichung von sprachlichen Strukturen geht. In diesem Sinne sind Deutschlehrer am IKG auch zentrale Ansprechpartner im Rahmen der Methodentage, die – neben dem fortlaufenden Training in der Erprobungsstufe – in der Mittelstufe und der Sekundarstufe II fest verankert sind.

Nicht zuletzt ist es ein Anliegen des Deutschunterrichtes am IKG, die Kreativität unserer Schüler zu fördern. Produktive Schreibaufgaben, szenisches Spiel und kleinere Inszenierungen vermitteln Freude am Umgang mit Text und gesprochener Sprache, aber auch ein tieferes Verständnis der bearbeiteten Inhalte.

Dr. Jan Wittmann

Erdkunde

Der Erdkundeunterricht wird in der Sekundarstufe I in den Klassen 5, 7 und 9 jeweils zweistündig unterrichtet. Im Differenzierungsbereich der Mittelstufe können sich interessierte Schüler mit einer sprachlichen Neigung zusätzlich mit Englisch/Erdkunde oder Französisch/Erdkunde befassen. In der Sekundarstufe II wird aus dem Erdkundeunterricht das Fach Geographie, das je nach Interesse der Schüler im Grund- oder Leistungskurs belegt werden kann.

Der Unterricht der Klasse 5 behandelt das Kennenlernen und die Handhabung eines Atlases, das Kartenlesen und Interpretieren sowie das Orientieren im Gelände. Der räumliche Schwerpunkt ist Deutschland.

Die unterschiedlichen Klima- und Landschaftszonen sowie das Leben und Wirtschaften darin stehen ebenso im Fokus des Unterrichts der Klasse 7 wie die Auswirkungen und Ursachen endogener Prozesse. Eine gute Basis für die weitere Belegung des Faches in der Sekundarstufe II wird in der Klasse 9 mit den Themen Migration, Entwicklungsländer, Wachstum und Verteilung der Weltbevölkerung und Globalisierung gelegt.

Begleitend zum normalen Unterrichtsgeschehen wird der Erdkundeunterricht auch durch experimentelle Untersuchungen und Exkursionen geprägt. Die Schüler gewinnen so ein tiefgreifendes Verständnis und Empfinden für die Vorgänge auf und unter unserer Erde.

Der Unterricht in der Sekundarstufe II kennzeichnet sich durch zunehmend selbstständiges Lernen und Arbeiten und das intensivere Auseinandersetzen mit geographischen Theorien. Die Unterrichtsinhalte orientieren sich nah am aktuellen geographischen und wirtschaftlichen Geschehen. Behandelte Themenfelder sind beispielsweise Land-Grabbing, Metropolisierung und Strukturwandel, welche unter anderem in den Regionen Afrika, Asien und Südamerika untersucht werden.

Der fünfstündige Leistungskurs unterscheidet sich hierbei von dem dreistündigen Grundkurs durch eine tiefergehende Betrachtung der weltweiten Problemstellungen sowie durch die zwei ergänzenden Themen „Die Orientalische Stadt“ und „Das Destinationslebenszyklus-Modell von Butler“.

Ingrid Kohlen

Politik / Wirtschaft

Was für Rechte habe ich als Konsument?

Kann ich mich aktiv am Umweltschutzbeteiligen?“

Ist die EU zukunftsfähig?

Dies ist nur eine kleine Auswahl an Problemen und Fragestellungen, mit denen sich unser Fach beschäftigt.

Hauptanliegen der Kolleginnen und Kollegen, die am IKG das Fach Politik/Wirtschaft lehren, ist der mündige Bürger. Ein mündiger Bürger kennt sich in politischen und wirtschaftlichen Fragen aus und kann sich in sein gesellschaftliches Umfeld einbringen. Dazu muss er fundierte Sachkenntnisse besitzen, er muss politisch begründete Urteile fällen können und er muss das entsprechende Rüstzeug haben, um die Gesellschaft analysieren und letztlich begreifen zu können. Die Kompetenzen, die im Fach Politik/Wirtschaft erworben werden sollen, haben somit eine hohe Alltagsrelevanz für die Schülerinnen und Schüler.

Das Fach Politik/Wirtschaft wird am Immanuel-Kant-Gymnasium derzeit in den Jahrgängen 5, 7 und 9 unterrichtet. Die Inhalte der jeweiligen Jahrgangsstufen entsprechen dabei den Vorgaben des schulinternen Lehrplans und dem aktuell gültigen Kernlehrplan. Dabei ist es Ziel der unterrichtenden Lehrerinnen und Lehrer stets aktuelle Themen in den Unterricht einzubeziehen. Ein besonderer Schwerpunkt in der 9. Klasse ist das Unterrichtsvorhaben zur Berufsorientierung. Hier werden die Schülerinnen und Schüler auf das Betriebspraktikum in der Einführungsphase vorbereitet und erhalten so einen ersten spannenden Einblick in die Arbeitswelt.

Des Weiteren bereitet das Fach Politik/Wirtschaft die Schülerinnen und Schüler auf das Fach Sozialwissenschaften vor, welches ab der Einführungsphase gewählt werden kann und in der Qualifikationsphase ein Pflichtfach darstellt.

Nils Fischer

Geschichte

Das Fach Geschichte wird am Immanuel-Kant-Gymnasium in der Sekundarstufe I in den Jahrgangsstufen 6, 8 und 9 mit jeweils zwei Stunden pro Woche unterrichtet, im Bereich der Oberstufe werden Grund- und Leistungskurse angeboten.

Generell steht die Betrachtung menschlichen Handelns in der Zeit im Mittelpunkt des Geschichtsunterrichts. Dinge, die in der Vergangenheit liegen, sollen (re-)konstruiert und in ihrer Bedeutung auch für die Gegenwart gewichtet werden. Auf diesem Wege soll die Entwicklung eines reflektierten Geschichtsbewusstseins gefördert werden. Im Vordergrund steht dabei die Vermittlung von Kompetenzen, die die Schülerinnen und Schüler in die Lage versetzen, Ereignisse mit fachspezifischen Methoden als historisch bedeutsam zu erfassen und zu untersuchen. Neben

der Vermittlung von Sach-, Methoden- und Urteilskompetenz geht es vor allem darum, Handlungskompetenz zu entwickeln.

Für den Unterricht im Fach Geschichte spielen außerunterrichtliche Veranstaltungen eine wichtige Rolle. So werden zum Beispiel im Zusammenhang mit der Behandlung der römischen Geschichte Exkursionen nach Köln oder Xanten durchgeführt. Der Besuch aktueller historischer Ausstellungen ist ebenfalls Bestandteil des Unterrichts.

Zudem existieren Kooperationen mit anderen Fächern: so stellt das Fach Kunst Illustrationen zu Ereignissen der Geschichte bereit; im Bereich der politischen und ökonomischen Bildung sind Abstimmungen mit den Fächern Erdkunde und Politik zu treffen.

Torsten Sill

Musik

Für die Entwicklung der musikalischen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler im Laufe ihrer Schulzeit bildet der durchgängig in allen Jahrgangsstufen erteilte reguläre Musikunterricht die Grundlage. Methodisch hat dabei die praktische Aneignung von Musik einen besonders hohen Stellenwert. Wir machen es uns zum Ziel,

- konkrete musikalische Erfahrungsräume für die Schülerinnen und Schüler zu schaffen,
- emotionale Bezüge zum Fach zu fördern,
- kognitiv, beispielsweise durch Höranalyse erworbenes Fachwissen im Musizieren anwenden zu können,
- emotionale und kognitive Nachhaltigkeit im Umgang mit den Fachinhalten zu bewirken.

Über das Fach selbst hinaus sind selbstständiges Handeln, Persönlichkeitsstärkung und Sozialkompetenz logische Konsequenzen eines solchen musikpraktischen Unterrichts, ist doch Musizieren nur als gemeinsames Tun möglich, das Mut zur Darbietung des persönlichen Ausdrucks und gleichzeitig gegenseitigen Respekt vor dem individuellen Können jedes Mitschülers von jedem Mitschüler verlangt.

Die Umsetzung einer solchen Zielsetzung erfolgt von der Unterstufe an. So wird in den Klassen 5 und 6 für den wöchentlich 2-stündigen Musikunterricht der Klassenverband aufgelöst und die Schüler treffen sich – je nach ihrem Wunsch bei der Anmeldung am IKG – in der Streicher-, Bläser- oder Instrumentalklasse oder im Musikunterricht ohne Schülerinstrumente. In der Streicher- oder Bläserklasse erlernen die Schüler ein Instrument als Anfänger neu ohne Vorkenntnisse, für die Instrumentalklasse können sich alle die Kinder anmelden, die bereits ein Instrument spielen, das sie schon vor Beginn der Schulzeit am IKG zu lernen begonnen haben. Zusätzlich zum zweistündigen Musikunterricht erhalten (nur) die Schülerinnen und Schüler der Streicher- und Bläserklasse eine Stunde Instrumentalunterricht in einer Kleingruppe. Die Kooperation zwischen der Musikschule Heiligenhaus und dem IKG erweist sich dabei als ein wichtiges Element für das Musikleben der Stadt.

Der Musikunterricht ohne „schulereigene“ Instrumente schafft in seiner Praxisorientierung über das Schulinstrumentarium und das gemeinsame Singen die Voraussetzungen für den Musikunterricht ab Klasse 7 im Klassenverband. Die Schüler lernen dann die in der Unterstufe erworbenen individuellen musikalischen Kompetenzen ihrer Mitschüler kennen. Die Aneignung der Fachinhalte erfordert die Integration der jeweiligen musikalischen Schwerpunkte aus Klasse 5 und 6. Dies bedeutet für die Schüler eine Erweiterung musikalischer Erfahrungsräume und gegenseitigen Respekt vor dem Können der Mitschüler.



In der Oberstufe wird neben dem regulären Musikunterricht in der Jahrgangsstufe Q1 zusätzlich – je nach Interessenlage der Schüler – ein Vokal- oder Instrumentalpraktischer Kurs angeboten.

Setzt der reguläre Musikunterricht v. a. die allgemeinen musikalischen Grundlagen, so erweitert sich das Spektrum von „MusiKant – Musik am IKG“ über verschiedene Musikensembles, die Schülern aller Jahrgangsstufen offenstehen: Chor, Orchester, Bigband, Minibigband.

Die Ensembles finden als AGs im Anschluss an den Schulunterricht statt. Ihre Probenarbeit mündet in regelmäßige große öffentliche Konzertveranstaltungen in der Aula wie das Sommerkonzert und Musicalveranstaltungen. Hinzu kommen Auftritte im Rahmen von Schulveranstaltungen, wie z. B. dem Tag der offenen Tür, Gottesdiensten oder Weihnachtsfeiern.

Neben dem Musizieren in den Schulensembles steht die Durchführung von Musikprojekten in Zusammenarbeit mit auswärtigen Künstlern. Hier wurde das IKG im Rahmen des Projektes „Kultur und Schule“ wiederholt vom Land NRW unter einer Vielzahl von Bewerbern ausgewählt und mit Fördermitteln ausgestattet. Dies mündete u. a. 2011 in die Eigenproduktion „Mugel dich frei“, die im bundesweit ausgetragenen Kultur-Wettbewerb „Kinder zum Olymp“ als Sieger hervorging.

Den Schülerinnen und Schülern Musik als ein Medium erfahrbar zu machen, das dem zunehmend funktional gestalteten Lebensalltag emotional zur Entlastung verhelfen kann, weist weit über die Schulzeit hinaus. In diesem Sinn erhofft sich die Fachschaft Musik am IKG Heiligenhaus viel Lebensfreude und persönlichen Gewinn für ihre Schülerinnen und Schüler.

Paul Lindner

Kunst

Etwa 60% aller Umweltinformationen gelangen durch das Auge in das Gehirn des Menschen. Die Wahrnehmungsfähigkeit zu vertiefen und zu fördern ist eine wichtige Aufgabe des Kunstunterrichts. Durch die einseitige Festlegung auf kognitives Lernen wird die rechte Hirnhälfte zu wenig geübt. Das Fach Kunst ist eines der Fächer, in dem die Verknüpfung beider Hirnhemisphären gefördert wird. Schule darf nicht nur die Vermittlung von Kognition sein. Das Fach Kunst hilft, bekannte und unbekannte Bilderwelten ein Stück weit zu durchdringen und zu verstehen – durch theoretische und vor allem praktische Auseinandersetzung.

Die Produkte, die dabei im Unterricht und darüber hinaus entstehen, bereichern nicht nur den Schulalltag, sondern tragen auch zu einer Öffnung der Schule nach außen hin bei. Am IKG wird Kunst in Theorie und Praxis von der Jahrgangsstufe 5 bis Q2 unterrichtet, in den Klassen 5 und 6 ganzjährig und in den Klassen 7 bis 9 jeweils halbjährig im Wechsel mit Musik. In der Oberstufe wählen die Schüler zwischen Kunst und Musik, Kunst wird als Grundkurs angeboten und kann als 3. oder 4. Prüfungsfach innerhalb des Abiturs gewählt werden.

Für den Kunstunterricht stehen drei Fach- bzw. Werkräume zur Verfügung: ein Kunstraum im Unterstufenhaus sowie zwei Kunsträume mit einem Zwischenraum im Untergeschoss des Hauptgebäudes. Im praktischen Bereich können alle malerischen und zeichnerischen Techniken erprobt und angewandt werden, als Drucktechniken können Hoch- und Tiefdruck zum Einsatz kommen. Dank der großzügigen Unterstützung des Fördervereins konnte vor ein paar Jahren ein neuer Brennofen angeschafft werden. Mit Tonkisten, Trockenschrank und Brennofen ist dieser Bereich gut ausgestattet. In den neu und gut ausgestatteten Informatikräumen erhalten die Kunstschüler Einweisung in das Bildbearbeitungsprogramm GIMP2.6 und lernen an Hand praktischer Übungen die Manipulierbarkeit eines Bildes kennen.

Ab der 5. Klasse werden herausragende Werke der bildenden Kunst im Unterricht behandelt, es wechseln sich also praktische künstlerische Arbeit und Kunstbetrachtung ab. Vor allem im praktischen Bereich wird je nach Aufgabenstellung und künstlerischem Verfahren Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit praktiziert, so wird auch die soziale Kompetenz der Schüler gefördert. Daneben wird auch immer wieder die Möglichkeit zu fächerverbindendem Unterricht genutzt, beispielsweise mit Deutsch, Geschichte.

Alle zwei Jahre findet im Mai/Juni in der Mensa und in der Cafeteria des IKGs die große IKG Kunstausstellung mit feierlicher Eröffnung statt, in der die Schüler aller Altersgruppen ihre besten Kunstwerke der letzten Jahre ihren Mitschülern, ihren Eltern und der breiten Öffentlichkeit zeigen können. Im informationstechnischen Bereich haben die Schülerinnen und Schüler der Qualifikationsphase die Möglichkeit am Kunstunterricht mit dem Schwerpunkt Digitale Mediengestaltung teilzunehmen. Hier lernen die Interessierten intensiv die Möglichkeiten der digitalen Bildbearbeitung kennen, sie organisieren ihr Datenmanagement für Web und Druck, erstellen eigene Modelle mit dem 3D-Drucker, beschäftigen sich mit Flexographie und konzipieren 3D-digitale Materialien, die sie in selbst erstellten Szenen und Animationen anwendungsorientiert einsetzen.

Werkkunstraum

Das Wort „Werken“ bezeichnet ein fertig gestelltes Werk, erstellt durch manuelle Fertigkeiten mit Hilfe von Werkzeugen und kleineren Maschinen. Die Schüler lernen über das Anfertigen kleiner praktischer Gebrauchsgegenstände oder Skulpturen und Bühnenbildmodelle das manuelle Bearbeiten von Materialien wie Holz, Metall oder Kunststoff und den damit verbundenen richtigen Umgang mit den entsprechenden Werkzeugen. Der Werkunterricht bereitet darauf vor, selbstständig handwerkliche Arbeiten vornehmen zu können und vermittelt ein Gefühl für



die Wirkungsweise der Gegenstände in der Alltagswelt. Das Werken hat durch einen ganzheitlichen Kognitionserwerb, gerade im Zusammenhang mit neuesten schul- und erziehungspädagogischen Forderungen nach gezielter Jungenförderung, große Bedeutung im Schulalltag. Der Sozialisations- und Bildungsforscher mit dem Schwerpunkt Jugend, Prof. Dr. Klaus Hurrelmann, spricht dezidiert in seiner letzten Shell-Studie von einer „Vernachlässigung männlicher Erlebniswelten und Verhaltensweisen“ auf fast allen Bildungsebenen und fordert somit eine gezielte Förderung der „Jungentugenden“ (Krefeld 2008).

Als neuerer Ansatz des Werkunterrichts ist die Designpädagogik zu sehen. Design wird im britischen Bildungswesen als Gestaltungsprozess verstanden, in dem Entwürfe, Konzeptionen, Konstruktionen und Formgebungen entstehen, die in Skizzen, Zeichnungen und Modellen realisiert werden. Dieser Ansatz hat sich auch im neueren Kunstunterricht etabliert, dem das Werken immanent ist. Der großzügigen Unterstützung der „Alice- und Hans Joachim-Thormählen-Stiftung“ hat das Immanuel-Kant-Gymnasium seit 2009 einen komplett eingerichteten Werkraum mit Werkbänken und darüber hängenden Elektroanschlusswürfeln zu verdanken, die es gestatten, in Inseln zu vier Personen die verschiedenen Materialien wie Holz, Pappe, Metall, Kunststoff und Stein sinnstiftend zu untersuchen und zu verarbeiten. Dies ist nicht nur als Erweiterung des Lern- und Erfahrungsangebotes des Kunstunterrichts zu sehen, sondern auch als klares Zeichen der Schule, den neuesten Anforderungen eines modernen Unterrichts gerecht zu werden.

Dag Seemann

Sport

Der Sportunterricht am IKG zeichnet sich in erster Linie durch seine Bandbreite aus. Diese spiegelt sich einerseits in der Kombination traditioneller Sportarten (z. B. Turnen, Schwimmen, Fußball) mit aktuellen Trends und neuen Bewegungsformen (z. B. Aerobic, Klettern, Bouncer Ball) wider. Andererseits legen wir Sportlehrer darauf Wert, dass nicht nur der klassische Wettkampfgedanke im Vordergrund des sportlichen Handelns steht, sondern die Vielfalt sportlicher Motive berücksichtigt wird. Der Unterricht ist so angelegt, dass alle Schülerinnen und Schüler ihre Bewegungserfahrungen erweitern können, körperliche Ausdrucksformen erlernen und insgesamt ein Gesundheitsbewusstsein entwickeln. Daneben steht das soziale Miteinander durch Toleranz und Verständigung im Vordergrund.

Neben dem regulären Sportunterricht bieten wir unseren Schülerinnen und Schülern eine große Vielfalt an Arbeitsgemeinschaften, die u. a. in den Bereichen Tanzen und Fußball angeboten werden. Dabei versuchen wir beim Angebot, die sich wandelnden Schülerinteressen zu berücksichtigen. Aus den AGs erwachsen vielfach die Schulmannschaf-

ten, mit denen wir an der Initiative „Jugend trainiert für Olympia“ teilnehmen. Kreismeistertitel im Volleyball, Handball, Badminton oder Tennis sowie weitere Erfolge auf Bezirks- und Landesebene sind Belege für das sportliche Interesse unserer Schüler. Die seit mehreren Jahren erfolgreich durchgeführte Tanz-AG bereichert mit ihren Darbietungen immer wieder die Feiern und Feste am IKG.

Vervollständigt wird das Angebot durch die traditionellen Bundesjugendspiele in der Leichtathletik, das Schwimmfest der Heiligenhauser Schulen, den Sponsorenlauf sowie, besonders zu erwähnen, den „Tag des Sports“, der im Wechsel mit dem Sponsorenlauf alle zwei Jahre durchgeführt wird. Hier können unsere Schülerinnen und Schüler durch die Kooperation mit zahlreichen Vereinen und sonstigen Sportanbietern in bisher unbekannte Sportarten (z. B. Bogenschießen, Lacrosse, Rudern, Tauchen) hineinschnuppern. Insgesamt sind wir bestrebt, die besonderen Möglichkeiten und Chancen, die der Sport für ein freudiges und soziales Schulleben birgt, zu nutzen.

Ingrid Kohlen

Religionslehre

Zum Schulleben gehört auch das religiöse Leben. Bewusst ist die religiöse Bildung an den Schulen unseres Landes in die Gestaltung des Schullebens integriert – trotz des Charakters eines persönlichen und privaten Bekenntnisses eines jeden Einzelnen. Den jungen Menschen sollen im schulischen Raum Freiräume geschaffen werden, sich mit grundlegenden weltanschaulichen Fragen und Antworten befassen zu können und Fundamente der Religion und der Kultur kennen zu lernen. Religionsunterricht ist eine Art aufgeklärter Auseinandersetzung.

Der Religionsunterricht

... weckt und reflektiert die Frage nach Gott, nach der Deutung der Welt, nach dem Sinn und Wert des Lebens und nach den Normen für das Handeln der Menschen und ermöglicht eine Antwort aus dem Glauben der Kirche,

... befähigt zu persönlicher Entscheidung in Auseinandersetzung mit Konfessionen und Religionen, mit Weltanschauungen und Ideologien und fördert Verständnis und Toleranz gegenüber Entscheidungen anderer,

... motiviert zu religiösem Leben und verantwortlichem Handeln in Kirche und Gesellschaft

... befähigt zur Kommunikation und solidarischen Partizipation über den eigenen Kulturkreis hinaus,

... eröffnet einen unerlässlichen und wichtigen Zugang zu unserer Kultur in Geschichte, Kunst, Literatur und Musik.

Diese Inhalte des Religionsunterrichts werden an unserer Schule gemäß dem liberalen Schulklima in großer Offenheit und Toleranz erteilt. Allerdings können sich gemäß dem Gesetz über die religiöse Erziehung

Praktische Philosophie

Für alle Schülerinnen und Schüler, die sich vom Religionsunterricht befreien lassen, bietet das IKG als Pflichtersatz das Fach „Praktische Philosophie“ an. Eine Umwahl kann jedoch nur schriftlich mit dem Beginn eines Schuljahres erfolgen. Diese Regelung gilt gleichermaßen für Konfessionslose und Konfessionsangehörige.

Das Unterrichtsfach „Praktische Philosophie“ versteht sich nicht als Konkurrenz zum Religionsunterricht. Ähnlich wie im Fach Religion steht die zusammenhängende Behandlung von Sinn- und Wertfragen im Mittelpunkt. Allerdings übernimmt das Fach „Praktische Philosophie“ diese Aufgabe im Sinne einer sittlich-moralischen Orientierung ohne Bindung an eine bestimmte Religion oder Weltanschauung. Ziel ist es, den Schülerinnen und Schülern dabei zu helfen, Antworten auf die Frage nach dem Sinn menschlicher Existenz zu finden und sie dazu zu befähigen, in einer pluralistischen Gesellschaft selbstbestimmt, tolerant, verantwortungsbewusst und solidarisch zu leben.

der Kinder Schüler bei erlangter Religionsmündigkeit mit Vollendung des 14. Lebensjahres selbst und sonst auf Grund der Erklärung ihrer Eltern vom Religionsunterricht abmelden.

Romfahrt

Seit dem Sommer 2011 wird alle zwei Jahre eine einwöchige Romfahrt für Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 9 bis Q1 angeboten. Die thematische Leitung zu einzelnen vorher abgestimmten Sachfeldern (im weitesten Sinne „antikes Rom“ und „christliches Rom“) liegt in den Händen von Schülern, die einzelne Module der Studienfahrt zu Hause pädagogisch aufbereiten und sachkundig als Stadt- oder Kulturführer die Gesamtgruppe vor Ort informieren. An den zentralen Stellen Vatikanische Museen und in den Katakomben erfolgen sinnvollerweise Führungen durch Fachpersonal. Die Teilnahme an einer Generalaudienz mit dem Papst ist im Programm ebenfalls vorgesehen.

Es hat sich herausgestellt, wie gelungen die Wahl der Stadt Rom ist, da dort gebündelt das europäische Erbe greifbar wird. Eine besondere Form fächerverbindenden Unterrichts (Geschichte, Latein, Religion, Kunst, Philosophie) mit hohem Motivationscharakter konnte hiermit etabliert werden.

Über den schulischen Unterricht hinaus werden am Immanuel-Kant-Gymnasium in ökumenischer Offenheit Gottesdienste zu folgenden Anlässen angeboten: Schuljahresbeginn, Erntedank (Stufen 5 und 6), Advent (vor Weihnachten), Fastenzeiten, Abitur, Schuljahresende.

Dirk Bröckerhoff

Kurz lässt sich das Anliegen des Faches mit den Worten Immanuel Kants zusammenfassen:

„Für alle Denker können folgende Grundsätze zu Geboten gemacht werden:

1. Selbst denken.
2. Sich in die Stelle jedes anderen denken.
3. Jederzeit mit sich selbst einstimmig denken.“

Die Inhalte des Faches gliedern sich in sieben Fragekreise, die in den jeweiligen Jahrgangsstufen mit schülerrelevanten Themen gefüllt werden, die an die Lebenswelt, Interessen und Fragen der Schülerinnen und Schüler anknüpfen:

- Die Frage nach dem Selbst
- Die Frage nach dem Anderen
- Die Frage nach dem guten Handeln
- Die Frage nach Recht, Staat und Wirtschaft
- Die Frage nach Natur, Kultur und Technik
- Die Frage nach Wahrheit, Wirklichkeit und Medien
- Die Frage nach Ursprung, Zukunft und Sinn

Dr. Markus Pfeifer

Leben am IKG

Berufsorientierung

Die Arbeitswelt ist dynamisch und einem ständigen Wandel unterworfen. Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen sehen sich durch die Flexibilisierung, Digitalisierung und atypischen Beschäftigungsverhältnisse zunehmend komplexen, vielschichtigen und zum Teil diffusen Anforderungen ausgesetzt. In diesem Sinne ist es das Hauptziel der Berufsorientierung am IKG, dass unsere SchülerInnen diesen Veränderungen nicht nur passiv ausgesetzt sind, sondern sich in dem Bewusstsein über ihre eigenen Fähigkeiten, Interessen und Wünsche aktiv mit ihrer beruflichen Zukunft auseinandersetzen. Zu einer aktiven Auseinandersetzung gehört auch die Kenntnis über wichtige Strukturen und Gegebenheiten der Arbeitswelt.

Die Berufsorientierung am IKG ist somit auf zwei Hauptsäulen aufgebaut: Erstens, das Bewusstsein über die eigenen Fähigkeiten, Interessen und Erwartungen und zweitens, die Kenntnis über die Strukturen und Gegebenheiten der Arbeitswelt.

Um den umfassenden Aufgaben der Berufsorientierung gerecht zu werden, arbeiten wir mit zahlreichen außerschulischen Partnern zusammen und orientieren uns dabei an dem KAoA Programm des Landes NRW. Durch unsere langjährige Mitgliedschaft im Arbeitskreis Schule-Wirtschaft (KSW) im Kreis Mettmann besteht eine Kooperation mit der ortsansässigen Automobiltechnikfirma Helbako sowie Kontakt zu weiteren Heiligenhauser Firmen, wie z.B. dem Messtechnikspezialisten IMS. Werksführungen, Praktika, Kurse (z.B. mit dem Schwerpunkt elektronische Schaltungen) und im Betrieb betreute Facharbeiten in der Oberstufe werden durch dieses Netzwerk überwiegend individuell für die SchülerInnen ermöglicht.

Das Studien- und Berufsorientierungsteam am IKG besteht aus drei KollegInnen, die in enger Zusammenarbeit und Unterstützung weiterer LehrerInnen, der Bundesagentur für Arbeit sowie dem NRW Zentrum für Talentförderung, die Berufsorientierung der SchülerInnen organisieren und begleiten.

In der achten Jahrgangsstufe werden durch die individuelle Potenzialanalyse, die Berufsfelderkundung und dem *Girls' and Boys's Day* Lernprozesse angestoßen, die unseren SchülerInnen dabei helfen ihre Fähigkeiten richtig einzuschätzen und gleichzeitig ihre Interessen zu entdecken. Die Dokumentation und Reflektion der Maßnahmen zur Berufsorientierung erfolgt mit Hilfe des bei uns obligatorischen Berufswahlpasses NRW ab der 8. Klasse. Am IKG steht beginnend mit dieser Jahrgangsstufe insbesondere der MINT-Bereich im Fokus. Unser Ziel ist es einerseits, in diesem Bereich begabte SchülerInnen an Berufe und Studiengänge in diesem Bereich heranzuführen und eventuell bestehende Hemmnisse abzubauen und andererseits den an diesen Berufen und Studiengängen bereits interessierten Jugendlichen Handreichungen und Hilfen zu geben, sich gezielt auf Ausbildung oder Studium im MINT-Bereich vorzubereiten.

In der 9. Klasse werden die SchülerInnen in den Fächern, Deutsch, Politik und Erdkunde auf Strukturen und Herausforderungen der zukünftigen Arbeitswelt vorbereitet, nehmen dabei auch an Betriebsbesichtigungen, an einem Bewerbungs- und Assessment-Center-Training teil und verfassen Bewerbungsunterlagen.

Im Zentrum der Berufsorientierung am IKG steht das dreiwöchige Praktikum in der EF, das den SchülerInnen tiefgehende Einblicke in die Berufspraxis und den Arbeitsalltag bietet und ihnen so hilft, ihre eigenen Stärken und Schwächen zu erkennen und zu erproben. Zur Förderung der Eigenverantwortung bewerben sich die SchülerInnen im Vorfeld selbstständig für einen Praktikumsplatz in Heiligenhaus, aber auch in den umliegenden Großstädten. Es können auch die Möglichkeiten



internationaler Praktikumsplätze berücksichtigt werden. Neben einer ausführlichen Vorbereitung der SchülerInnen in den Fächern Deutsch und Politik, erfolgt die Betreuung der Praktikanten während des Praktikums durch einen Lehrerbesuch im Betrieb sowie eine Nachbereitung, welche mit der Anfertigung eines ausführlichen, sich selbst und die Tätigkeit reflektierenden Praktikumsberichts endet.

Im weiteren Verlauf des Schuljahres nehmen die SchülerInnen der EF obligatorisch an der mit dem Berufskolleg Niederberg (mit technischem Schwerpunkt) jährlich organisierten Berufsinformationsveranstaltung mit über 100 Berufsexperten teil.

In der Oberstufe steht vor allem die individuelle Beratung der SchülerInnen im Mittelpunkt. Eng mit unserer Kooperation mit der Hochschule Bochum verbunden ist die Zusammenarbeit mit dem NRW-Zentrum für Talentförderung. Die für uns zuständigen Talentscouts sind an die Hochschule Bochum angebunden und beraten und begleiten unsere SchülerInnen in den letzten zwei Jahren der Oberstufe bis in die Ausbildung bzw. das Studium hinein in monatlichen individuellen Beratungsgesprächen: „Sie machen den Talenten Mut, entwickeln gemeinsam mit ihnen Visionen für die berufliche Zukunft, zeigen Wege auf, schaffen hilfreiche Netzwerke und eröffnen Zugänge zu existierenden Förderinstrumenten des Bildungssystems. Sie helfen Hürden ab- und Brücken zu Kooperationsbetrieben und Hochschulen aufzubauen. Die Beratung ist ergebnisoffen. Ob für die Talente ein klassisches Hochschulstudium, ein duales Studium oder eine Berufsausbildung das Richtige ist, entscheiden die Jugendlichen selbst.“

Weiterhin bestärken wir interessierte Jugendliche bzw. animieren begabte SchülerInnen darin, die Möglichkeiten und Angebote eines Frühstudiums, der Fraunhofer Summer School, der naturwissenschaftlich technischen Schnupperwoche für Mädchen an der Universität Wuppertal, diverser Tage der offenen Tür an Universitäten und Schülerakademien zu nutzen und leisten entsprechende Unterstützung bei der etwaig nötigen Einbettung in den Unterrichtsalltag.

Für die Berufsorientierung steht den Lehrkräften, unserer Betreuerin von der Bundesagentur für Arbeit und unseren Talentscouts sowie natürlich den betreuten Schülerinnen und Schülern ein hierfür vorgesehener Raum mit mehreren PC-Arbeitsplätzen zur individuellen Beratung bis hin zur eigenständigen Recherche zur Verfügung.

Bedia Baghistani

Streitschlichtung

Konflikte friedlich und selbstständig lösen



Streit unter Schülerinnen und Schülern – in der Pause oder im Klassenraum – kann den Schulalltag und das Lernklima vergiften. Um dem vorzubeugen und die Voraussetzung für ein friedliches Miteinander zu schaffen, setzt unsere Schule auf ein bestimmtes Verfahren der Streitschlichtung, welches in Zusammenarbeit mit dem Forum Demokratie Düsseldorf an unserer Schule etabliert wurde.

Unter dem Motto „Der Konflikt selbst ist nicht das Problem, sondern die Art und Weise, wie man damit umgeht“, engagieren sich eigens dafür ausgebildete Schülerinnen und Schüler der 9. Klassen, um den Schülerinnen und Schülern der Unterstufe (Klassen 5-6) bei der Konfliktlösung zu helfen. Die Streitschlichter/innen stehen den jüngeren Schülerinnen und Schülern dafür in den großen Pausen zur Verfügung. Sie setzen sich nach bestimmten Regeln als allparteiliche Dritte für eine Lösung ein, mit der alle Beteiligten einverstanden sind. Im geschützten Raum eines vertraulichen Gesprächs helfen die Streitschlichter/innen den Betroffenen, sich über ihre Gefühle und Interessen klar zu werden und sie verständlich

zum Ausdruck zu bringen. Das gemeinsame Ziel ist es, eine Lösung ohne Verlierer zu finden.

Aufgabe der Streitschlichter/innen ist es nicht, ein Urteil oder einen Schiedsspruch zu fällen. Die Konfliktparteien selbst sind aufgefordert, eine Problemlösung zu erarbeiten. Dabei helfen die Streitschlichter/innen durch ihre Kenntnisse im Umgang mit Konflikten und dem Streitschlichtungsverfahren selbst. Die Schülerinnen und Schüler lernen auf diese Art, Konflikte friedlich und selbstständig zu lösen. Streitschlichtung führt so zu einem besseren Schulklima, zu einem besseren Miteinander. Auch außerhalb und nach der Schulzeit sind diese Fähigkeiten von großem Nutzen.

Die fünf Phasen des Streitschlichtungsverfahrens:

- Phase 1:
Einleitung: Die Streitschlichter/innen informieren über den Ablauf des Gesprächs und die Gesprächsregeln.
- Phase 2:
Sichtweisen klären: Jede Konfliktpartei schildert nacheinander ihre Sichtweise des Konflikts.
- Phase 3:
Konfliktherhellung/Perspektivenwechsel: Die Streitschlichter/innen fragen die Streitenden nach der persönlichen Bedeutung des Konflikts und bitten die Streitenden, den Streit aus der Sicht der gegnerischen Partei zu schildern.
- Phase 4:
Problemlösung: Lösungsideen werden im Brainstorming gesammelt und angenommen bzw. abgelehnt.
- Phase 5:
Abschluss der Streitschlichtung: Die angenommenen Lösungsvorschläge werden auf einem Einigungsformular schriftlich festgehalten und von beiden Parteien unterschrieben.

Judith Morich

Schulküche

Das IKG hat im Rahmen des u.a. vom Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft initiierten Wettbewerbs „Klasse kochen“ eine Schulküche gewonnen, die im Herbst 2017 installiert wurde und der Cafeteria eine verbesserte Arbeitssituation mit neuen Geräten und mehr Arbeitsfläche sowie vielfältige Nutzungsmöglichkeiten für die Förderung der gesunden Ernährung an der Schule bietet. Die unterrichtliche Nutzung erfolgt in der 1. bis 7. Stunde parallel zum Cafeteria-betrieb. Ab der 8. Stunde ist eine komplette Nutzung der Schulküche möglich. Nahezu alle Schulfächer haben curriculare Bezüge zum Thema Ernährung. Somit besteht die Möglichkeit, handlungsorientiert und praxisnah Unterrichtsinhalte für Schülerinnen und Schüler in fast allen Unterrichtsfächern besser verständlich umzusetzen. Im Differenzierungsbereich der Klassen 8 und 9 soll das Fach Ökotrophologie zeitnah eingeführt werden, welches sich mit ernährungstechnischen Inhalten auseinandersetzt. Die Aktion „Kant-Sandwich“ soll dauerhaft am IKG etabliert werden. Integriert werden dabei alle Klassen der Sekundarstu-

fe I. Jeden Dienstag bereitet dazu im wöchentlichen Wechsel eine Klasse ein eigen-kreiertes Sandwich zu. Eine Woche vorher entwickelt die Klasse gemeinsam ein Rezept. An dem entsprechenden Dienstag werden in der 1. oder 2. Stunde die Sandwiches von der Klasse in unserer neuen Schulküche zubereitet. Anschließend werden sie durch das Cafeteriateam verkauft. Aus den Erlösen werden die Kosten für die gekauften Zutaten gedeckt und gemeinnützige Projekte unterstützt, z.B. unsere Partnerschule St. Marys in Cape Coast im Westen von Ghana. Darüber hinaus soll die Nutzung der Schulküche sowohl in die Teamstunden der Jahrgangsstufe 5, als auch in den Knigge-Kurs integriert werden. Zudem können z.B. während des Schulfestes, des Kennenlernnachmittags der neuen 5. Klassen oder der Ehemaligentreffen die Räumlichkeiten der neuen Schulküche sinnvoll genutzt werden. Des Weiteren soll eine Koch-AG ins Leben gerufen werden.

Torsten Sill und Jutta Leukers

Fortbildungskonzept

Die Dynamik schulischer Entwicklung verlangt von den Lehrkräften des IKG die kontinuierliche Anpassung ihres Wissens und Könnens an die sich ändernden Erfordernisse schulischer Arbeit. Lebenslanges Lernen ist gerade bei der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen unabdingbar. Dabei ist die Fortbildung zentral für den dauerhaften Erhalt unseres Kenntnisstandes und unserer Leistungsfähigkeit. Sie unterstützt die Qualitätsentwicklung und -sicherung unserer Schule. Die konkrete Fortbildungsplanung hat sich entsprechend an den zentralen Entwicklungszielen der Schule und den individuellen Fortbildungsnotwendigkeiten der einzelnen Lehrkräfte zu orientieren. Fortbildung ist somit ein wichtiges Instrument, um Interessen und Kompetenzen unserer Lehrkräfte zu erkennen, zu fördern und für die schulische Arbeit zu nutzen. Fortbildung ist auch Teil eines auf Langfristigkeit angelegten Personalentwicklungskonzeptes, das nicht nur auf die Nachqualifizierung für aktuell zu bewältigende Aufgaben gerichtet ist, sondern auch mögliche künftige Aufgaben unserer Schule in den Blick nimmt. So muss die

Schulleitung zusammen mit dem Kollegium Entscheidungen darüber treffen,

- welche Aufgaben mit Blick auf das Schulprogramm vorrangig zu bearbeiten sind,
- wer an welchen Fortbildungen wann und in welchem Umfang teilnehmen soll,
- welche Ressourcen dafür einzusetzen sind.

Entscheidend für den Erfolg unserer Planung ist nicht zuletzt die Integration unterschiedlicher Interessen und Zielvorstellungen des Kollegiums. Eine breite Beteiligung der Schulgemeinde an der Ermittlung des Fortbildungsbedarfs und der Planung entsprechender Maßnahmen schafft die Grundlage für die Bereitschaft und das Interesse, sich mit den Ergebnissen von Fortbildung und der Umsetzung neuer Konzepte oder der Modifizierung bestehender auseinanderzusetzen. Schulleitung und Fortbildungskoordinator sind hier besonders gefordert, letztlich aber das gesamte Kollegium.

Dr. Markus Pfeifer

Psycho-soziale Beratung

Beratungsstruktur der psychosozialen Beratung

Das Beratungsteam für die psychosoziale Beratung am IKG besteht aus fünf Kolleginnen und Kollegen unter der Leitung von StD' Julia Forgber. Wir verstehen uns als im Schulalltag zunehmend relevanter werdendes Unterstützungsangebot für die am Schulleben Beteiligten. Insbesondere bei konfliktreichen oder auch traurigen Lebenssituationen soll der Alltag unserer Schülerinnen und Schüler mithilfe stärkender und begleitender Gespräche erleichtert werden. Die psycho-soziale Beratung ist ein weiterer Baustein der umfassenden Beratung, die alltäglich durch Fachlehrkräfte, Klassenlehrkräfte, Stufenberatung, Koordinatorinnen, Vertrauenslehrkräfte sowie Lehrkräften mit Funktionsaufgaben (zum Beispiel Berufsberatung, Streitschlichtung, Laufbahnberatung) durchgeführt wird.

Grundsätze unserer Beratung

Am IKG sind wir ein Team von zurzeit fünf speziell ausgebildeten Lehrerinnen und Lehrern, die gemäß des Beratungslehrererlasses des Landes NRW eine einjährige Ausbildung zur Beratungslehrkraft absolviert haben. Um unseren Schülerinnen und Schülern zu helfen, den komplexen Herausforderungen im Schulalltag gerecht zu werden, beraten wir vertraulich und ausschließlich bei freiwilliger Entscheidung der Beratungssuchenden. Wir arbeiten funktionell unabhängig und ohne Weisung. Wir freuen uns, wenn unsere Arbeit von den Mitgliedern des Kollegiums empfohlen wird, die Umsetzung bleibt aber in der Eigenverantwortung der Ratsuchenden.

Wir legen großen Wert auf ein vertrauliches, empathisches, akzeptierendes und transparentes Beratungsverhalten. In unserer Beratungsrolle gehen wir den (inneren) Weg der Beratungssuchenden mit und fördern ihre Ressourcen auf der Basis der bedingungslosen positiven Zuwendung. Wir geben keine Lösungen vor, sondern vertrauen darauf, dass die eigenen positiven Ressourcen den Weg zur Lösung eines Konfliktes oder eines Problems weisen werden.

Bei tiefergehenden (inneren) Konflikten stellen wir auf Wunsch und bei Bedarf den Kontakt zur schulpсихologischen Beratungsstelle der Bergischen Diakonie her. Unser Schulpsychologe, Herr Brembeck, bietet zudem einmal monatlich in den Räumen des IKG eine offene Sprechstunde an und kann bei Bedarf Kontakt zu verschiedenen therapeutischen Einrichtungen und außerschulischen Beratungspartnern herstellen.

Beratungsanlässe für Schülerinnen und Schüler

Wir können von Schülerinnen und Schülern angesprochen werden, wenn sie zuhause mit Situationen konfrontiert sind, die bei ihnen Stress, Angst oder Trauer auslösen. Darüber hinaus kann man uns ansprechen, wenn Schülerinnen und Schüler sich in ihrer Klasse oder Stufe nicht richtig wohlfühlen, sich überfordert fühlen, sich Sorgen um Freundinnen oder Freunde machen, eine wichtige Bezugsperson verloren haben oder sie einfach jemanden zum Reden brauchen, um sich zu ordnen, Situationen für sich zu klären oder Antworten zu finden. Über die Gespräche wird ohne die Einwilligung der Ratsuchenden niemand informiert; es sei denn es ist Gefahr für Leib und Leben gegeben oder es handelt sich um meldepflichtige Straftaten.

Vernetzung mit außerschulischen Beratungspartnern

Unsere Schule arbeitet mit der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und deren Eltern der Bergischen Diakonie Wülfrath/Heiligenhaus, mit dem Jugendamt der Stadt Heiligenhaus und mit den kommunalen Beratungsstellen vor Ort sowie therapeutischen Praxen der Region zusammen. Diese Institutionen können gegebenenfalls in unsere Beratungstätigkeit einbezogen oder im Sinne eines allgemeinen Informationsaustausches für eine Zusammenarbeit kontaktiert werden. Dabei bleibt das Gesprächsgeheimnis aller Beratenden gewahrt.

Julia Forgber

Schulpartnerschaft mit Ghana



Bereits seit 2010 besteht eine Schulpartnerschaft zwischen dem IKG und der *Ayifua St. Mary's Anglican Primary School* in Cape Coast, einer 100.000-Einwohner-Stadt an der Westküste Ghanas.

Im Rahmen unterschiedlicher Projekte engagieren sich die Schülerinnen und Schüler des IKG für bessere Bildungsbedingungen an ihrer Partnerschule und pflegen den Kontakt zur *St. Mary's School*, der von Maria Jaschick, einer ehemaligen Schülerin des IKG, initiiert wurde. Sie warnach ihrem Abitur als Freiwillige an der *St. Mary's School* tätig und machte auf die Situation an der Schule aufmerksam.

Die Grundschule ist eine der ärmsten der Stadt. Eine weiterführende Schule in gleicher Trägerschaft liegt unmittelbar daneben. Zwei Kindergartengruppen und sechs Klassen mit 55 bis 70 Schülern werden in *St. Mary's* betreut. Der Schulbesuch ist kostenlos, die Eltern müssen aber die Schuluniform und Schulmaterialien bezahlen, was für die meist sehr armen Familien sehr schwierig ist. Es ist auch üblich, dass die Eltern für alle laufenden Kosten aufkommen müssen. Eine weitere finanzielle Last, die kaum zu stemmen ist. Die Familien sind teils so arm, dass Kinderarbeit vor oder nach der Schule verbreitet ist. Der Unterrichtsalltag ist somit von großen Geldsorgen belastet. Zu Beginn

unserer Partnerschaft 2010 war die Situation an der Schule von renovierungsbedürftigen Klassenräumen ohne Fenstern und kaputten Dächern geprägt. Die Schüler hatten kaum Räumlichkeiten, die sie nutzen konnten. Genauso fehlten Schulbücher für die die jeweiligen Fächer.

Um die Bedingungen an der *St. Mary's School* zu verbessern und ihre Partnerschule in Ghana zu unterstützen, organisierten die Schülerinnen und Schüler des IKG bislang unterschiedliche Aktionen. So arbeiteten sie an „Einem Tag für Ghana“ einen Tag lang in unterschiedlichen Bereichen und spendeten ihren Verdienst. Bei „Weihnachten im Schuhkarton“ haben sie Schulmaterial und persönlich gestaltete Kalender und Briefe an die *St. Mary's School* versendet. Außerdem werden Erlöse von Weihnachtsmärkten, Sponsorenläufen sowie dem „Benefiz-Konzert für Ghana“ unserer Partnerschule gespendet.

Mit diesen Aktionen konnten in den vergangenen Jahren folgende Maßnahmen verwirklicht werden:

- Renovierung aller Gebäude
- Aufbereitung von Klassenräumen mit relevanter Unterrichtsausstattung
- Bau von Toiletten
- Aufbereitung gebrauchter Laptops für die Verwendung an der Partnerschule
- Bau, Ausstattung und Inbetriebnahme eines Computergebäudes
- Finanzierung von Strom
- Ausstattung einer Schulbibliothek
- Aufbau eines Sozialfonds, der den regelmäßigen Schulbesuch von 22 Schülerinnen und Schülern ermöglicht

Die Schülerinnen und Schüler lernen durch die Schulpartnerschaft, soziale Verantwortung in einem globalen Kontext zu übernehmen und leisten ebenso einen wertvollen Beitrag für interkulturelle Kommunikation und Toleranz, indem sie sich mit der ghanaischen Kultur auseinandersetzen und auf kreative Weise und mit großem Organisationstalent Aktionen für die *St. Mary's School* auf die Beine stellen.

Hedwig Ruppik

Schülervertretung

Die Schülervertretung (SV) des IKG ist die Stimme der Schüler am Gymnasium. Jede Klasse und jede Stufe der Oberstufe wählt eine bestimmte Anzahl von Klassen- bzw. Stufensprechern, die wiederum die Schülersprecher und die Schülervertreter in der Schulkonferenz und anderen Gremien bestimmen. Der Schülersprecher soll die Meinung seiner Mitschüler aufnehmen und wiedergeben, so z. B. gegenüber Lehrern. Gleichzeitig organisiert die SV viele Aktionen, die von den Schülern gewünscht werden. Am IKG wurde daher auf Betreiben der SV hin eine Schulkollektion (T-Shirts, Polohemden, Sweat-Shirts etc. in den Schulfarben) eingeführt, die sich großer Beliebtheit erfreut.

Auch die Schließfächer und Weihnachtsbäume vor der Schule gehen auf Initiativen der SV zurück. Des Weiteren fördert die SV zusammen mit freiwilligen Schülerinnen und Schülern durch Aktionen wie „Mein Tag für Ghana“ den Kontakt und die Unterstützung unserer Partnerschule in Ghana. Außerdem wird seit 2015 eine Karnevalssitzung für die Klassen 5 und 6 organisiert. Zudem stellt die SV seit Jahren Weihnachtsaktionen sowie den alle zwei Jahre stattfindenden Weihnachtsmarkt auf die Beine.

Auch sonst wirkt die SV bei allen großen Ereignissen am IKG mit. Besonders wichtig ist die Zusammenarbeit der SV mit dem Lehrerkollegium, der Schulleitung, den Eltern und dem Förderverein, ohne deren Hilfe die meisten Projekte nicht durchzusetzen wären. So ist die SV ein wichtiger Teil des Schullebens, auf den sich die Schüler, aber auch alle anderen immer verlassen können.

Im Rahmen der Werteerziehung setzen wir uns am IKG selbstverständlich auch für andere ein. So gibt es verschiedene Anlässe, an denen wir uns in jedem Schuljahr für andere engagieren und für soziale Projekte spenden, etwa alle zwei Jahre beim Sponsorenlauf. Spenden werden

außerdem regelmäßig im Rahmen des Schulfestes oder durch Verkaufsaktionen am Tag der offenen Tür erwirtschaftet. Den so von der Schulgemeinschaft erzielten Erlös spendeten wir in den vergangenen Jahren für verschiedene internationale Projekte, die wir für besonders unterstützenswert halten, da es sich um kleine Organisationen handelt, bei denen wir davon ausgehen können, dass die Spenden unmittelbar den Bedürftigen vor Ort zu Gute kommen. Auf Initiative einer ehemaligen Schülerin, die ein soziales Jahr in Costa Rica absolvierte, haben wir für das Projekt ‚Fútbol por la vida‘ (Fußball für das Leben) gespendet, das es sich zur Aufgabe macht, Kindern und Jugendlichen aus sehr schwierigen ökonomischen Verhältnissen eine bessere Lebensperspektive zu schaffen. Seit 2010 unterstützen wir die St. Mary's School in Ghana. Vielfältige Aktionen wie „Weihnachten im Schuhkarton“, „Ein Tag für Ghana“ oder „Ein Konzert für Ghana“ ermöglichen notwendige Renovierungen, die Ausstattung mit Unterrichtsmaterialien und individuelle Hilfen an unserer Partnerschule.

Seit dem Schuljahr 2008/2009 engagieren sich unsere Schüler auch für lokale Projekte. Im Rahmen eines von ihnen vorbereiteten und gestalteten ökumenischen Erntedankgottesdienstes spenden Schülerinnen und Schülern des Religionsunterrichts jedes Jahr liebevoll geschmückte und reich gefüllte Körbe für die Heiligenhauser Tafel. Die Leitidee dabei lautet: für die Ernte und die guten Gaben danken – mit den Notleidenden vor Ort teilen.

Durch einen „Weihnachtseuro“ von jedem Schüler konnten auch Aktionstage für Heiligenhauser Kinder in Zusammenarbeit mit dem Jugendamt verwirklicht werden. Als „Weihnachtsaktion“ unterstützten wir außerdem mehrmals das Projekt „Weihnachten im Schuhkarton“.

Elternmitwirkung am IKG

Eltern und Schule – am IKG eine fruchtbare Symbiose

Die Bildungs- und Erziehungsleistung kann nur dann optimal gelingen, wenn Eltern und Lehrer vertrauensvoll zusammenarbeiten. In diesem Sinne wollen wir gemeinsam auf die Entwicklung unserer Kinder mit dem reichhaltigen Erfahrungsschatz aller Beteiligten einwirken.

Dabei wurden an unserem Gymnasium bereits folgende Themen vorangetrieben und unterliegen einem permanenten Entwicklungs- bzw. Verbesserungsprozess:

- Regelungen zur Schulverpflegung (Mensa & Cafeteria),
- Verbesserung der Unterrichtsqualität dank neuer Ausstattung,
- intensive individuelle Förderung der Schüler, insbesondere Begabtenförderung.

Das Engagement der Eltern am IKG wird hierbei gezielt gesucht und begrüßt. Dabei profitieren die Eltern auch selbst von ihrer Mitarbeit, da sie persönlich erleben, wie die gemeinsamen Ziele im Alltag umgesetzt werden. Das gibt Sicherheit, die auch für die Kinder wichtig ist.

- Einige Initiativen können sich durchaus sehen lassen, z. B. der als äußerst aktiv zu bezeichnende Förderverein,
- die von Eltern betriebene Cafeteria,
- die Vortragsreihe „IKG – Schule und mehr“,
- die personelle und finanzielle Unterstützung diverser Projekte

Die Möglichkeiten der Eltern, aktiv oder passiv an der Gestaltung des Schulwesens mitzuwirken, sind vielfältig.

Möglichkeiten der Mitwirkung

Die von der Klassenelternschaft gewählten Vertreter und Vertreterinnen in den Klassen- und Jahrgangsstufenpflegschaften sind direkte Ansprechpartner für Eltern, Schüler und (Klassen-) Lehrer. Sie organisieren und leiten die Elternabende und vertreten die Eltern ihrer Klasse in der Schulpflegschaft. In den Sitzungen geht es einerseits um Informationsübermittlung, andererseits bieten sie auch Freiraum für Meinungsaustausch zu Unterrichts- und Erziehungsarbeit in den Klassen bzw. Stufen. Die Vorsitzenden aller Klassenpflegschaften, alle Jahrgangsstu-

fenvertreter sowie deren Stellvertreter sind Mitglieder der Schulpflegschaft.

Die **Schulpflegschaft** ist das zentrale Mitwirkungsorgan der Elternschaft an der Schule und entsendet Elternvertreter in eine Reihe von Mitwirkungsgruppen. Derzeit werden sechs Vertreter aus der Schulpflegschaft gewählt, die zur Teilnahme an der Schulkonferenz berechtigt sind. Diese ist das oberste gemeinsame Mitwirkungsorgan am IKG. Sie setzt sich zu je einem Drittel aus Vertretern der Schülerschaft, der Lehrerschaft und der Elternschaft zusammen. Die Schulkonferenz berät grundlegende Angelegenheiten der Schule, langfristige Ziele, Termine und diverse Projekte. Ausschließliche Entscheidungskompetenz hat sie im Rahmen der Rechts- und Verwaltungsvorschriften u. a. in folgenden Punkten: Schulprogramm, Qualitätsentwicklung und -sicherung, Festlegung der beweglichen Ferientage, Unterrichtsverteilung, Empfehlung zum Tragen einheitlicher Schulkleidung, Erlass einer Schulordnung bis hin zur Wahl der Schulleiterin oder des Schulleiters.

Alle Eltern am IKG haben außerdem die Möglichkeit, sich und ihr Wissen in den einzelnen **Fachkonferenzen** einzubringen. Dort werden alle den fachspezifischen Unterricht betreffenden Angelegenheiten behandelt. Dazu zählen Grundsätze der Leistungsbewertung, Vorschläge zur Einführung und Anschaffung von Lehrmitteln, Möglichkeiten der gezielten Jungen- und Mädchenförderung u. v. m. Mitglieder der Fachkonferenz sind die entsprechenden Fachlehrer, mindestens zwei Eltern- und zwei Schülervertreter. Häufig genug gibt es aktuelle Themen, die Eltern und Lehrer gleichermaßen beschäftigen und bei denen nach neuen Lösungsansätzen gesucht wird. Die Schulpflegschaft nutzt die Möglichkeit, auch hierbei Akzente zu setzen und konkret an der Gestaltung des Schullebens mitzuwirken. Themenabende unter dem Motto „**IKG – Schule und mehr**“ laden Gastredner ein, aber auch Gesprächskreise mit den Stufenvertretern bieten Möglichkeiten des Austausches. Die Möglichkeiten der aktiven Mitarbeit werden von den Eltern unserer Schülerinnen und Schüler intensiv genutzt. Unsere Kultur des offenen Dialogs zum Austausch von Meinungen und Informationen fördert die Identifizierung mit der Schule: Gemeinsam – für ein harmonisches Umfeld – zum Wohle unserer Kinder.

Schulleben

Schule findet natürlich nicht ausschließlich im Fachunterricht statt. Zum Lernen gehört das gemeinsame Planen, Organisieren und Feiern von kleinen Anlässen und großen Festen selbstverständlich dazu.

Neben den IKG-Konzerten und -Musicals, die fest im Heiligenhauser Kulturkalender verankert sind, sowie den erfolgreichen Literaturkursaufführungen ist der große Schulball, der alle zwei Jahre gemeinschaftlich von Kollegen und Eltern organisiert wird, ein wichtiger Höhepunkt unseres Schullebens. Das Gleiche gilt für das Schulfest, das ebenfalls alle zwei Jahre zu einem jeweils von der SV gewählten Motto stattfindet.

In den letzten Jahren haben sich dank unserer aktiven SV einige weitere schöne Traditionen eingebürgert: Neben Weihnachtsaktionen für die gesamte Schule organisiert die SV so auch originelle Aktionen wie den Valentinsgruß oder die Nikolausüberraschung, die besonders bei den jüngeren Schülern für große Begeisterung sorgen.

Die SV sorgt darüber hinaus auch für das Gemeinschaftsgefühl am IKG: Ihrer Initiative verdanken wir unsere beliebte Schulkollektion, die bei Schülern und Lehrern großen Anklang findet, sowie die Anschaffung von Spinden, die für ein geringes Entgelt von unseren Schülern angemietet werden können.

Eine echte Bereicherung für unser Schulleben sind die Cafeteria und die Mensa. Schüler und auch Lehrer sitzen gemütlich beisammen und überbrücken ihre freien Stunden (oder Minuten), was für die Qualität der angebotenen Speisen sowie für die entspannte Stimmung spricht.



2022



Immanuel-Kant-Gymnasium

Herzogstraße 75

42579 Heiligenhaus

Tel.: 02056 / 9825-0

Fax: 02056 / 9825-30

E-Mail: verwaltung@gymnasium-heiligenhaus.de

Web: www.gymnasium-heiligenhaus.de

Stand: 11.05.2022

Redaktion Schulprogramm: Dr. Jan Wittmann